

D
R
O
O
C
E
M
S
S
O
N
G



↑ LIGHT AT
THE END OF
THE TUNNEL ?

DESIGN

für minha galera,
die der lebende Beweis
für die Existenz von Utopien sind.
**PROCESSING DESIGN
FOR COEXISTENCE**
EINE INTERDISZIPLINÄRE ANALYSE
INTERMEDIATE ARBEIT
VON PAULINA STEIN,
JUNI 2022,
betreut von Prof. Nina Juric,
inspiriert von dem Wille
zum Wandel im
Untergrund.


← DER ROTE FADEN,
DEN DAS LEBEN
GRANDIOS ZU
VERSCHLEIERN VERMAG.

Processing Design; for coexistence

Intermediate Projekt,
Technische Hochschule Köln,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Köln International School of Design (KISD),
betreut von Prof. Nina Juric,

Paulina Stein,
11132558,
14. Juni 2022,
Bachelor Integrated Design

Hiermit versichere ich, dass ich die Arbeit
selbstständig angefertigt habe und keine
anderen als die angegebenen Quellen und
Hilfsmittel genutzt habe. Zitate habe ich als
solche kenntlich gemacht.

- Köln, 14.06.2022, 

Titel

Prüfungsstufe
Ort

Betreuer:in

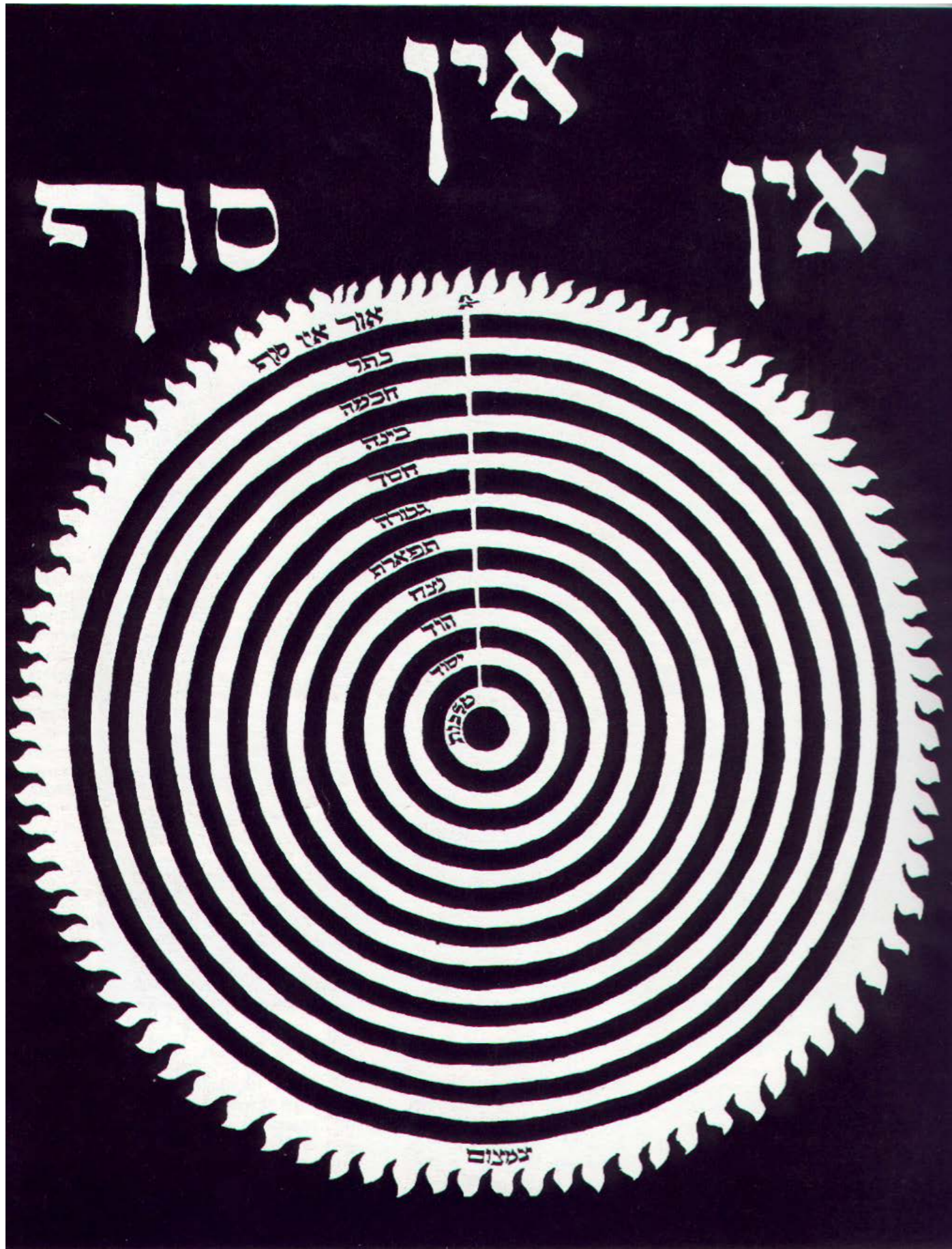
Autor:in,
Matrikelnummer,
Datum,
Studiengang

Selbstständigkeitserklärung



Seebrücke Demonstration (2020),
Foto: Hannah Baldauf

INHALT



Dieses kabbalistische Bild bezieht sich auf die ontologischen Schichten des Seins. Das Zentrum ist das Königreich, *Malkuth*, unsere materielle Realität. Die äußere Sonne, die der leeren Schwärze zugewandt ist, ist *Ain Sof*, das Entstehen des Seins selbst. Während das Sein durch die konzentrischen Kreise hinunter zum Zentrum „fällt“ (ein Zentrum, das *anthropozentrisch* ist), wird das Sein von den Dimensionen umrahmt (gestellt oder gestaltet). Das Sein geht durch die Zeit, durch die Bedingungen und Zwänge der Realität, bis es *Malkuth* erreicht. Hier geht es bei der Macht nicht um die Objekte, sondern um die Beziehung zwischen den Objekten und darum, wie und ob sie in der Lage sind, einen direkten Kanal zur Quelle zu erhellen.“

(*Manifesto of Ontological Design* (2020), Daniel Fraga, danielfraga.medium.com)

8 - 11	Einleitung
12	Kapitel 1 Design?
12 - 17	PAPANEK Design ist interdisziplinär
18 - 23	VON BORRIES Arten des Designs
26 - 27	HEIDEGGER Design ist politisch
28 - 29	VAN DEN BOOM Design + Pluralismus
32 - 33	OXAMN, THACKARA Design + Ecology
36 - 37	Resümee - Neue Narrative
38	Kapitel 2 Status Quo - Multiple Krisen Gegenwartsbewältigung
39	CRUTZEN Das Anthropozän
40 - 41	SIPRI, RKI, SCHUCHARDT Multiple Krisen
42 - 43	HUMBOLDT, TYNDALL Klimawandel
44 - 45	Kapitalismus
46 - 47	Multiple Fortschritte
48	Das Individuum der Gegenwart
48 - 51	Die Psyche
52 - 53	BREGMAN, HOBBS VS. ROUSSEAU Menschenbild
54	Kapitel 3 Kooperation, Engagement, Protest & Aktivismus
56 - 57	CRUMLEY, MCCULLOCH Kooperation, Komplexe Systeme
58 - 59	ARISTOTELES, WRANGHAM, HARE & TRUT Der Mensch als <i>zoon politikon</i>
60 - 61	HARARI, ROSLING Wesen der Kooperation
62 - 63	KLAGES, INGELHART, FROMM Struktur des Wandels
64	Graswurzelbewegungen
65	Fridays For Future
66	Kooperation im Design
67 - 71	Bauhaus
73	Das Kollektiv der Gegenwart
73 - 79	minha galera, noplac
80 - 82	Kapitel 4 Schlussfolgerungen bis hin zum Entwurf

EINLEITUNG

Diese Forschungsarbeit dient als persönliches Werkzeug der Gegenwartsbewältigung in Zeiten multipler Krisen. Gegenstand der Forschung ist die Verantwortung und das Potenzial von Design als Katalysator gesellschaftspolitischer Prozesse. Gleich dem Titel „*processing design in the anthropocene*“ bezieht sich diese Arbeit auf das grundlegende Verständnis von Design und vertritt den Anspruch interdisziplinäre Zusammenhänge zwischen dem Mensch als Akteur und dem Status der Welt als Resultat eines kollektiven Entwurfs offenzulegen, und zu verstehen, um sie anschließend gestalten und verbessern zu können.

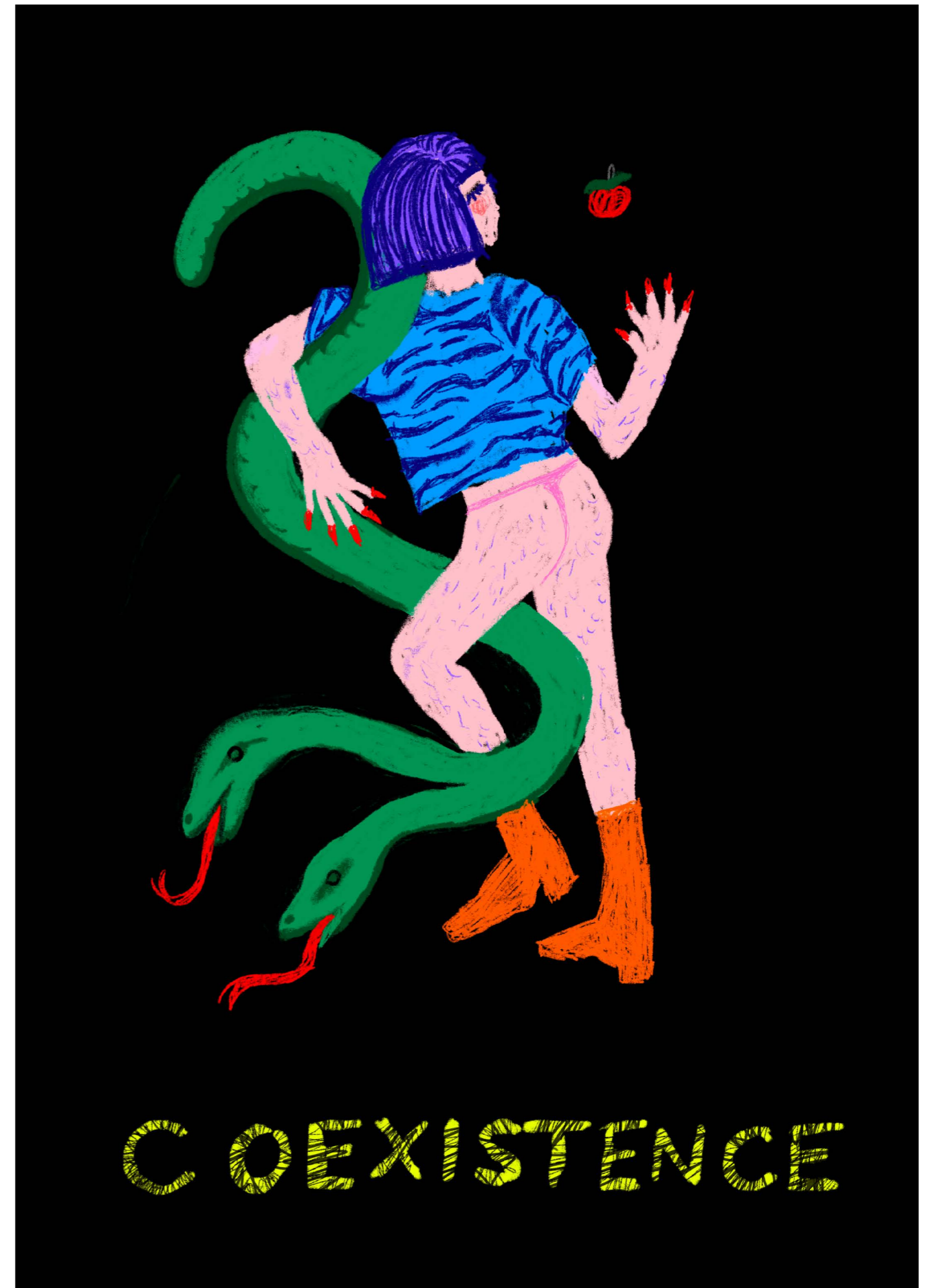
Der interdisziplinäre Charakter der Designdisziplin macht es unerlässlich allen weiteren Arbeiten eine Grundlagenforschung voranzustellen, um ein Verständnis des immanent holistischen¹ Anspruchs von Designprozessen und ihrer mehr oder weniger erfolgreichen Umsetzung zu gewinnen. Diese Arbeit kann, dank des sich durch verschiedene Disziplinen ziehenden Forschungsansatzes, niemals als vollständig gelten und ist vielmehr die Grundlage zum Austausch über generelle Zusammenhänge und ihre Bedeutung.

Im Zeitalter neo-liberalistischer Marktwirtschaft, die sich dem ökozidalen Narrativ unendlichen Wachstums bedient, gilt es kapitalistische Denkströmungen und ihren Effekt auf

¹ Der ganzheitliche Anspruch der Analyse erfordert die Verwendung heuristischer Werkzeuge zur Veranschaulichung allgemeiner Zusammenhänge. Heuristik bezeichnet die Kunst, mit begrenztem Wissen und wenig Zeit dennoch zu wahrscheinlichen Aussagen oder praktikablen Lösungen zu kommen.

unser Welt- und Menschenbild zu untersuchen und die Verantwortung von Design als Kofferdisziplin² herauszuarbeiten. Die drängende Frage, welche Zusammenhänge die Gesundheit von Gesellschaften und Ökosystemen verbindet, werde ich nicht bloß aus der Perspektive einer Designerin, sondern aus der eines Menschen behandeln und betrachten. Die Annahme, die menschengemachte Welt befinde sich in einem gefährlichen Drahtseilakt ums Überleben, wird im Folgenden durch verschiedene Studien untermauert und schafft ein Verständnis für die Herausforderungen der Gegenwart, die im Umkehrschluss nicht bloß erlebt, sondern pro-aktiv bewältigt werden müssen. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass diese Arbeit zwar einem wissenschaftlich-analytischen Anspruch folgt, aber dennoch maßgeblich von meiner eigenen Wahrnehmung einer privilegierten jungen Studentin geprägt wurde. Als Privileg betrachte ich den Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung, den Schutz vor Naturereignissen, die Verfügbarkeit lebensnotwendiger Ressourcen und das Recht auf Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung. Privilegien, die Teil einer globalen intersektionalen Ungleichheit sind, die sich zwar verbessert, aber in ihren Konsequenzen immer noch alle Teile der Welt erschüttert.

² Der Begriff der Kofferdisziplin bezieht sich in diesem Fall auf Design als interdisziplinäres Fach, das verschiedene Disziplinen miteinander vereint, wie beispielsweise Ingenieurwesen, Kunst und Wissenschaften - sowohl die Naturwissenschaften, wie auch die Geisteswissenschaften.



Eve and the two-headed scution (2022), Paulina Stein

EINLEITUNG

Im Folgenden werde ich mich der Definition und der Analyse des Wesens von Design widmen, um die Disziplin anschließend auf das Potenzial und die Relevanz als Katalysator gesellschaftspolitischer Prozesse zu untersuchen.

Die Arbeit ist in Form eines Research Booklets angelegt und soll anderen Menschen als Hilfe bei der Erforschung universeller und existenzieller Fragen dienen, die im Kontext der eigenen Entwicklung als Individuum und als Designer:in aufgenommen können und Beitrag zu einem allgemeinen Verständnis von Welt leisten. Der forschende Charakter der Arbeit wird durch das breite Spektrum wissenschaftlicher Theorien und Ansätze offensichtlich.

Es handelt sich um eine Analyse, die in Bereiche der Soziologie, Menschheitsforschung, Kommunikationswissenschaften, Biologie, Geographie, Psychologie, Philosophie, Designwissenschaften und Geschichte eindringt.

Das Ziel ist es komplexe und interdisziplinäre Zusammenhänge zu erforschen und kleine Schritte in die Richtung generalistischer Weiterbildung zu machen. Der universelle Ansatz ist

Grund dafür, dass die Arbeit nicht auf Vollständigkeit plädiert, sondern als Grundlage dient und zum Austauschen und Weiterdenken einladen soll.

Das erste Kapitel der Arbeit behandelt die politische Designtheorie nach Victor J. Papanek (1923-1998) und Friedrich Von Borries (*1974) und forscht nach der sozialen Verantwortung von Design und dessen Akteuren, Designerinnen und Designern. Die Grundeigenschaften von Design werden im weiteren Verlauf philosophisch kontextualisiert, um im folgenden Kapitel auf die gesellschaftspolitischen Zusammenhänge der Gegenwart angewandt zu werden.

Das zweite Kapitel erfasst eine interdisziplinäre Grundlagenforschung des Status Quo der Gegenwart in Zeiten multipler Krisen und deren Auswirkungen auf den Menschen als Individuum und in der Gemeinschaft. Als Schlussfolgerung auf die Ergebnisse der Analyse von Welt, folgt die Analyse des Menschen als größter Einflussfaktor auf die Erde und Mittelpunkt des

Anthropozäns. Das Individuum und die menschlichen Voraussetzungen aus soziologischer und psychologischer Perspektive werden außerdem Inhalt dieses Kapitels sein.

Das dritte Kapitel widmet sich dem Phänomen der Kooperation, sowie dem daraus resultierenden Engagement, Protest und Aktivismus. Die menschliche Kooperationsbereitschaft stellt sich hierbei als entscheidender Motor für Veränderung und Wandel heraus und dient im Umkehrschluss als Hauptthema der Entwurfsidee, die in den Schlussfolgerungen des vierten Kapitels beinhaltet ist.

Im vierten Kapitel befindet sich eine chronologische Aufreihung der im Verlauf der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse, die in ihrer Gesamtheit die Essenz der Arbeit darstellen und dienen, um durch die Varietät an wissenschaftlichen Theorien nicht den roten Faden zu verlieren (der im Verlauf der Arbeit möglicherweise verloren scheint).

Die Notwendigkeit Design-Theorie und Praxis miteinander zu vereinen, scheint im Angesicht multipler Krisen dringender denn je. Dennoch gilt es ein realistisches Bild von Welt zu bewahren. Im letzten Abschnitt wird deshalb ein beispielhafter Entwurf der Vereinigung von Theorie und Praxis vorgestellt, der theoretische Erkenntnisse in entwurfsorientierter Form in die reale Welt zu übertragen versucht und als praktische Form der Gegenwartsbewältigung dient.

Die Grundlage für das Konzept ist ein inklusiver Bildungsanspruch. Das gesammelte Wissen dieser Arbeit und darüber hinaus soll im Rahmen einer partizipativen Ausstellung und in unterschiedlichen Formaten präsentiert und debattiert werden. Die Umsetzung wird im Umfeld des Co-Working Space *NOPLACE* stattfinden und in Kooperation mit einem interdisziplinären Team unabhängig von dieser Intermediate Arbeit realisiert werden. Die Ausstellung wird den Titel *COEXIST!* tragen und inhaltlich einen ähnlich appellierenden Charakter aufgreifen, wie es der Titel wagt.

DESIGN.

___. ist das bewusste und intuitive Bestreben bedeutungsvolle Ordnung zu schaffen.

___ is the conscious and intuitive effort to impose meaningful order.

- Victor J. Papanek, 1968

Jeder Mensch ist ein:e Designer:in. Fast alles was wir tun, ist der geplante und strukturierte Akt zum gewünschten und vorhergesehenen Ziel zu gelangen - ein astreiner Designprozess.

Mit dieser Definition (*siehe links*) leitet Papanek 1968 sein Buch *Design For The Real World* ein, das über die letzten Jahre zu einem der meist gelesenen Design Bücher aller Zeiten wurde und legt dar: Design ist das Gestalten von Welt, die grundlegendste aller Aktivitäten des menschlichen Schaffens, ein emanzipatorischer Akt.

In einer umfangreichen Kausalkette zusammengefasst, beschuldigt Papanek die internationale Designwelt der Korruption und Verantwortungslosigkeit und belegt diese These am Beispiel zahlreicher Designfehler (*design faults*).

Die Aktualität dieser, vor knapp fünfzig Jahren verfassten, Kritik gipfelt schließlich in der Gegenwart, die als entscheidender Beweis, als Totschlagargument (*argumentum ad rem*) für Papanek's Anschuldigungen dient - denn die Menschheit findet sich, im Jahr 2022, in einer Zeit multipler Krisen wieder. Die Verantwortung der Designdisziplin verhält sich proportional zu ihrer Wirkungsmacht, die sich gleichermaßen im kurzfristigen Alltag, wie im langfristigen Bestehen unserer Spezies offenbart. Durch ebendiese Wirkung auf alle Bereiche unseres Lebens muss Design ein politisches Wesen in sich tragen, das die sozialen Konsequenzen des Designen bedingt und für sie verantwortlich ist. Das politische Wesen des Designs wird im Folgenden durch die politischen Design-Theorien von Papanek und Friedrich von Borries erläutert und im weiteren auf den Status der Welt bezogen.

JEDER

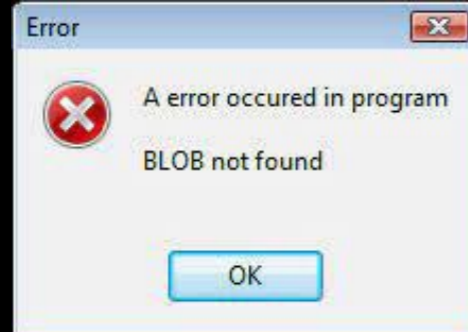
MENSCH

IST EIN*E

DESIGNER*IN

1 DESIGN NACH PAPANEK

Der britische Evolutionsbiologe Julian Huxley (1887-1975) beschrieb den Einfluss jeglicher Gestaltung auf die Bedingungen des Lebens pointiert: „*Simply magnify an object without changing its shape, and, without meaning to, you have changed all its properties*“.³
(Papanek, S.275)



Der beschriebene Akt des Designens ist nach Papanek von der Wechselwirkung aus Bewusstsein (*conscious*) und Intuition (*intuitive*) geprägt.

Das Bewusstsein schließt den Intellekt, das Denken, Forschen und Analysieren ein. Die Intuition wiederum beschreibt den sinnhaften und gefühlsorientierten Charakter eines kreativen Prozesses (Papanek, S. 4). Ebendieser Prozess muss, ebenso wie das endgültige Produkt, unter Anbetracht der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt beurteilt werden. Papanek erfasst den ganzheitlichen Anspruch von Design als ein holistisches Prinzip und formuliert seine Vorstellung in einem Funktionskomplex (*function complex*), der aus sechs, sich ergänzenden, Aspekten besteht, die jeweils eine individuelle immanente Polarität besitzen, die als Yin und Yang-Symbole dargestellt sind und den lebensursprünglichen Dualismus verkörpern.

Die sechs Aspekte: *Methode, Assoziation, Ästhetik, Bedarf, Telesis* und *Gebrauch* implizieren individuelle Bedingungen, die in ihrer Gesamtheit den *modus operandi* (*mode of action*) bestimmen: die Funktion. Diese Aspekte die-

nen als Kriterien der Auswertung der qualitativen Umsetzung von designspezifischen Projekten.

Die Methodik schließt die Wahl von Werkzeugen, Materialien und die Gestaltung von Prozessabläufen ein. Der assoziative Teil der Projektentwicklung ist beeinflusst von der individuellen Sozialisierung des Designenden, seiner Erziehung und den kulturellen Einflüssen. Die eigenen Perspektiven zu hinterfragen ist Teil der Verantwortung der Designerin oder des Designers, da er sich in einer Welt wechselnder Bedingungen immer wieder neu erfinden muss.

Alle sechs Aspekte beziehen sich durch den Einfluss von Erfahrung (*experience*) und Tradition (*tradition*) auf die Vergangenheit, richten sich in ihrer Wirkung jedoch auf die Zukunft. Die fortlaufenden Dimensionen des Gestaltungs- und Schaffensprozesses erfahren wir durch ihre Konsequenzen (*consequences*). Denn alle gestalteten Dinge, ob Objekt, Artefakt, Werkzeug, Transportmittel oder Gebäude haben letztlich Einfluss auf diverse Bereiche des Lebens, wie etwa Politik, Gesundheit, Einkommen und die Biosphäre (Papanek, S. 23).

Wenn ein Design also die geplante Funktion und einen ästhetischen Anspruch erfüllt, aber in der Produktion vieler wertvoller Ressourcen und einer aufwendigen Verarbeitung bedarf – nehmen wir als Beispiel ein dekoratives Objekt, wie eine Vase aus Elfenbein - ist es aus der holistischen Perspektive, die der Funktionskomplex vorschlägt, ein misslungenes Design. In seiner Konsequenz (*consequence*) hätte das Design eine nachhaltig unnachhaltige Auswirkung auf die Biosphäre und würde außerdem im Umkehrschluss ein unreflektiertes Verhältnis zur Verfügbarkeit von Ressourcen in einer endlichen Welt und nicht zuletzt eine Rücksichtslosigkeit gegenüber anderen, nicht menschlichen Organismen voraussetzen. Schlussfolgernd liegt der Entscheidung ein seltenes Material für ein irrelevantes Objekt zu verwenden, eine bestimmte privilegierte Weltansicht zugrunde (*telesis*) und verfehlt den Nutzen (*need*) in der echten Welt, (*real world*) in der Design die Bedürfnisse (*needs*) der Bedürftigen erfüllen sollte, um der eigenen Verantwortung gerecht zu werden.

Die Wichtigkeit eines derartig holistischen Modells (*siehe rechts*) wird durch die Konsequenzen unbedachter Design-Projekte offensichtlich. Einschlagende Designs, wie das Automobil und das Smartphone beeinflussen die heutige Gesellschaft zu einem so maßgeblichen Teil, dass wir uns ihre Abwesenheit

kaum noch vorstellen können.

Durch derartige Beispiele wird klar: Die Folgen von Design beeinflussen weitreichende Teile unseres Lebens, letztendlich auch den Menschen selbst. Dieser ist spätestens seit der Mitte des 20. Jahrhunderts, verstärkt durch wissenschaftliche und philosophische Strömungen wie etwa die humanistische Psychologie des amerikanischen Psychologen Carl Ransom Rogers (1902-1987), der den kunden- oder benutzerorientierten Ansatz (*user-centered approach*) etablierte, Gegenstand und später Mittelpunkt von Design geworden. Diese Perspektive folgt einem humanistischen Ansatz (*human-centered approach*) und wird in der Gegenwart von der *Design Thinking* Methode⁴ aufgegriffen.

⁴ Die *Design Thinking* Methode ist eine kognitiv-strategische Herangehensweise an den Designprozess und basiert auf den, in den 1940er Jahren, entwickelten psychologischen Studien zur Erforschung von Kreativität, wie etwa Max Wertheimer's *Productive Thinking* (1940). Aufbauend auf den psychologischen Erkenntnissen der 50er Jahre, wird diese Methode auch in der Gegenwart weiterentwickelt, wie beispielsweise von dem Maschinenbauingenieur Larry Leifer und seinen Kollegen im *Design Thinking Playbook* (2018). Kritik an dieser Methode übt Dev Patnaik, CEO der Strategie und Innovationsfirma *Jump*, indem er dem *Design Thinking* einen *Hybrid Thinking* Ansatz entgegenstellt, der anstelle der Ausbildung von Designer:innen vorschlägt einzelne Menschen Personen mit der Fähigkeit zu interdisziplinärem Denken in wirkungsmächtige Positionen zu setzen.

1. METHOD

- TOOLS
- MATERIALS
- PROCESSES

4. NEED

- SURVIVAL
- IDENTITY
- GOAL FORMATION

2. ASSOCIATION

- FAMILY & EARLY ENVIRONMENT
- EDUCATION
- CULTURE

5. TELESIS

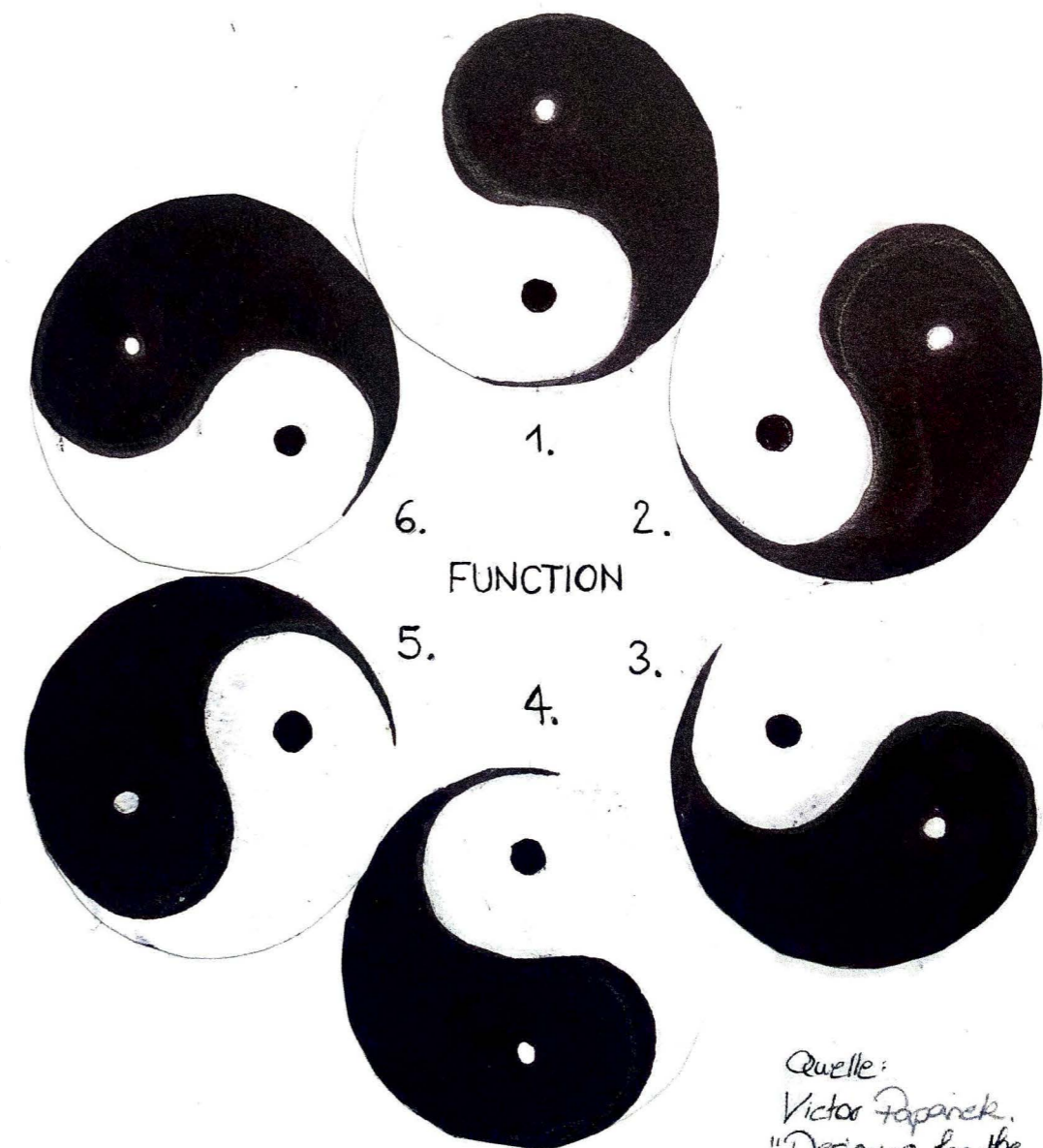
- NATURE
- SOCIETY
- TECHNOLOGICAL BIAS

3. AESTHETICS

- GESTALT
- PERCEPTION
- EIDETIC & BIOSOCIAL GIVINGS

6. USE

- AS TOOL
- AS COMMUNICATION
- AS SYMBOL

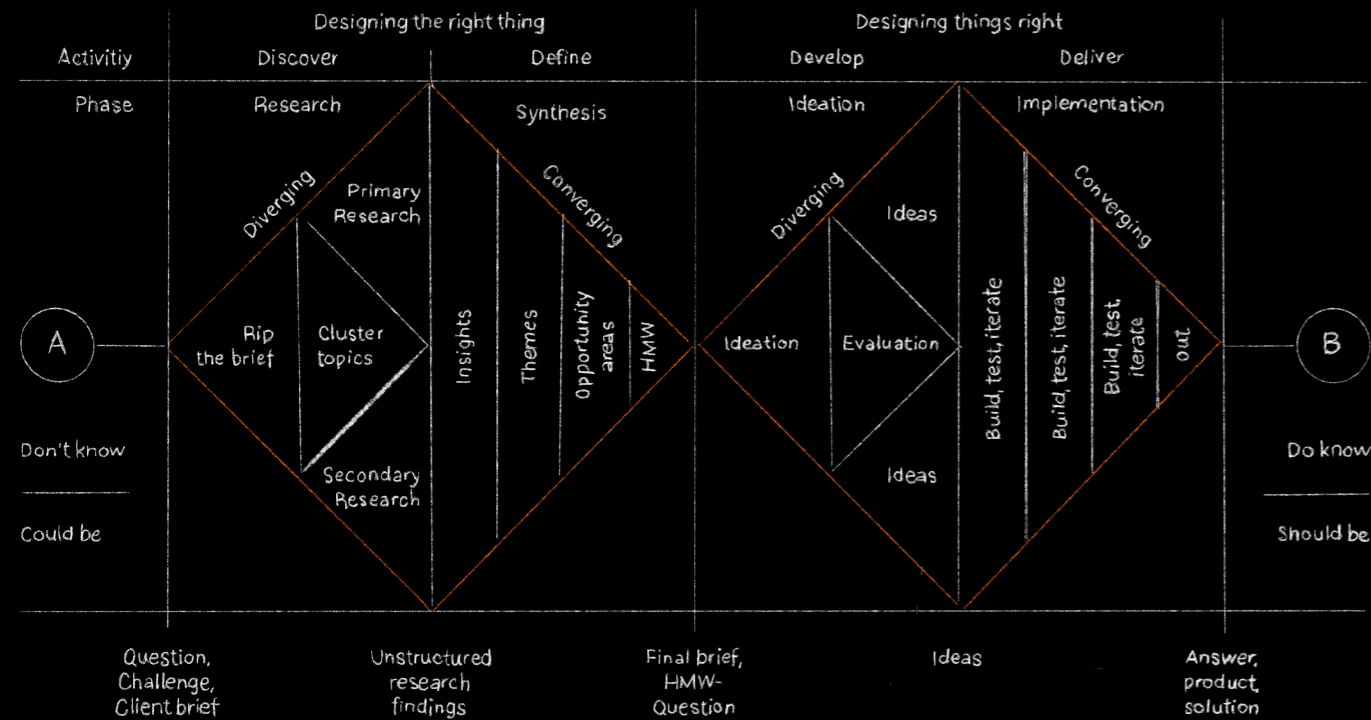


Quelle:
Victor Papanek,
"Designing for the
real world." (S. 07)

The function complex. The Yin-Yang appears at each of the six aspects, indicating the soft-hard, feeling-thinking, intuitive-intellectual mix, which determines each of these six evaluative criteria.

DESIGN IST

I N T E R D I S Z I P L I N Ä R



Double Diamond Design Prozess
(Quelle: medium.com)

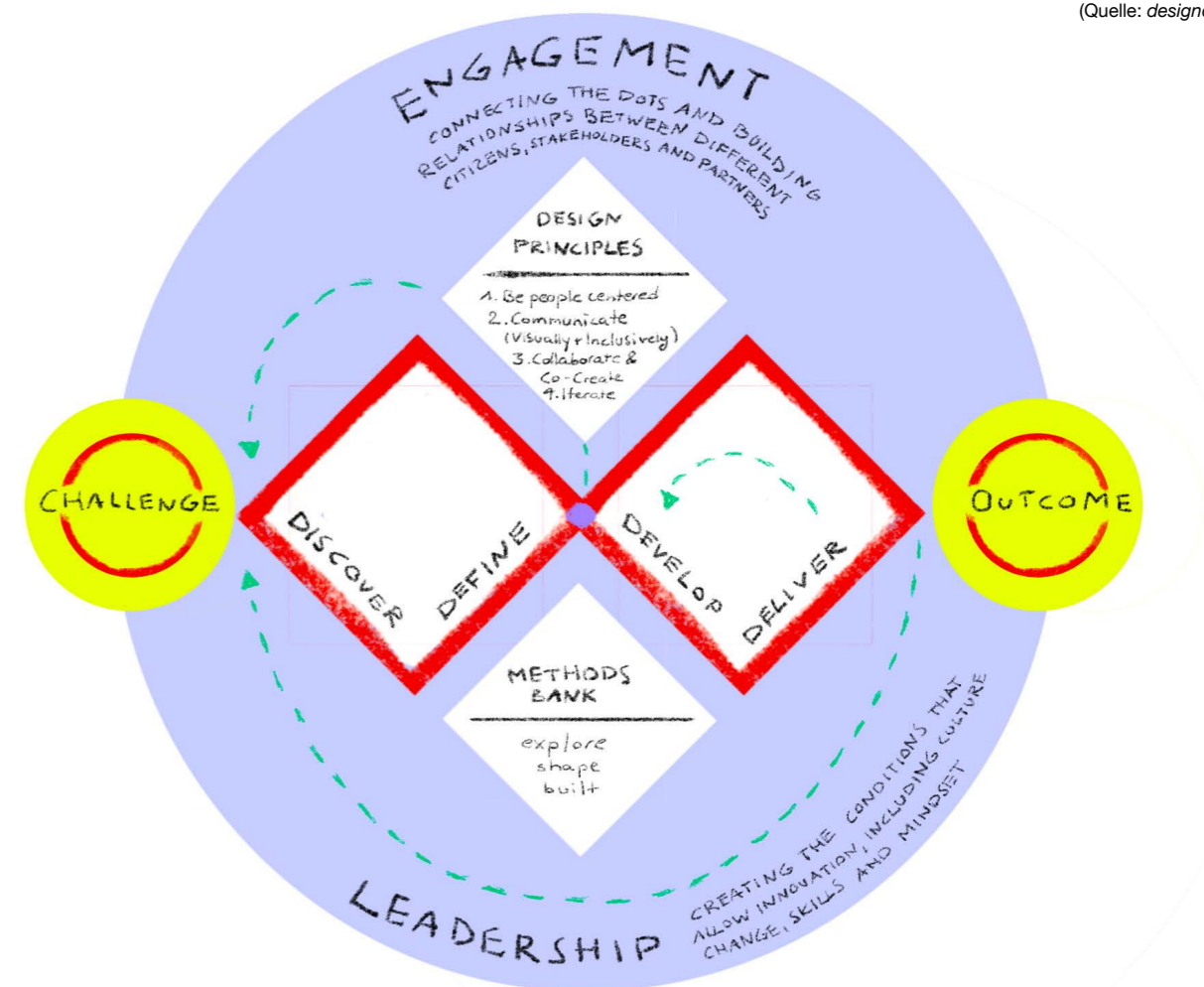
Der *Double Diamond* Design Thinking Process wurde 2004 vom britischen Design Council vorgestellt und beruht auf dem Divergenz-Konvergenz-Modell des amerikanischen Linguisten Béla H. Bánáthy (1919-2004). Die beiden Diamanten beschreiben in ihrer Form das abwechselnde Durchlaufen gedanklofer (divergenter) und fokussierter (konvergenter) Phasen. Die 4 Phasen des Kreativprozesses: *Discover* (Entdecken), *Define* (Definieren), *Develop* (Entwickeln) und *Deliver* (Abliefern). Die *Design Thinking*-Methode beruht auf der Annahme, dass es unerlässlich ist die Bedürfnisse der Kunden zu verstehen, um einen passenden Entwurf zu entwickeln.

Außerdem wird der Ansatz vertreten, dass kreative Projekte besser in einem interdisziplinären Team gelöst werden können. Durch Firmen, wie die Design und Innovationsfirma *IDEO* (*1991) ist die Methode populär geworden und wird heute in fast allen Designstudiengängen vermittelt. Die Kritik am *Double Diamond* Prozess besagt, dass vier Phasen in einem Kreativprozess nicht ausreichend sind. Alternativ wird der *Triple Diamond* oder ein zirkulärer Designprozess vorgeschlagen. 2019 veröffentlichte der *British Design Council* eine angepasste Form der Methode (siehe rechts), bei der weitere beeinflussende Faktoren hinzugefügt und der Prozess selbst weniger linear veranschaulicht wurde.

Die stetigen Bemühungen um die eigene Definition entspringen dem interdisziplinären Charakter des Faches selbst. Seitdem die Ursprünge aktivistischer Designtheorie durch Papanek's Feder das Licht der Welt erblickten und sein Entwurf eines „Designs für die reale Welt“ die globale Designperspektive prägten, beschäftigen sich Designer überall auf der Welt mit der sozialen Verantwortung ihrer Profession. Design integriert sich durch die eigene Mannigfaltigkeit in diverse Schaffensprozesse des Lebens und reicht von der Ge-

staltung alltäglicher Objekte bis hin zur Entwicklung von neuen Methodiken und Arbeitsweisen. Eine denkbare und nachvollziehbare Einteilung der verschiedenen Arten des Designs beschrieb Architekt und Professor für Designtheorie Friedrich von Borries in seinem Buch *Weltenentwerfen - eine politische Designtheorie* (2016). Er unterteilt das Design in vier Arten: das Überlebensdesign, das Sicherheitsdesign, das Gesellschaftsdesign und schließlich das Selbstdesign.

Der weiterentwickelte *Double Diamond* Design Prozess
(Quelle: designcouncil.org)



„NICHT DIE STADT DEFINIERT DIE MAUER, SONDERN DIE MAUER DEFINIERT DIE STADT.“

Friedrich von Borries

Überlebensdesign

Das wesentliche Überleben, den Schutz vor Natur und Umwelt, „gegen die Bedrohungen des Lebens“ (Von Borries, S.41) gewährleistet das Überlebensdesign für uns, dessen Gegenstand unsere Lebensgrundlagen und Ziel das Überleben selbst sind. So ist es die ursprünglichste aller Arten des Designs und gewährt Zugang zu der elementaren Versorgung mit Luft, Wasser und Nahrung.

Wenn diese Lebensgrundlagen bedroht werden, reagiert das Überlebensdesign darauf und verfügt über Instrumente, mit denen der Bedrohung begegnet werden kann. Es wird zwischen existenziellen, situativ-individuellen und permanent-kollektiven Lebensbedrohungen unterschieden.

Da sich das Überlebensdesign wesensursprünglich am Defizitären orientiert (Von Borries, S.46) und als Gegenstand den Schutz vor möglichen existenziellen Bedrohungen hat, ist der menschliche Antrieb die Angst vor den, mehr oder weniger realistischen Möglichkeiten des Scheiterns. Gerade diese Angst bietet Möglichkeiten zur Manipulation und kann in Form einer realen oder auch erdachten Katastrophe Motor für gesellschaftlichen Wandel sein. Ist das Katastrophenszenario erdacht, produziert es mutwillig eine augenscheinliche Notwendigkeit gesellschaftlicher Transformation in eine gewünschte Richtung, wie beispielsweise die angebliche Bedrohung einer Islamisierung nicht-muslimischer Staaten. Der deutsche Philosoph Peter Sloterdijk (*1947) bezeichnet das Design als „Zeug zur Macht“⁶, das vom bedrohten Menschen als Instrument verwendet wird, um der eigenen Ohnmacht zu begegnen, aber eben auch Potenzial zur Manipulation bietet.

⁶ Peter Sloterdijk, *Das Zeug zur Macht* (2010)

Sicherheitsdesign

Die durch das Überlebensdesign geschaffene Möglichkeit einer besseren Zukunft und die damit gewonnenen Freiheit gilt es durch das Sicherheitsdesign langfristig zu sichern. Zum Sicherheitsdesign gehören unter anderem folgende Bereiche: Bekleidung, Architektur, Stadtplanung, Produktdesign, sowie Informations- und Kommunikationsdesign. Indem das Sicherheitsdesign versucht, Sicherheit pro-aktiv herzustellen schafft es ein Spannungsfeld zwischen dem Ermöglichen von Freiheit und der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten, also der Freiheit selbst (Von Borries, S.57). Nach Von Borries ist es genau dieses Spannungsfeld zwischen Freiheit und Einschränkungen, welches das politische Wesen des Sicherheitsdesigns begründet. Diese These wird nicht zuletzt dadurch unterstützt, dass der Mensch seine Sicherheitsinteressen nicht nur vor der Natur, sondern vor allem vor oder gegen andere Menschen vertritt, was am Beispiel kriegerischer Auseinandersetzungen der Vergangenheit und Gegenwart, Grenzkontrollen, der Existenz von Gefängnissen und der Überwachung von Verdächtigen, sowie der Privilegierung einzelner äußerst politischen Thematiken, deutlich wird. Die Instrumente, die im Sicherheitsdesign Verwendung finden, bestimmen so den Grad an Freiheit, den eine Gesellschaft zulässt.

„Nicht die Stadt definiert die Mauer, sondern die Mauer definiert die Stadt“
(Von Borries, S.62)

Die Manipulation von Überlebens- und Sicherheitsbedürfnissen durch das Erfinden möglicher Bedrohungen, kann also Freiheit einschränken und so Unfreiheit und Angst entstehen lassen. Diese Einschränkung von Freiheit durch die Behauptung von Gefahr ist ein weitverbreitetes politisches Instrument und wurde 1998 von der Kopenhagener Schule als *Versicherheitslichung (securization)*⁷ beschrieben.

Eine Perspektive auf den Menschen als Gefahr für sich selbst vertrat und formulierte Thomas Hobbes (1588-1679) schon 1651 in seinem Buch *Leviathan*. Eine Schrift, die die Politikwissenschaften bis in die Gegenwart prägt. Hobbes war der Überzeugung, dass die Vergangenheit der Menschen ein „Krieg eines jeden gegen jeden“ (*bellum omnium in omnes*)⁸ gewesen sein musste. Hobbes schlussfolgerte, dass, als Konsequenz der verdorbenen Natur des Menschen, die Kontrolle aller durch einen Alleinherrscher (*Leviathan*) unerlässlich war. In seiner Theorie begründete er die Notwendigkeit einer staatlichen Rechtsordnung und eines Herrschaftsvertrags mit der

Überzeugung der Mensch müsse vor sich selbst geschützt werden. Seitdem gilt Thomas Hobbes als Begründer des „aufgeklärten Absolutismus“. Es ist von Wichtigkeit zu erwähnen, dass Hobbes seine Theorien basierend auf einem Selbststudium anfertigte und Angst als zentralen Antrieb menschlichen Handelns bestimmte⁹. Hobbes gründete seine Weltanschauung auf seiner Selbstanschauung. Eine Vorgehensweise, die von persönlichen Wahrnehmungsfehlern¹⁰ geprägt ist und eine rationale Analyse bei Weitem verfehlt.

Der aufgeklärte Absolutismus stieß in der politischen Landschaft des westlichen 17. Jahrhunderts auf fruchtbaren Boden, denn bereits die Politikwissenschaften des 16. Jahrhundert waren von Absolutismus-relativierenden Ansätzen, wie dem Machiavellismus¹¹ bestimmt, die die Unmündigkeit der Menschheit förderten und MachthaberInnen ein theoretisches Fundament für unmoralisches, und in Unterdrückung mündendes, Verhalten anboten.

Rousseau setzte Hobbes absolutistischem Weltbild hundert Jahre später, eine humanistische Theorie entgegen. Seiner Überzeugung nach hatte die Zivilisation den Menschen verdorben und zu einem „zynischen Egoisten“ gemacht, der zur Natur zurückfinden müsse, um dem Fluch der Gesellschaft zu entkommen (Rousseau [1749]).

Die erwähnten Theorien und Strömungen der Vergangenheit sind insofern relevant, als dass sie weite Teile der Politik- und Wirtschaftswissenschaften der Neuzeit bis in die Gegenwart prägten und immer noch Einfluss auf unser heutiges Menschenbild nehmen. Das Menschenbild dient oftmals als Grundlage, um ein für bestimmtes, unterdrückendes oder ermächtigendes, Sicherheitsdesign zu argumentieren.

¹⁰ Als Wahrnehmungsfehlern werden kognitive Verzerrungen (*cognitive bias/cognitive illusions*) bezeichnet und sich in Form von systematisch fehlerhaften Neigungen beim Wahrnehmen, Erinnern, Denken und Urteilen zeigen.

¹¹ Niccolò Machiavelli (1469-1527) erklärte in seinem Buch *Der Fürst (Il Principe)* [1532], dass eine Trennung von Moral und Politik ein legitimer Vorgang zum Erhalt der Macht sei. Der Begriff der Staatsraison - die Aufrechterhaltung staatlicher Systeme, um jeden Preis, begründet auf Machiavellis Definition von Macht, in die Moral durch Legitimationsgrößen wie Wille, Notwendigkeit und Nützlichkeit ersetzt.

Gesellschaftsdesign

Die logische Schlussfolgerung den Bedrohungen des Lebens als Gesellschaft zu begegnen ist das Gesellschaftsdesign (Von Borries, S. 45). Die Entwicklung der Gesellschaft ist jeher geprägt von der Debatte um die wahre Natur des Menschen. Neben dem berühmtesten Vertreter des Skeptizismus, Thomas Hobbes betrachtet Soziologe und Anthropologe Arnold Gehlen (1904-1976) den Menschen ebenfalls als „instinktgebundenes“ Mängelwesen, das Institutionen benötigt, ohne deren Hilfe er in der Welt nicht zurechtkommen würde. Die designten Räume und Objekte sind als Teil der Umwelt identitätsprägend. Wie Dinge gestaltet und geordnet sind, nimmt Einfluss auf menschliches Verhalten und trägt zu einer Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Ordnung bei. Dazu gehören ebenfalls die Institutionen und Repräsentationsformen einer Gesellschaft als „Manifestation von Macht“ (Von Borries, S.77). Diese Fähigkeit von Design, Gesellschaft zu gestalten, kann genutzt werden, um Machtverhältnisse zu etablieren oder aber sie zu ändern. In jeder Hinsicht ist das Gesellschaftsdesign politisch, da es soziale Beziehungen und Identität beeinflusst. Raum und Zeit werden in der modernen Gesellschaft strukturiert und gestaltet, das Verhältnis zwischen öffentlich und privat ist dabei ebenfalls Gegenstand von Gesellschaftsdesign. Die Produktion und Distribution von Waren bestimmen dabei die ökonomischen Strukturen. Die Distribution und Nachfrage nach Waren sind gegenwärtig zentrale Aspekte in der komplexen gesellschaftlichen Debatte um die Energiewende. Die Infrastruktur von Städten und der Zugang zu ländlichen Regionen, zusam-

mengefasst im Thema der Mobilität, müssen in Anbetracht veralteter Technik, zu hoher Ticketpreise und regelmäßiger Unzuverlässigkeit als Alternative zum Verbrennungsmotor im Auto neu gedacht, geplant und gestaltet werden.

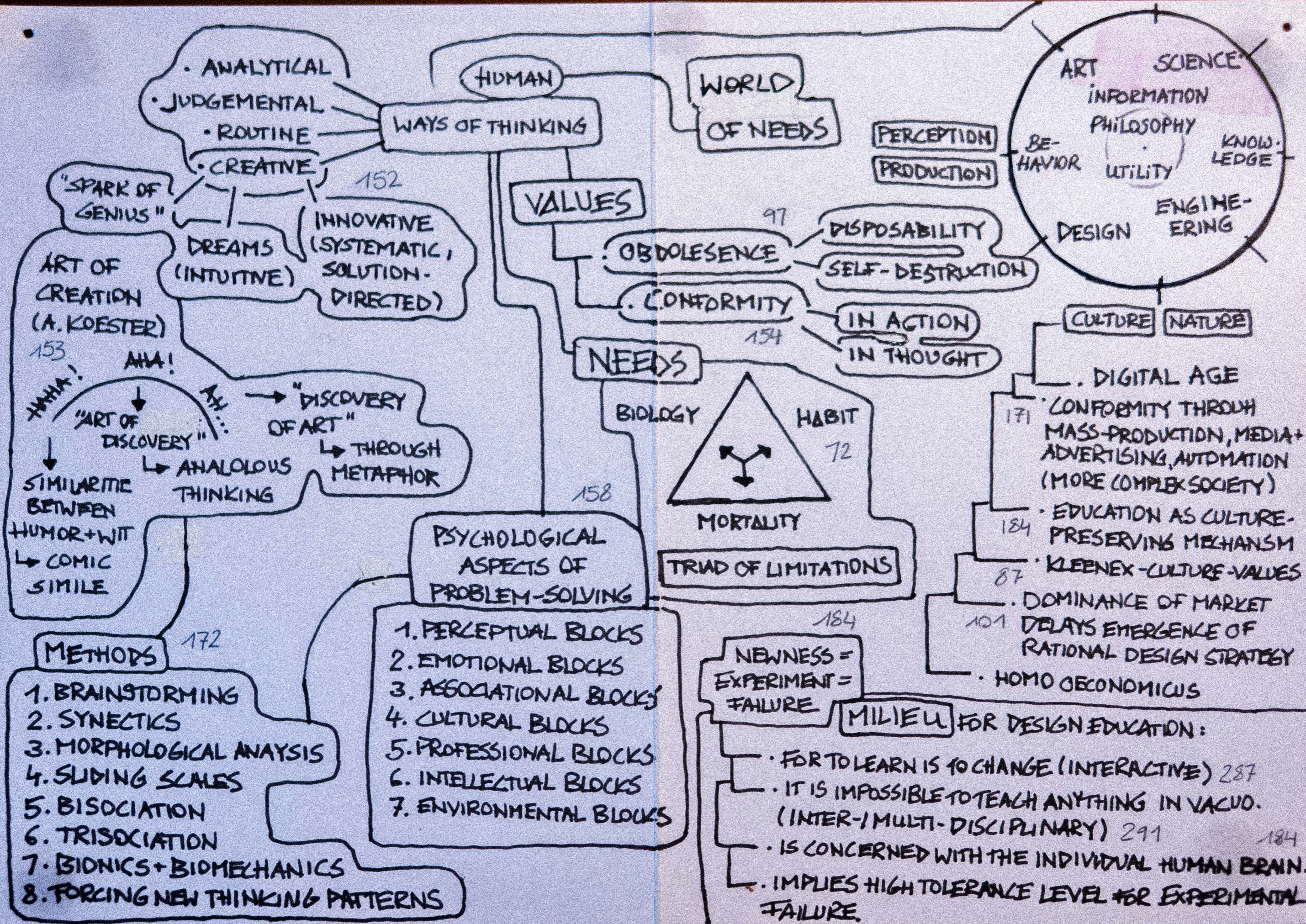
Durch Gesellschaftsdesign werden Privilegien, also ebenso der Grad an Ungleichheit durch den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen, bestimmt und gefestigt. So verdinglicht das Gesellschaftsdesign Machtstrukturen, die sich in der kapitalistischen Gegenwart in komplexen Zusammenhängen der Offensichtlichkeit entziehen und unsichtbar werden (Von Borries, S.85). „Design ist nicht nur grundsätzlich politisch, sondern das Politische selbst kann ganz konkret Gegenstand von Design sein“ (Von Borries, S.32), denn der politiktreibende Mensch designt das eigene Auftreten, also sich selbst, das vorgetragene politische Programm. Die Verantwortung des Gesellschaftsdesigns ist es, die Strukturen der heutigen *Suggestionsgesellschaft*¹² transparent zu machen und Design als Instrument der Emanzipation aus unterwerfenden Verhältnissen einzusetzen, um Handlungsspielräume und Entfaltungsmöglichkeiten nicht bloß zu suggerieren, sondern wahrhaft zu gestalten (Von Borries, S.25).

¹² Friedrich von Borries betitelt die moderne Gesellschaftsform, in der die Simulation von Freiheit, die gesellschaftspolitische Abhängigkeit der Individuen durch unterwerfende Bedingungen verstärkt, als *Suggestionsgesellschaft*. In Systemen westlicher Demokratie erfolgt *Unterwerfen* nicht mehr durch Zwang, wie in der „Disziplinargesellschaft“ (nach Foucault [1994]) oder der „Kontrollgesellschaft“ (nach Deleuze [1993]) der Nachkriegszeit, und auch nicht offensichtlich, wie vom Philosophen Byung-Chul Han (*1959), vorgeschlagenen *Transparenzgesellschaft*, sondern sie erfolgt freiwillig. So begeben sich die Menschen mehr oder weniger bewusst in Kontexte der Überwachung und Entmündigung. (Von Borries, S.22)

Selbstdesign

In der modernen Gesellschaft ist der Mensch selbst Gegenstand von Design. Nicht nur der politiktreibende Mensch empfindet die Notwendigkeit den eigenen Auftritt in der Öffentlichkeit planvoll zu gestalten, jeder Mensch gestaltet den eigenen Körper und Geist, durch Sport, Pflege und Hygiene, medizinische Reparatur, Erweiterung oder Modifikation. Der Philosoph Vilém Flusser (1920-1991) beschreibt das Entwerfen als wesentlichen Bestandteil der Menschwerdung von „Subjekt zum Projekt“¹³, von einem passiven Akteur hin zu der aktiven Gestaltung, dem Selbstentwurf (Flusser, S.307). Durch die Gestaltung und Optimierung von Körper und Geist, die in ihrer Gesamtheit das Selbst beschreiben, gewinnt der Mensch Macht über dieses Selbst und entwickelt eine Gestaltungsfähigkeit, die beim Prozess der Veränderung hilfreich ist. Das Selbstdesign kann jedoch ebenso wie die anderen Arten des Designs, eine unterwerfende Wirkung entfalten, wenn das intrinsische Bedürfnis nach (Selbst-)Optimierung von dem Bedürfnis überlagert wird gesellschaftlichen Idealvorstellungen zu entsprechen. „Wenn der Körper Gegenstand von Optimierung wird, wird die Optimierung des Körpers zu einem ständigen Prozess, für den der eigene Körper fortwährend kontrolliert werden muss“ (Von Borries, S.95). Der immanente Auftrag von Design ist letztlich das Erfüllen der eigenen Funktion. Eine Ästhetik zu bedienen, die keine Funktion erfüllt, ist in einer Welt wahrhaftiger Bedürfnisse unterwerfend.

¹³ Vilém Flusser, Schriften, Band 1: Lob der Oberflächlichkeit. Für eine Phänomenologie der Medien (1995)



Friedrich von Borries (*1974) erweitert das politische Wesen des Designs 2016, ungefähr fünfzig Jahre später in seiner Schrift *Weltenentwerfen – eine politische Designtheorie* (2016), um ein existenzial-philosophisches Moment. Damit begründet er die dem Design innewohnende Verantwortung für die sozialen Konsequenzen des Gestalteten, und somit auch die Verantwortung für den Status Quo der Gegenwart mit nichts weniger als dem Wesen des emanzipierten menschlichen Daseins. Durch die Verknüpfung philosophischer, soziologischer und designtheoretischer Aspekte wird ein weiterer Einblick in die interdisziplinäre Natur des Designs gegeben. Ebendiese immanente Verantwortung von Design, Probleme zu „erkennen, isolieren, definieren und zu lösen“¹⁴ (Papanek, S.151), begründet die Theorien eines politischen Designs, die erst Papanek und später Von Borries vehement vertraten und immer noch vertreten.

Der Akt des Entwerfens selbst ist Motor der menschlichen Gesellschaftsentwicklung und Innovation und ein viel diskutierter Gegenstand philosophischer Untersuchungen.

Von Borries bezieht sich in seiner Definition auf die ontologische Bedeutung der Begrifflichkeiten *entwerfen* und *unterwerfen*, die er als Gegensätzlichkeiten beschreibt und Grundlage seiner Theorie werden. Dazu bezieht er sich auf die fundamental ontologischen Gedanken des Philosophen Martin Heidegger (1889-1976). Eine kurze Zusammenfassung Heidegger's Gedanken ist unerlässlich, um im weiteren Verlauf das politische Wesen des Designs zu vergründen und schließlich zu verstehen.

¹⁴ Papanek beschreibt die wichtigste Fähigkeit, als „ability to recognize, isolate, define, and solve problems“ (Design for the real world [1984], Papanek, S. 151)

Heidegger

Das Dasein, oder auch die Existenz, sind Voraussetzung der erlebten Gegenwart. Das Dasein wird als Gegenstand in der Existenzphilosophie, sowie in der Theologie behandelt, erforscht und ausgiebig debattiert. Daraus resultierend ergab sich im Laufe der Geschichte eine Diversität philosophischer und religiöser Denkströmungen. In der analytisch-philosophischen Disziplin der Ontologie wird nach möglichen Einteilungen des Seienden und Strukturen von Wirklichkeit geforscht. Martin Heidegger erforscht in seinem Schlüsselwerk *Sein und Zeit* (1927) die wesentlichen Bestandteile und einen möglichen Sinn der Existenz.

Die Relevanz Heideggers Theorien, ergibt sich nicht zuletzt durch den fundamentalen Einfluss, den sein Werk auf die existenzial-philosophischen Strömungen des 20. Jahrhunderts hatte und dient als Grundlage für die Designtheorie und Wissenschaft, sowie das Ontologische Design (*Ontological Design*). Heidegger beschreibt den Menschen als unfreiwillig in die Welt geworfen und identifiziert diese Geworfenheit als die Grundstruktur alles Seienden. „Und als geworfenes ist das Dasein in die Seinsart des Entwerfens geworfen“ (Heidegger, S. 145). Der Entwurf steht hier für den „grundlegenden, emanzipatorischen Akt“ (Von Borries, S.11), den Friedrich von Borries, auf Heideggers fundamentalontologischen Gedanken aufbauend, fast ein Jahrhundert später, in seiner politischen Designtheorie beschreiben sollte. Nach Heidegger ist der Entwurf Mittel zur Befreiung aus der Unterworfenheit unter die Bedingungen des Lebens. Indem der Mensch diese Bedingungen entwirft, ergeben sich wiederum Bedingungen.

Der Prozess der Realisation, wird von Heidegger als Verstehen bezeichnet und in folgenden Zusammenhang gesetzt: „Hinsehen auf, Verstehen und Begreifen von, Wählen, Zugang zu sind konstitutive Verhaltungen des Fragens und so selbst Seinsmodi eines bestimmten Seienden, des Seienden, das wir, die Fragenden, je selbst sind.“ (Heidegger, S.7).

So impliziert Heidegger, dass dem Menschen als Seiendes, ein intuitives Bedürfnis (*Seinsmodi*) des Verstehens, innewohnt und führt aus: „Dieses Seiende, das wir selbst je sind und das unter anderem die Seinsmöglichkeit des Fragens hat, fassen wir terminologisch als Dasein“ (Heidegger, S.7). Im Folgenden werde ich mich auf Heideggers Verständnis des Verstehens als ursprünglichen Bestandteil menschlicher Entwicklung beziehen, das zwangsläufig auch „gleichursprünglich das Verstehen von so etwas wie »Welt« und Verstehen des Seins des Seienden, das innerhalb der Welt zugänglich wird.“ (Heidegger, S.13), einschließt.

Flusser versteht den Entwurf, nach Heidegger, als wesentliches Element der menschlichen Inkarnation, als den Weg der Menschwerdung (vom *Subjekt* zum *Projekt*, siehe *Abs. Selbstdesign*) und betont dabei die Unterscheidung zwischen dem Subjekt, als etwas „Daruntergeworfenes“, und dem Projekt, als etwas „Sich-Werfendes“. Somit fügt Flusser dem Dasein, als solches, ein pro-aktives, also immanent politisches und widerständiges Moment hinzu.

Der Sinn des Seins liegt verborgen „in der Zeitlichkeit“, die zugleich „Bedingung der Möglichkeit von Geschichtlichkeit“ (Heidegger, S.19) ist, und allen Seinsarten einen historischen Aspekt verleiht. „Dasein bringt sich so in die Seinsart historischen Fragens und Forschens.“ (Heidegger, S.20). Das Verstehen von Welt erfolgt also unter Anbetracht einer fundamental-existenziellen Zeitlichkeit, welche wiederum eine Geschichtlichkeit bedingt.

Im Rahmen der Aufklärung, die, nach Kant, „der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ (Kant [1784], S.481) ist, gilt es den Gegenstand Dasein im folgenden Abschnitt historisch zu kontextualisieren. Die *Kant'sche Unmündigkeit* kann als Konsequenz des missglückten, entwerfenden Aktes, betrachtet werden, der aus dem menschlichen Emanzipationsprozess aus der Unterworfenheit resultiert. Unmündigkeit und Unterworfenheit sind nicht als Äquivalent zu verstehen.

Zusammenfassend können der philosophischen Kontextualisierung die für die Forschungsarbeit relevanten, ontologischen Grundbegriffe entnommen werden.

Wenn also der Sinn des Daseins, auf dem *Entwurf aus der Unterworfenheit* gründet, bleibt die elementare Frage offen, welche Bedingungen die zu bewältigende Unterworfenheit überhaupt aufweist. Als Grundlage für die Bewältigung der daraus resultierenden Unmündigkeit, die es, Kant, Heidegger, Flusser, Papanek und Von Borries nach, zu vollziehen gilt, wird außerdem das Wesen der Unmündigkeit erforscht. Dieses wird vor allem im Abschnitt über das Individuum erörtert.

Victor Papanek beschreibt ebendiese Bedingungen und ihren limitierenden Charakter in der „Triade der Einschränkungen“ (*triad of limitations, Creativity Versus Conformity*, Papanek [1968], S.73). Er nimmt Bezug auf das Buch *Prescription for Rebellion* (1952) von Dr. Robert Lindner, in welchem das Konzept von Wert (*concept of value*), als Bewältigung dieser, dem Menschen auferlegten, Einschränkungen definiert wird. Die Unterworfenheit des Menschen, unter dessen biologische Einschränkungen, die Einschränkungen durch Gewohnheit und letztlich der Einschränkung durch die Sterblichkeit, gilt es, nach Lindner, zu überkommen, um als Menschheit eine neue Stufe der Existenz zu erklimmen (Lindner [1952]). Für Lindner und Papanek ist diese Bewältigung, gleichermaßen Voraussetzung für einen evolutionären Durchbruch (*evolutionary breakthrough*), sowie Grundlage menschlichen Bestrebens und Experimentierens und hängt letztendlich von der Realisation des menschlichen Potenzials (*human potentiality*) ab (Lindner [1952]). Somit entspricht die *Triade der Einschränkungen* einem möglichen Verständnis der Bedingungen des Lebens.



DESIGN + PLURALISMUS

Design und Pluralismus scheinen untrennbar. Neben den, in diesem Text, zitierten Autoren Papanek und Von Borries, versuchten sich viele andere Designtheoretiker:innen und Philosoph:innen an einer treffenden Beschreibung (Feige, Heidegger, Arendt, Aicher, Buckminster-Fuller, Rahms, ...). Die verschiedenen Ansätze sind jeweils von unterschiedlichen Perspektiven, Wissenschaften und Strömungen beeinflusst. Ursache für die Vielfalt der Strömungen ist der inter- und multidisziplinäre Charakter des Designs (*Integrated Design*) selbst. Es liegt in der Natur des Interdisziplinären, verschiedene Disziplinen miteinander zu vereinen. (siehe *Grafik, Cycle of Creativity*, Oxman) Es liegt jedoch nicht in der Natur eines jeden Menschen sich gleichermaßen stark für verschiedene Disziplinen zu begeistern. Es liegt in der Natur eines Individuums individuell zu sein und damit gehen komplexe Andersartigkeiten einher, die unterschiedliche Fähigkeiten und Denkweisen (*ways of thinking*) einschließen. Die Notwendigkeit zur Kollaboration bei großen, themenübergreifenden Projekten liegt also auf der Hand. Ohne die Kooperation von Experten, hätte die moderne Gesellschaft auf eine Vielzahl ihrer Errungenschaften verzichten müssen. Außerdem sorgt die Verbindung verschiedener Disziplinen für die Geburt neuer, hybrider Wissenschaften, wie etwa der Kybernetik. Im Neoliberalismus wird die Kooperation in eine Hierarchie und der Designprozess in eine Dienstleistung verwandelt, doch das Prinzip bleibt das gleiche.

Folglich ist die soziale Komponente im Design also unter anderem durch den interdisziplinären Charakter bedingt und macht Kooperation in großen Design-Projekten unerlässlich. Für die Realisierung eines Design-Projektes bedarf es möglicherweise Menschen, die verschiedenen Arten des Designs vertreten, wie etwa des Kommunikations-, Ausstellungs-, oder Grafikdesigns und zusätzlich ausgebildete Menschen aus den Disziplinen Biologie, Computerwissenschaften, Holzarbeit, Ingenieurwesen oder der Kunst. Für die erfolgreiche Realisierung eines Design-Projekt, bedarf es außerdem intensiver Kommunikation und heterarchischer Zusammenarbeit (siehe *Abs. Komplexe Systeme*), organisatorischer und logistischer Fähigkeiten, technischen Verständnisses und der Offenheit für Wissenstransfer und Austausch. Die Aufgabe des Designs ist es, dem Projekt einen Rahmen zu geben, Prozesse zu gestalten und zwischen den verschiedenen Disziplinen zu vermitteln, eine Synthese¹ (*synthesis*) herzustellen. Die Designerin oder der Designer ist also ein *team synthesist*. (Papanek, S.29)

¹⁵ In der Philosophie beschreibt die Synthese die Vereinigung (gegen-sätzlicher) geistiger Elemente, von These und Antithese zu einem neueren (höheren) Ganzen. In der Chemie bezeichnet die Synthese den Vorgang, bei dem aus Elementen eine Verbindung oder aus einer einfach gebauten Verbindung ein komplizierter zusammengesetzter neuer Stoff hergestellt – manchmal auch dargestellt – wird. (Wikipedia)

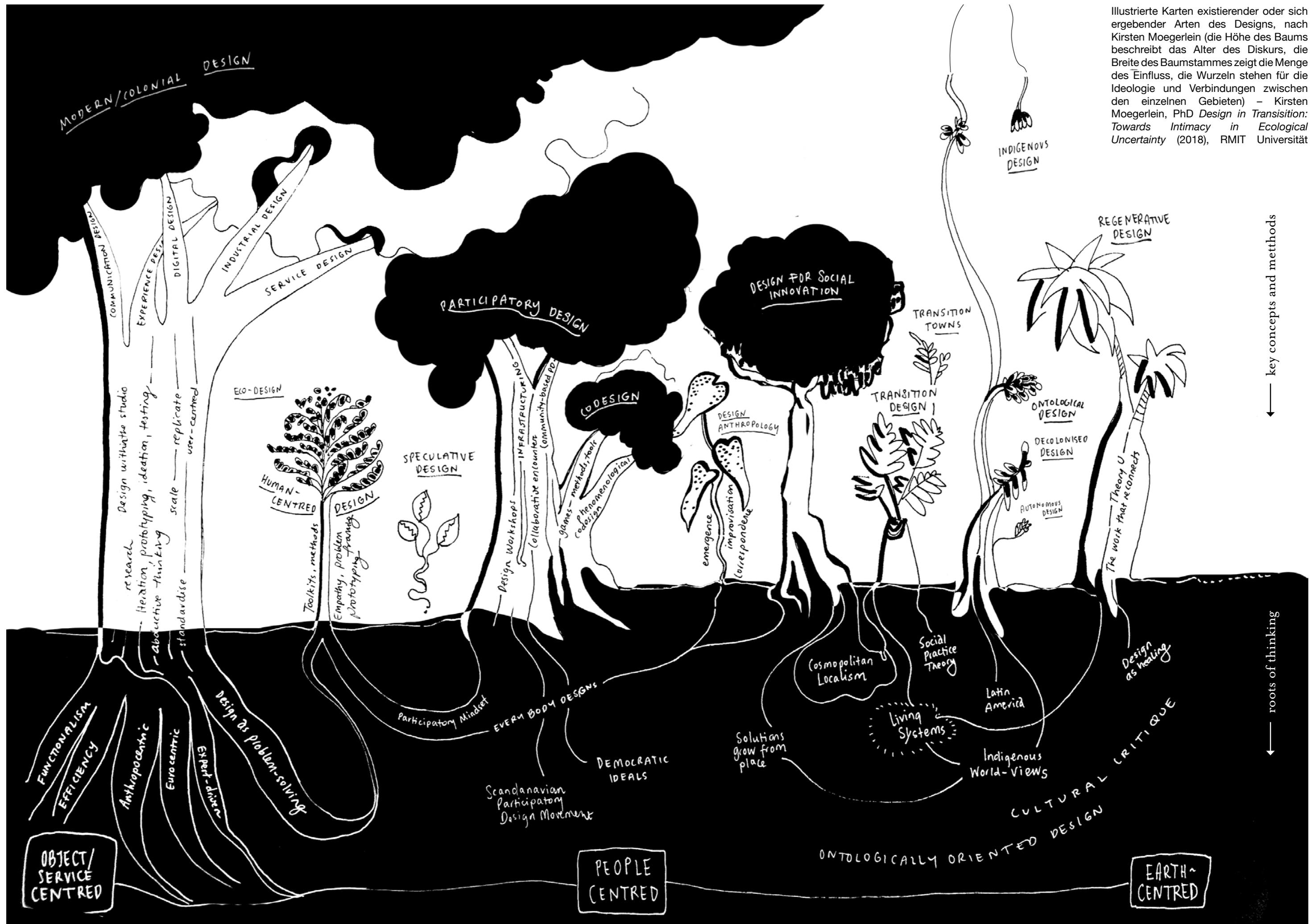
“The world is ugly, but it doesn’t work well either.”¹⁶

Eine Empfindung, der ich mich anschließen kann und eine These, die im Verlaufe des Textes bestätigt wird. Da Design die Aufgabe hat ebendiese fehlende Funktion zu entwerfen, bleibt die Verantwortung, die es für den Zustand der Welt trägt, unumstritten. Einige vermuten, dass eine Design-Wissenschaft fehle, um der eigenen Definition und Verantwortung näherzukommen¹⁷. Theoretiker und pensionierter Professor für Industriedesign Holger Van Den Boom (*1943) beschreibt das Design der Gegenwart folgendermaßen: „wir [halten] es nicht mehr für nötig [...], zu überprüfen, ob unser Design auch mit der Realität übereinstimmt. Unser Design unterhält keine Beziehung zur Realität, es schafft sich seine eigenen kleinen narzisstischen Realitäten, virtuelle Realitäten. Unser Design ist nominalistisch geworden. Die ganze Gesellschaft ist nominalistisch geworden. Ihr ist das allen Gemeinsame, das Allgemeine, gleichgültig.“¹⁸ Seit der Antike und bis zu seinem Höhepunkt im Mittelalter war ein zentraler Streitpunkt zwischen den Philosophieströmungen das Universalienproblem, oder auch der Nominalismusstreit, bei dem die Allgemeingültigkeit in Frage gestellt und als Konstruktion des menschlichen Bewusstseins entmachtet wurde. Die Frage, ob sich Designtheoretiker:innen einem modernen Universalienproblem gegenübersehen, kann gleichermaßen auf den Hyperindividualismus der post-digitalen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts übertragen werden. Beide Phänomene entspringen einem, dem Kapitalismus immanenten, Wesenszug: dem Wettbewerb. Im Wettbewerb gewinnt das Design, das sich am besten verkauft. Die Folge ist eine stetige Marketisierung unserer Lebensverhältnisse. Eine Manipulation unserer tiefsten Bedürfnisse.

¹⁶ „Die Welt ist hässlich, aber sie funktioniert auch nicht besonders gut“, Papanek, S. 327

¹⁷ Rosan Chow und viele weitere Autor:innen des Buches *Positionen zur Designwissenschaft* (2010), herausgegebenen von der Initiative *Grundlagen der Designwissenschaft*, sind beispielsweise der Meinung, dass die Disziplin Design eine eigene Wissenschaft hervorbringen wird.

¹⁸ *Positionen zur Designwissenschaft* (2010), herausgegeben von Felicidad Romero-Tejedor und Wolfgang Jonas



Illustrierte Karten existierender oder sich ergebender Arten des Designs, nach Kirsten Moegerlein (die Höhe des Baums beschreibt das Alter des Diskurs, die Breite des Baumstammes zeigt die Menge des Einfluss, die Wurzeln stehen für die Ideologie und Verbindungen zwischen den einzelnen Gebieten) – Kirsten Moegerlein, PhD *Design in Transition: Towards Intimacy in Ecological Uncertainty* (2018), RMIT Universität

Es lohnt sich außerdem einen Blick auf die Theorien und Erkenntnisse der Designer:innen zu werfen, die sich mit dem Zusammenhang zwischen Design und Ökologie beschäftigen, da eine der existenziellen Krisen auf unserem unausgeglichene Verhältnis zu der Natur beruht und großer Teile von ihr auf dem Gewissen hat. Design ohne Ökologie ist unmöglich, da sie alle Bereiche organischen Lebens umfasst.

Oxman

Designerin, Architektin und Professorin am MIT Media Lab, Neri Oxman (*1976) gründet ihre eigene Designpraxis auf Grundlage der Verbindung zwischen den verschiedenen Disziplinen kreativer Forschung (*domains of creative exploration*): Wissenschaft, Bautechnik oder Ingenieurwesen, Kunst und Design (siehe Grafik rechts). Im 18. Jahrhundert habe die Aufklärung zur Verstärkung der Grenzen zwischen den einzelnen Disziplinen geführt und uns als Menschen indoktriniert und abgekapselt durch das blinde Befolgen geschaffener Konventionen in sogenannten Gedankenbunkern (*silos of thought*) eingesperrt, die es in Zeiten der Verstrickungen (*age of entanglement*) aufzulösen gilt¹⁹. Auch ihr Anspruch, ähnlich zu dem Papanek's, ist es eine holistische Perspektive zu entwickeln, die es dem Individuum ermöglicht sich gleichermaßen in verschiedenen Domänen zu entfalten, ohne dabei eine Spezialisierung wählen oder Grenzen setzen zu müssen. Im Angesicht der entstandenen Kluft (*rift*) zwischen Menschen und Natur kommt der Forschung und dem Verständnis von Gesamtzusammenhängen eine übergeordnete Bedeutung zu. Diese Korrelation der vier Disziplinen kreativer Forschung und den interdisziplinären Schaffensprozess visualisiert Oxman in ihrer Grafik *The Krebs Cycle of Creativity* (2016) (siehe rechts).

¹⁹ Neri Oxman, *The Age of Entanglement* (2016), herausgegeben im *Journal of Design and Science* (Januar 2016)

Thackara

Einen ähnlichen Ansatz formuliert Autor und Direktor der internationalen Design-Konferenz *Doors of Perception*²⁰ John Thackara in seinem Buch *How to thrive in the next economy* (2015) (frei übersetzt: „Wie wir in der nächsten Wirtschaft gedeihen können“). Als Ursprung für die menschengemachten Krisen unserer Zeit vermutet er eine „Metabolische Kluft“ (*metabolic rift*), die Grund dafür sein müsse, dass einige Menschen noch immer an ein ökozidales System glauben. Dieser Theorie liegt die Idee zugrunde, dass wir durch „glatte Oberflächen“ und „allgegenwärtige Medien“ der Gesundheit lebender Systeme gegenüber kognitiv erblindet sind (Thackara, S.18) und entgegengesetzt aller Vernunft und logischen Unzulänglichkeiten daran glauben, dass die Biosphäre ein unerschöpfliches Ressourcendepot wäre, das als Kraftstoff für endloses Wachstum dient (Thackara, S.18). Als mögliche Lösung dieser Wahrnehmungsdissonanz schlägt er einen Paradigmenwechsel (*paradigm shift*) vor. Ein Begriff, der in den 1970er Jahren durch den Wissenschaftstheoretiker Thomas S. Kuhn²¹ geprägt wurde und der die Veränderung grundlegender Rahmenbedingungen beschreibt, auf denen einzelne wissenschaftliche Theorien beruhen. Der Wechsel der Lebenseinstellung und große Umbrüche werden im Volksmund ebenfalls als Paradigmenwechsel betitelt.

²⁰ *Doors of Perception* (Türen der Wahrnehmung) ist eine internationale Design-Konferenz und ein Wissensnetzwerk, die seit 1998 fünfmal in Amsterdam, in den Niederlanden und in Indien mit jeweils tausend Besucher:innen stattfand und es sich zum Ziel gemacht hat gemeinsam mit Akteuren der Graswurzelbewegung und Experten eine neue Agenda für Design zu entwerfen.

²¹ Der Begriff des Paradigmenwechsels wurde durch das Hauptwerk *The Structure of Scientific Revolutions* (frei übersetzt: *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*) des US-amerikanischen Physikers, Wissenschaftsphilosophen und Historikers Thomas S. Kuhn populär. Er zählt zu den bedeutendsten Wissenschaftstheoretikern des 20. Jahrhunderts.

DESIGN

&

Ö K O L O G I E

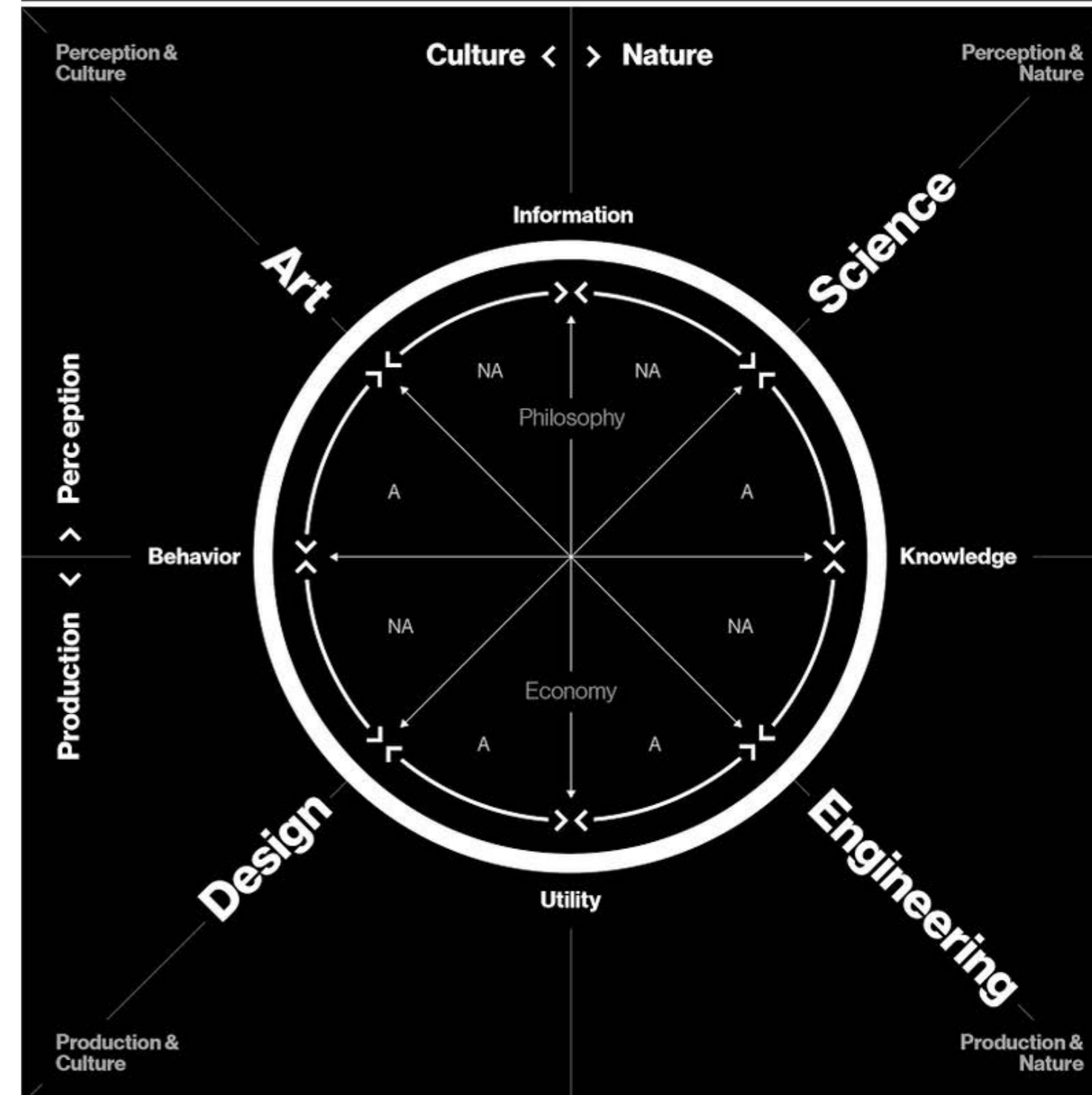
Krebs Cycle of Creativity

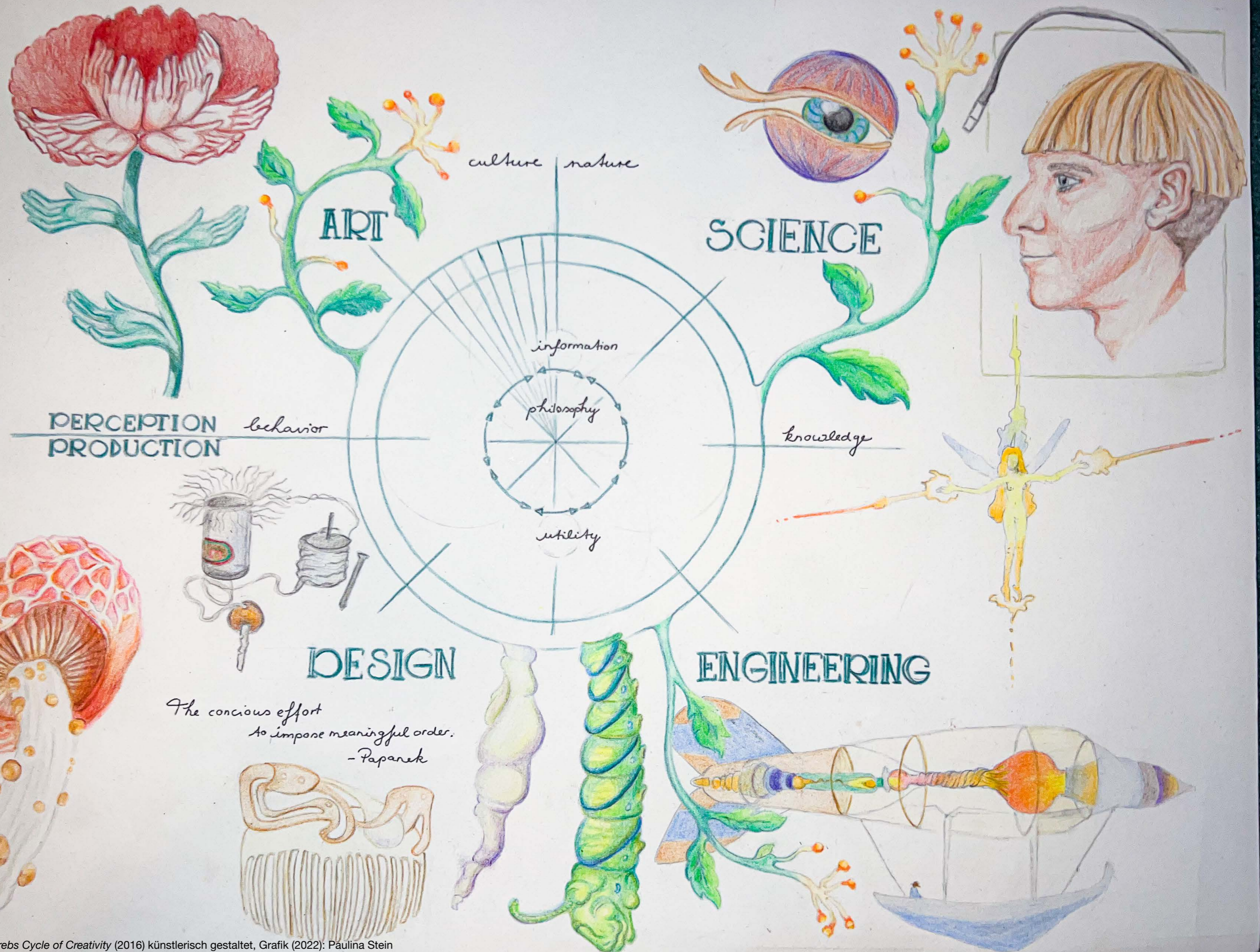
Neri Oxman, January 2016

Key

A Applied

NA Non-Applied





Neue Narrative

Resümierend ist festzuhalten, dass der Mensch wesentliche Ursache für die Gestaltung der Welt ist. Im menschengemachten Zeitalter, dem Anthropozän²² entwirft die Menschheit ihre eigenen Lebensbedingungen, das heißt „Gegenstand von Design sind die Bedingungen“ (Von Borries, S. 15). Durch den Akt der Gestaltung verdinglicht Design diese Bedingungen und verursacht indessen neue Bedingtheiten. Die, durch den Prozess und die Umsetzung, entstehenden Wechselwirkungen wirken durch die, dem Design eigene Interdisziplinarität (siehe Arten des Designs nach Von Borries, S.?) auf alle Aspekte des Lebens. Die Qualität des Gestalteten manifestiert sich also in den Konsequenzen des Projekts.

Die sozio-ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen, bedingen also wiederum die Bewertungskriterien gestalterischer Arbeit.

Als Katalysator (von *Katalyse*, griechisch: *katálysis* – Auflösung) bezeichnet man in der Chemie einen Stoff, der die Reaktionsgeschwindigkeit [...] einer chemischen Reaktion beeinflusst, ohne dabei selbst verbraucht zu werden.

- Die österreichische Chemie Zeitschrift, 2016

Überträgt man die Bedeutung und Funktion eines Katalysators figurativ auf gesellschaftspolitische Reaktionen, so kann man von Design als Katalysator sprechen.

Eine der herausragenden Eigenschaften der Designdisziplin

²² Die Debatte um die Benennung des neuen geologischen Zeitalters ist noch nicht entschieden. Eine Gruppe von Forschern beschäftigt sich mit der Frage, ob das Anthropozän als formale geologische Einheit festgelegt werden soll und was als Startpunkt zu definieren wäre. (Monastersky, [2015])

ist ihre immanente Interdisziplinarität, die sich in den verschiedenen Arten des Designs (Überlebens-, Sicherheits-, Gesellschafts- und Selbstdesign) ausdrückt und weitreichenden Einfluss auf unsere Umwelt nimmt. Dieser Einfluss äußert sich durch die Konsequenzen des Entwurfs, der eine ermächtigende oder unterdrückende Wirkung entfalten kann.

Der Entwurf kann entwerfen oder unterwerfen (Von Borries, S.9).

Ein entwerfendes Design befähigt Menschen frei von der Unterdrückung anderer eigenmächtige Entscheidungen zu treffen und dabei Unabhängigkeit zu wahren. Es hilft beim Überleben und sichert dieses langfristig im Kontext. Der Entwicklungsgrad einer Gesellschaft ist hierbei das Resultat aus dem angewandten Überlebens- und Sicherheitsdesign. Entwerfendes Design versucht nicht Ambivalenzen und Widersprüche aufzulösen, sondern diese erträglich zu machen. Aus diesem Grund dient entwerfendes Design der Gegenwartsbewältigung und schafft im Hinblick auf die Zukunft neue, wünschenswerte Narrative (*Entwürfe*) von Welt.

Unterwerfendes Design hingegen manipuliert die Bedürfnisse von Menschen und unterwirft sie den eigenen Folgen. Es gibt eine augenscheinliche Notwendigkeit vor, die sich bei genauerer Betrachtung aufzulösen scheint. Unterwerfendes Design dient der Unterdrückung und bedient sich dazu Angstszenerien und verschleiert die eigenen Intentionen.

Die Verantwortung für Gestaltetes liegt bei der Designerin oder dem Designer. Diese:r kann durch bewusstes und planvolles Vorgehen, sowie das Verwenden von Methodiken, wie den Funktionskomplex (*function complex*) oder Methodiken kreati-

ver Problemlösung (Papanek, Methodiken) , die Auswirkungen des Entwurfs kontrollieren und steht durch die soziale Komponente der Gestaltung von Welt in der Verantwortung dies auch zu tun. Design, das suggeriert etwas zu sein, das es nicht ist, manipuliert und schränkt Handlungsspielräume ein. Design, das sich transparent vermittelt und reale und relevante Bedürfnisse von Menschen erfüllt, wirkt ermächtigend und kreiert Freiheit.

Die Relevanz von Design bei der Problemlösung der Herausforderungen der Gegenwart wird durch die eigene Wirkungsmacht bestimmt und ist offensichtlich. Die Auswirkungen von Design wirken auf alle Aspekte des Lebens, sind dabei aber teilweise weniger offensichtlich und werden erst langfristig durch komplexe Wechselwirkungen sichtbar. Diese Wirkungsmacht wird von Bruno Latour (*1947) als „Bedeutungsausweitung“ beschrieben, von der „das gesamte Lebensgefüge betroffen ist“ und deshalb in der Gegenwart als „Ersatz für Revolution und Modernisierung“²³ (Latour, S.24) dient.

Durch den weitreichenden Einfluss von Design, die interdisziplinäre Ausbildung der Designer:innen und die Fähigkeit Menschen aus diversen Disziplinen miteinander zu vereinen, ist „Design [...] eine Leitdisziplin der Zukunft“ (Von Borries, S. 135) und kann durch ihren intervenierenden Charakter und eine hohe Flexibilität „Wege zur Verbesserung der Welt aufzeigen und Probleme in großen und kleinen Maßstäben lösen“ (Von Borries, S.136). Gutes Design ist ein Instrument der Problemlösung und entwirft die Welt. Im Folgenden wird der Auftrag von

²³ Bruno Latour, Ein vorsichtiger Prometheus. Design im Zeitalter des Klimawandels (2010)

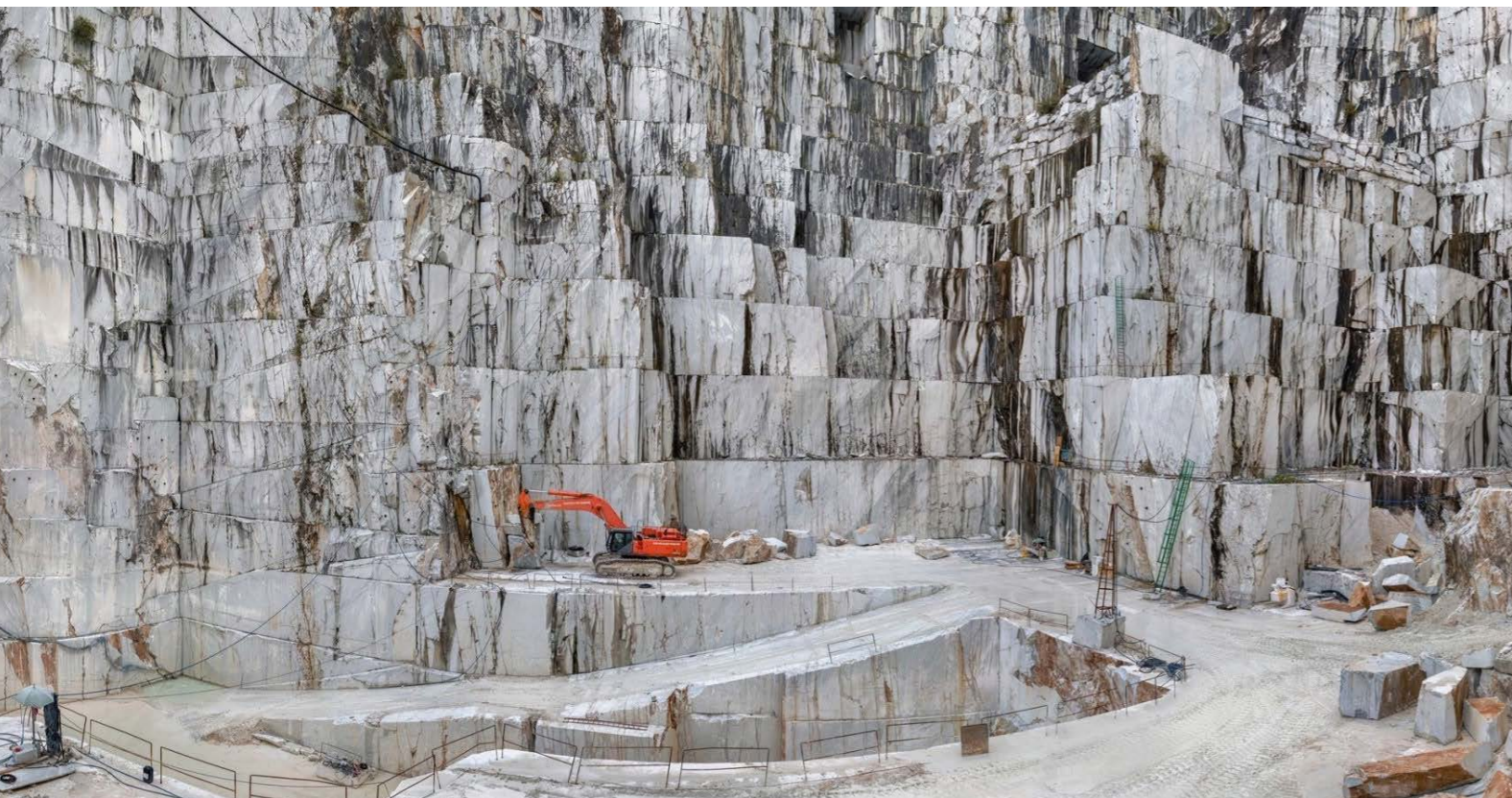
2 STATUS QUO MULTIPLE KRISEN

Gegenwartsbewältigung

Eine tragische, aber simple Antwort ist diese: Wir befinden uns in einem Zeitalter multipler Krisen. Die Krise wird im Allgemeinen¹ als der Höhe- oder Wendepunkt einer gefährlichen Konfliktentwicklung in einem natürlichen oder sozialen System bezeichnet, dem eine massive und problematische Funktionsstörung über einen gewissen Zeitraum vorausging.

24 Wikipedia Eintrag zum Begriff Krise

Marmorsteinbruch von Carrara (Szenenbild aus dem Film „Anthropocene - The Human Epoch“ [2018])



Aktion zivilen Ungehorsams der Initiative *Ende Gelände* in der Braunkohlegrube des Tagebau Garzweiler (Foto: Tristan Crampe, 2018)

IN THE ANTHROPOCENE
THERE ARE NO DISINTERESTED
OBSERVERS; THERE ARE
ONLY PARTICIPANTS.
- JOHN GREEN

Das Anthropozän

Der Mensch hat sich durch Design und/oder Zufall (*per design or accident*) in eine missliche Lage gebracht; laut einer Studie des Weizman Institutes der Wissenschaften (*Weizman Institute of Science*) in Israel gibt es, seit 2020, erstmals mehr menschengemachte Güter (*human-made goods*) als Biomasse (*biomass*) im Universum²⁵. Die, vom Menschen produzierten Güter, werden in ihrer Gesamtheit als anthropogene Masse (*anthropogenic mass*, short: *anthropomass*) beschrieben. Die gesamte Biomasse auf der Erde misst 1,1^{10,11} Teratonnen. Die anthropogene Masse hat sich bis zum jetzigen Zeitpunkt durchschnittlich alle zwanzig Jahre verdoppelt. Das bedeutet, dass jede Woche Objekte und Güter mit einer höheren Masse als der des Körpergewichtes aller auf der Erde lebenden Menschen hinzukommen. Auf Grundlage dieses, durch den Mensch verursachten, Ungleichgewichts, ist der maßgebliche Einfluss des Menschen auf unsere Umwelt nicht nur offensichtlich, sondern empirisch bewiesen²⁶. Der Einfluss des Menschen auf die Welt

²⁵ Auf www.anthropomass.org wird die Studie des Weizman Institutes für Wissenschaften anschaulich und grafisch aufgearbeitet.

²⁶ Laut der Studie *Global human-made mass exceeds all living biomass* (2020) von Emily Elhacham, Liad Ben Uri, Jonathan Grozovski, Yinon M. Bar-On und Ron Milo, Mitarbeiter:innen des Departements für Pflanzen und Umweltwissenschaften des Weizman Institutes

gipfelt in der Debatte um die Benennung des anbrechenden geologischen Zeitalters. Die geologische Zeitskala ist Basis aller Untersuchungen zu der Vergangenheit unseres Planeten und gilt als eine der größten Errungenschaften der Menschheit. Der niederländische Atmosphärenchemiker Paul Crutzen (1933-2021) erhielt 1995 einen Nobelpreis für seine Forschungen über das Loch in der Ozonschicht und lieferte mit seiner Arbeit einen bedrohlichen Beweis für das menschengemachte Zeitalter. Im öffentlichen Diskurs²⁷ prägte Crutzen, begleitet von einer weltweiten Anerkennung seiner Forschung, die Debatte über die Ablösung des *Holozän* (Nacheiszeitalter) durch das *Anthropozän* (altgriechisch *ánthropos* für Mensch). In all seiner Unabgeschlossenheit drückt der Diskurs die wissenschaftliche Einigkeit über den maßgeblichen Einfluss der Menschheit aus, der über seine eigenen grundlegenden Lebensbedingungen hinaus die Beschaffenheit von Welt verändert. Der Mensch ist zu einem geologischen Faktor geworden. Er hat sich folglich durch seinen eigenen Entwurf von Welt unterworfen und sich selbst zu der einflussreichsten aller Bedingungen gemacht. Durch Entwurf wird verändert. Diese Veränderungen schaffen neue Bedingungen.

²⁷ Richard Monastersky, *Anthropozän. Zeitalter des Menschen*, Spektrum, 2015

Multiple Krisen

Allen voran gilt es die Herausforderungen der Klimakrise, inklusive des Klimawandels, des Massensterbens der Arten und der globalen Ressourcen-Knappheit, zu bewältigen. Die Folgen unseres Versagens hätten und haben bereits, wie die internationale Weltgemeinschaft unweigerlich in den letzten dreißig Jahren einsehen musste, fatale Konsequenzen für die Existenz fast²⁸ aller auf der Erde lebenden Organismen, nicht bloß für den Menschen selbst. Das zu betonen scheint fast schon makaber, da unsere Ignoranz gegenüber anderen Lebewesen ironischerweise Ursprung dessen war, was John Thackara die *Metabolische Kluft* nennt (siehe *Design & Ökologie*, S.32) und nur eine der vielen Herausforderungen ist, die es bei der Bewältigung zu meistern gilt, mehr dazu später.

Zusätzlich hat das schwedische Friedensforschungsinstitut SIPRI (Stockholm International Peace Research Institute) im Mai 2022 den jährlichen Bericht „*Environment of Peace: Security in a New Era of Risk*“ präsentiert. Der Bericht wurde von einem Forscher- und Research-Team, bestehend aus 30 internationalen Wissenschaftler:innen, verfasst und enthält Voraussagen über zukünftige Risiken für den globalen Frieden, sowie Vorschläge zur Prävention und Reaktion auf die Krisen unserer Zeit für politische Entscheidungstragende. Neben der Klimakrise verweist der Bericht auf die aktuelle Sicherheitskrise und zwei einschneidende Events, die bereits Millionen Tote forderten: die Covid19-Pandemie und der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Zwei Geschehnisse, die unser Sicherheitsempfinden, in Europa, aber auch global, massiv aufrüttelten. Zwei Geschehnisse, die sich in den letzten drei Jahre ereigneten und zusätzlich zu den bedrohlichen Auswirkungen der Klimakrise, die Notwendigkeit für gesellschaftspolitischen Wandel betonen und sich aktuell in den Mittelpunkt des öffentlichen Diskur-

28 "Fast aller [...] lebenden Organismen", da ein Großteil der Bakterien und Pilze, ebenso ihr Verhalten und ihre Fähigkeiten auf der Erde bislang nicht erforscht werden konnten. Bei den Pilzen geht man davon aus, dass ca. 3% der Arten beschrieben werden konnten. Bei der Erforschung von Bakterien konnte die Wissenschaft bislang bloß 5000 von vermutlich mehreren hunderttausend Arten beschreiben. Einige Arten sind mehrere Millionen Jahre alt, Bakterien, so wie Pilze und konnten ihr Überleben über mehrere großen Artensterben sichern. (Quellen: Umweltbundesamt, Paul Stamets)

ses drängen. Neben vorangegangenen humanitären Krisen in Afghanistan, Syrien, Jemen, Äthiopien und anderen Ländern, sind die Folgen politischer Machtkämpfe auf dem Rücken von Zivilist:innen, wieder einmal im Herzen Europas angekommen. Die damit verbundenen Auswirkungen auf den globalen Markt sind bereits in Form von steigenden Energie- und Lebensmittelkosten, sowie Materialknappheit und der Zensur freier Medien zu spüren.

Die Frage, wann wir den *tipping point*²⁹ (Wendepunkt) dieser Krisen erreichen, bleibt offen und lässt Millionen Menschen in Unsicherheit und Angst zurück. Die Politik scheint unfähig Antworten auf die komplexen Problematiken der Gegenwart zu finden, das Vertrauen in politische Strukturen schwindet und zeigt sich in einer Welle globaler politischer Teilhabe: die globale Weltgemeinschaft protestiert.

In ihrer Gesamtheit schlagen sich die Krisen ebenfalls auf die psychische Verfasstheit der Menschheit nieder und „die erhöhte Nachfrage nach psychiatrischen und psychotherapeutischen Gesundheitsleistungen stellt das Gesundheitswesen und die Sozialversicherung vor große Herausforderungen“, wie es das Bundesgesundheitsministerium auf Grundlage einer Studie³⁰ des *Robert-Koch-Institutes*, formulierte. Die Auswirkungen von unterwerfendem Design äußern sich also individual-psychologisch und führen in ihrer Masse zu einem Einfall psychischer Gesundheit, der sich wiederum durch depressive Tendenzen, Ohnmachtsgefühle, negative Emotionen und Antriebslosigkeit auszeichnet.

Ein Ursprung dieser multiplen Krisensituation ist also unser Verhältnis zur Natur, womit sowohl die biologische Umwelt als auch die Anforderungen unserer eigenen Natur, des Selbst, gemeint ist. Dieses Ungleichgewicht wird durch die kapitalistische Marktwirtschaft und ihren Ethos des unendlichen Wachstums produziert und verstärkt.

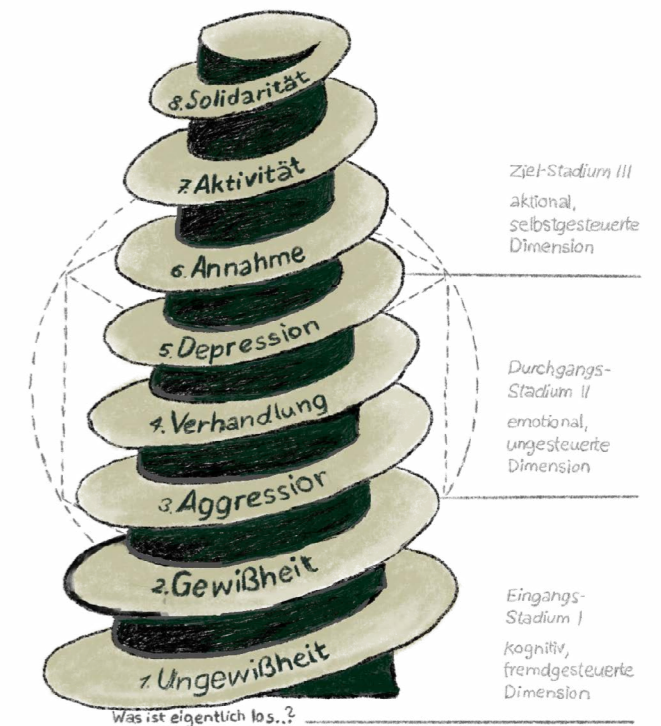
29 Der Autor und Journalist Malcom Gladwell beschreibt das Phänomen des *Wendepunktes (tipping point)* erstmals in seinem Buch *The Tipping Point* (2001) und bezeichnet damit den „magischen Moment, wenn eine Idee, ein Trend oder soziales Verhalten eine bestimmte Schwelle überschreitet und sich wie ein Wildfeuer ausbreitet“

30 Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS), *Robert-Koch-Institut (RKI)*

Aus sozialpsychologischer Perspektive durchläuft ein Individuum im Leben verschiedene Krisen. Der deutsch-amerikanische Psychoanalytiker Erik H. Erikson (1902-1994) beschreibt die psychische Entwicklung eines Menschen anhand eines Stufen-Modells. In jeder Entwicklungsstufe bewältigt der Mensch eine weitere Krise und kann, bei erfolgreicher Bewältigung, gestärkt daraus hervorgehen³¹. In der Psychologie und Psychotherapie sind Krisen ein natürliches Phänomen, an denen das Individuum wachsen kann, um schließlich *Resilienz* aufzubauen. *Resilienz* beschreibt die psychische Widerstandsfähigkeit eines Individuums, lässt sich aber auch auf die Widerstandsfähigkeit einer Gesellschaft übertragen.

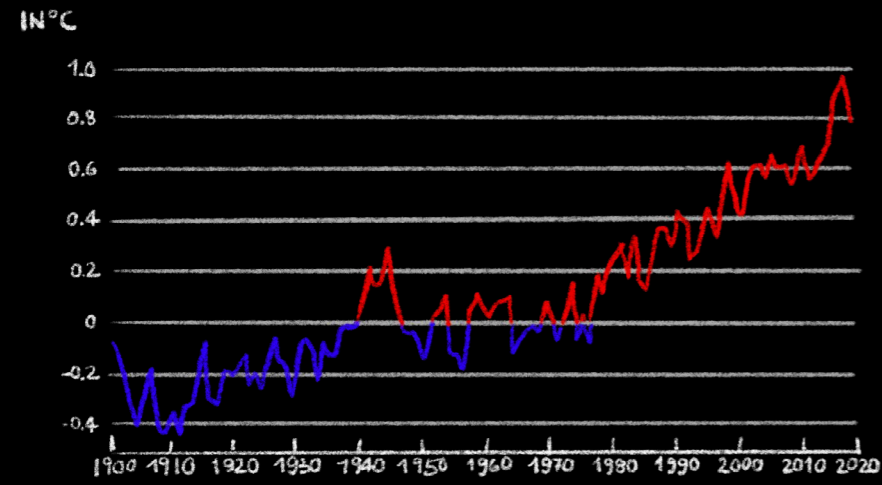
Die sozial-psychologische Perspektive spielt unter anderem eine wichtige Rolle, da neben den kollektiven Krisen der Gegenwart ebenfalls die Gefühle von Menschen betroffen sind. Zu verstehen, wie negative Emotionen überwunden werden können, ist also relevant, um die psychische Verfasstheit des Individuums zu verbessern und den Kriseninterventionsprozess einzuleiten, der soziale Krisen erkennt und durch psychische Mechanismen eindämmt. Die Gesamtheit der individual-psychologischen Verfasstheit überträgt sich durch gesellschaftlichen Austausch und Beteiligung so auch auf die Gesellschaft. Gesellschaftliche Krisen sind oft wirtschaftlicher Natur. Das Krisenmanagement versucht Krisen zu identifizieren, analysieren, quantifizieren, beurteilen, bewerten und schließlich zu bewältigen. Die Bewältigung sozial-psychologischer Krisen durchläuft einen ähnlichen Prozess. Professorin für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung Erika Schuchardt (*1940) entwickelte anhand von sechstausend Krisenbiografien des 18. bis 20. Jahrhunderts das Spiralmodell des Krisenmanagements. Zudem fügte sie dem pädagogischen Verständnis von Krisen das *Paradigma der Komplementarität* hinzu, demzufolge die Bewältigung von Krisen eine Doppelbahnstraße ist und neben den Anforderungen an das Individuum ebenfalls Anforderungen an die Gesellschaft stellt. Durch diese von Schuchardt angenommene Interdependenz von Individuum und Gesellschaft wird das „*Voneinander-Miteinander-Lernen*“ zu der Prämisse und Schlüsselqualifikation für ein gelungenes Leben³².

31 Stufen-Modell der Persönlichkeitsentwicklung nach Erik H. Erikson
32 Erika Schuchardt, *Krisenmanagement und Integration, Band 2* (2003)



Die Krisenverarbeitung nach Erika Schuchardt, *Krisenmanagement und Integration, Band 2* (2003)

GLOBALE TEMPERATUR ANOMALIEN



QUELLE: NATIONAL OCEANIC AND ATMOSPHERIC ADMINISTRATION

„Fish on land“ (2021) Fotografie einer, durch die Flut im Juli 2021 in NRW (Deutschland), angespülten Bachforelle (Foto: Paulina Stein)



Klimawandel

Diese grobe Zusammenfassung entscheidender Erkenntnisse über den Klimawandel, soll helfen den gesellschaftlichen Erkenntnisprozess in zeitliche Relation zu stellen: 1843 verwies Alexander von Humboldt (1769-1859) erstmals auf die Veränderungen im Klima, die „durch Fällen der Wälder, durch Veränderung in der Vertheilung der Gewässer und durch die Entwicklung großer Dampf- und Gasmassen an den Mittelpunkten der Industrie“, verursacht wurden (*Central-Asien. Untersuchungen über die Gebirgsketten und die vergleichende Klimatologie*, Humboldt, 1844, S. 214). In dem dritten Band seines fünfbandigen Werks *Kosmos* (1850) beschrieb er den natürlichen Treibhauseffekt. Neun Jahre nach Erscheinung, im Jahr seines Todes, identifizierte der irische Naturforscher John Tyndall (1820-1893) CO₂ als Treibhausgas, aber erst 1896 stellte der schwedische Physiker und Chemiker Svante Arrhenius (1859-1927) den Zusammenhang zwischen den, von Menschen verursachten, CO₂ Anreicherungen und den steigenden Temperaturen auf der Erde her. Keiner der drei Forscher konnte zu dieser Zeit ahnen, dass die Auswirkungen, beschleunigt

durch das rasante Wachstum der Menschheit und ineffiziente Wirtschaft, nur zweihundert Jahre später die Welt erreichen und den Alltag vieler Menschen prägen würden. 136 Jahre nach Humboldt's Erkenntnis, 1979, fand die erste *Weltklimakonferenz* in Genf statt. Sie wurde von der *Weltorganisation für Meteorologie* (WMO) organisiert. 2015 unterzeichneten 195 Staaten das *Pariser Übereinkommen* und verpflichteten sich einer Politik, die Konformität mit dem Ziel aufweist die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, um einen *Biodiversitätskollaps* mit unabsehbaren Folgen zu verhindern³³. Die sozio-ökonomische Gegenwart ist maßgeblich von den Auswirkungen des Klimawandels, der Corona-Pandemie und des russischen Angriffskrieges geprägt. Es handelt sich um zeitlich synchrone Bedrohungen existenziellen Ausmaßes. Sie sind absolut und betreffen alle *Seinsarten* der Welt.

³³ Deutsches Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Übereinkommen von Paris, *Übereinkommenstext* (2015)

FOLGEN DER ERDERWÄRMUNG



QUELLE: WELTKLIMARAT (IPCC, 2018)

Kapitalismus

In der Gegenwart bestimmt das Bild des *homo oeconomicus*³³ seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts die Politik- und Wirtschaftswissenschaften. Diese Sichtweise betrachtet den Menschen als Nutzenmaximierer und setzt sich endloses Wirtschaftswachstum als Ziel.

Wie im Vorangegangenen belegt, schuf das Eigentum also die materielle Grundlage für die quantitative Bemessung des Werts von Leben und ebnete so den Weg für sozio-ökonomische Strömungen wie den hoch materialistischen Kapitalismus. Die post-industrielle Gesellschaft der Gegenwart durchlief eine rasant beschleunigende digitale Revolution, die in ihrem Ausmaß die Prognosen vieler Experten übertraf. Ein Beispiel für die unvorhergesehenen Konsequenzen des rasanten Wirtschaftswachstums ist die Entwicklung von Mobilität, insbesondere der des Verbrennungsmotors Ende des 19. Jahrhunderts. Das Automobil ist heutzutage nicht mehr wegzudenken und viele Menschen sind darauf angewiesen, um ihren Alltag bestreiten zu können. Neben der industriellen Produktion und unserer Ernährung, zählt das Automobil zu den ausschlaggebenden Emissionsquellen, die es zu vermindern gilt, um dem Pariser Abkommen gerecht zu werden und das 1,5 Grad Ziel zu erreichen.

Ebenso eskalativ entwickelte sich der Fortschritt von Kommunikationstechnik. Das Funknetz wurde zum Werkzeug gesellschaftspolitischen Austauschs. Sowohl das Radio als auch der Fernseher und später das Mobiltelefon veränderten den Alltag

³³ Das Bild des *homo oeconomicus* wurde Ende des 19. Jahrhunderts von John Kells Ingram entwickelt und dient in der Gegenwart als Hauptmotiv der neo-klassischen Wirtschaftstheorie und der Vorstellung des Menschen als rationaler Nutzenmaximierer:in.

der meisten Menschen stark und dienten in der politischen Vergangenheit als Instrument der Massenbeeinflussung und Manipulation³⁴, aber auch der Organisation und Verbreitung von politischen Widerstandsbewegungen.

Friedrich von Borries betitelt diese moderne Gesellschaftsform, in der die Simulation von Freiheit, die gesellschaftspolitische Abhängigkeit der Individuen durch unterwerfende Bedingungen verstärkt, als „Suggestionengesellschaft“ (von Borries [2016], S.22).

In Systemen westlicher Demokratie erfolgt Unterwerfen nicht mehr durch Zwang, wie in der „Disziplinargesellschaft“ (nach Foucault [1994]) oder der „Kontrollgesellschaft“ der Nachkriegszeit (nach Deleuze [1993]), sondern erfolgt freiwillig. So begeben sich die Menschen mehr oder weniger bewusst in Kontexte der Überwachung und Entmündigung. Als Beispiel zählt die Ortung von Mobiltelefonen, die als Serviceleistung medialer Anwendungen angeboten werden, um die Daten der Menschen sammeln und an Dritte zu verkaufen.

Die Simulation von Entfaltungsmöglichkeiten, dient letztlich der Selbsttäuschung (*Autosuggestion*) über den Zustand bestehender Zwangsstrukturen und gipfelt in der unterwerfenden Selbstverwirklichung (von Borries, S. 23). Um Suggestion zu

³⁴ Ein tragisches Beispiel hierfür ist der Völkermord (Genozid) der Tutsi-Minderheit in Ruanda 1994. In 100 Tagen töteten Angehörige der Hutu-Minderheit etwa 75 Prozent der Stammes des Tutsi. Die politischen Uneinigkeiten nach der teilweisen Dekolonialisierung in den 1950er Jahren spitzten sich durch die Teilhabe radikaler Milizen, aber auch durch die gezielte Verbreitung Tutsi-feindlicher Propaganda über das vorsätzlich für diesen Zweck unter der Bevölkerung verbreitete Radio, zu. Der ruandische Geschäftsmann Félicien Kabuga galt als der Finanzier des schrecklichen Völkermordes und setzte das Radio gezielt zu Propagandazwecken ein. Nach dem Krieg floh er und wurde erst 2020 in Frankreich festgenommen. (Quelle: Dokumentarreihe *Die meistgesuchten Verbrecher der Welt* [2020])



Fotografien eines Exponates der Wanderausstellung im Foyer des Museums der Bildenden Künste in Leipzig, die zeitgleich mit der Ausstellung *PIECE is POWER* (2019) von Yoko Ono stattfand und hier als Anlehnung an die Auswirkungen des Kapitalismus auf die soziale Gerechtigkeit zu verstehen ist.

Foto: Paulina Stein (2019)

erkennen und Widerstand leisten zu können, dient die Analyse des eigenen Bild von Welt als Grundlage. Im Rahmen einer derartigen Analyse entstand diese Forschungsarbeit.

So unterwarf sich die Menschheit sich selbst. Genauer: ein Anteil von 10% der Menschheit eignete sich bis 2019 einen Teil von nicht weniger als 83% des Weltvermögens an³⁵.

Den wachsende Stellenwert von Eigentums, der unmittelbar mit Geld verbunden und Ursache einer Werteverchiebung im Laufe zivilisatorischer Geschichte ist, gilt es dem *Paradigmenwechsel* zu unterziehen, damit die *Metabolische Kluft* sich schließen kann.

Resümierend ist festzustellen, dass gesellschaftliche Theorien und Konzepte zu Bedingungen von Welt werden können, auch wenn sie keine wissenschaftlichen Belege erbringen. Gesellschaftliche Akzeptanz und Anerkennung ist hierbei maßgeblicher Faktor für den Erfolg der Verbreitung von kollektiven Denkprozessen. Die außergewöhnliche soziale Lernfähigkeit des Menschen ist einerseits evolutionärer Vorteil, weist aber auch eine Anfälligkeit für Manipulation und Triebhaftigkeit auf. Außerdem lässt sich aus der sozio-ökonomischen Kontextualisierung schließen, dass gerade dieses typisch menschliche Sozialverhalten, im Anblick seiner Geschichtlichkeit, maßgebliche Verantwortung für die gegenwärtigen Status Quo der postmaterialistischen Gegenwart trägt.

³⁵ <https://de.statista.com/infografik/19717/verteilung-des-weltweiten-vermoegens/>

Multiple Fortschritte

Die Statistiken des *Stockholm International Peace Research Institute* liefern empirische Beweise für den Status Quo der Welt und die Zeit multipler Krisen. Ein globales Bewusstsein für die Ursachen und Konsequenzen dieser existenziellen Bedrohungen zu schaffen, ist dabei Grundlage für die kollektive und individuelle Bewältigung alltäglicher und außergewöhnlicher Herausforderungen.

Der schwedische Professor für Weltgesundheit und Gründer der *Gapminder Foundation* Hans Rosling (*1948) unterbreitet einen Vorschlag, wie sich das kollektive Welt- und Menschenbild durch faktenbasierte Bildung, die er als *Factfulness* betitelt, drastisch verändern könnte. Nach Rosling ist der Mensch von den eigenen Instinkten derart beeinflusst, dass er als Resultat und durch das Zutun *selektiver medialer Berichterstattung* ein systematisch falsches Bild von Welt verinnerlicht hat. Auf Basis eigener Umfragen beweist er, dass die meisten Menschen die grundlegenden Fakten über den menschlichen Fortschritt nicht kennen und macht es sich zum Auftrag gegen das Unwissen und für eine faktengestützte Weltsicht anzugehen. Seit 1995 führt Rosling Befragungen über den Entwicklungsstatus der Welt durch und spricht über seine Erkenntnisse auf internationalen Kongressen, wie dem der *Weltbank* 1999 oder in Davos beim *Weltwirtschaftsforum* 2015. Auch dort führt er Befragungen durch und kommt, unabhängig vom Bildungsniveau der Menschen zu den gleichen Ergebnissen: das grundlegende Wissen über globale Armut und Kindersterblichkeitsraten, den Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und Trinkwasser fehlt den meisten Menschen.

In einem Großteil der Länder (mit Ausnahme der skandinavischen Länder) haben 10% oder weniger der Menschen die richtige Antwort auf eine der ausschlaggebendsten Fragen bezüglich der globalen Verfasstheit gewusst oder richtig geraten. Die Frage: *In den letzten 20 Jahren hat sich der Anteil der in extremer Armut lebenden Weltbevölkerung...*

A: *nahezu verdoppelt.*

B: *nicht oder nur unwesentlich verändert.*

C: *deutlich mehr als halbiert.*

Die richtige Antwort lautet: *deutlich mehr als halbiert.*

In den letzten 20 Jahren hat sich der Anteil der in extremer Armut lebenden Weltbevölkerung deutlich mehr als halbiert. Eine revolutionäre Entwicklung, die Rosling als „die wichtigste Veränderung, die sich während [seiner] [...] Lebens vollzogen hat“ (Rosling, S.17) beschreibt.

Die Ergebnisse seiner Befragungen sind für den Ansatz dieser Arbeit insofern von Bedeutung, als das sie Gründe für die psychische Verfasstheit der Menschen liefern und Instinkte beschreiben, die einer kritisch-analytischen Perspektive entgegenwirken. Die von Rosling beschriebenen Instinkte sind:

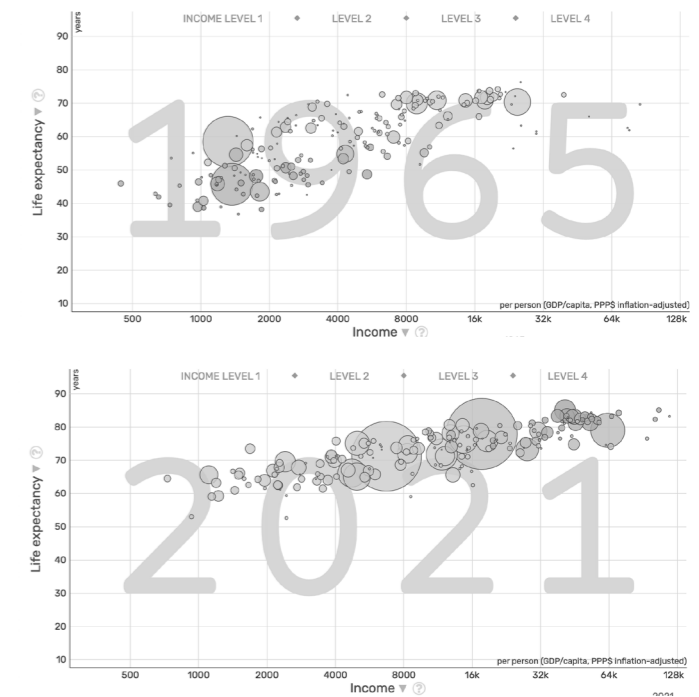
1. Der Instinkt der Kluft
2. Der Instinkt der Negativität
3. Der Instinkt der gerade Linie
4. Der Instinkt der Angst
5. Der Instinkt der Dimension
6. Der Instinkt der Verallgemeinerung
7. Der Instinkt des Schicksals
8. Der Instinkt der einzigen Perspektive
9. Der Instinkt der Schuldzuweisung
10. Der Instinkt der Dringlichkeit

All diese Instinkte wirken auf den Menschen mehr oder weniger bewusst ein und verzerren sein persönliches Verständnis von Welt. Es wird darauf verzichtet die Instinkte näher zu beschreiben und vorausgesetzt, dass sich die grundlegende Bedeutung aus den Namen ergibt. Vielmehr gilt es die Fakten über den Status Quo der Welt aus Roslings Analyse zu entnehmen. Als entscheidenden Beurteilungsfaktor für den Entwicklungsgrad einer Gesellschaft betrachtet er die Kindersterblichkeitsrate eines Landes, die im engen Zusammenhang mit dem Einkommen, dem Zugang zu Medizin, Trinkwasser und Bildung steht. Die Kindersterblichkeit ist nach Rosling Indikator für „die Temperatur einer Gesellschaft“ (Rosling, S.32). Anhand der Diagramme der *Gapminder Foundation* ist zu erkennen, dass die weitverbreitete Vorstellung einer Welt, die in zwei Hälften (arm und reich, Süden und Westen, Entwicklungsländer und entwickelte Länder) geteilt ist dem Jahre 1965 entspringt, als unsere Eltern und Lehrer:innen jung waren und ihre Ausbildung

absolvierten. Im Jahr 2017 ist die sogenannte „Schere der Ungleichheit“ fast komplett geschlossen, wobei die Extreme weiterhin existieren.

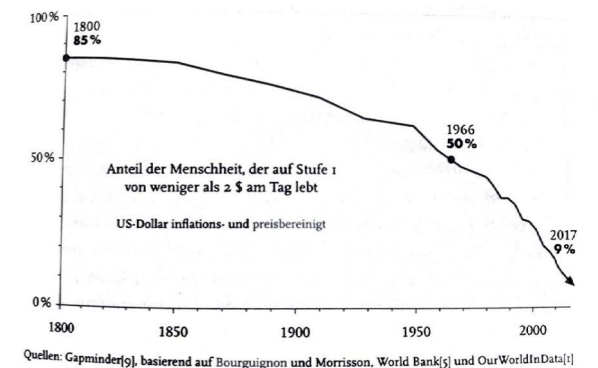
Rosling appelliert mit seinen Lehrinhalten dafür der eigenen Unwissenheit mit einem „kindlichen Gefühl von Verwunderung, Inspiration und Neugier“ (Rosling, S.29) zu begegnen, um schließlich das Ziel zu erreichen und „instinktive Reaktionen durch kritisches Denken zu ersetzen“ (Rosling,S.29). Anhand von Umfragen vergegenwärtigt er den Menschen, dass die meisten von Ihnen kein „realistisches Gesamtbild vom Zustand der Welt“ (Rosling, S.16) haben und erläutert die Differenz der eigenen Wahrnehmung und dem eigentlichen Status Quo der Welt anhand anschaulicher Diagramme, die als Mittel der Visualisierung von *Durchschnitten* und *Bandbreiten* dienen. Die Notwendigkeit eines kritischen Umgangs mit den Statistiken selbst, entspringt der Darstellung von Durchschnitten, die, durch die Reduktion von Datenmassen auf einen bestimmten Wert, keine repräsentative Aussage treffen können, sondern bloß einen Einblick in *Tendenzen* vermitteln. Die Darstellung und Kenntnisnahme von *Bandbreiten* hingegen, offenbart einen realistischen Einblick in die Verfasstheit der Mehrheit der Bevölkerung, wobei die Extreme jeweils immer an den äußeren Rändern zu verorten sind und ihrer eigenen Natur des Extrems gerecht werden.

Die Perspektive multipler Fortschritte ist dem Narrativ multipler Krisen entgegengesetzt und soll zu einer realistischen Weltsicht beitragen. Gerade so, wie Thackara und Bregman, vertritt Rosling die Perspektive, dass ein *Paradigmenwechsel* von absoluter Notwendigkeit für die psychische Verfasstheit der Gesellschaft und so auch für die treibende Kraft der Hoffnung auf eine bessere Zukunft ist. Während Rosling die Fortschritte der Menschheit anhand von Diagrammen aufzeigt, widmet sich Thackara der Erforschung sogenannter „Graswurzelbewegungen“ als Indiz stillen Wandels und Bregman bedient sich neurobiologischer und historischer Forschungen, um das Narrativ eines Perspektivwechsels zu stärken. Allesamt sind der Überzeugung, dass der Mensch die eigenen Wahrnehmungsfehlurteile überkommen muss, um an eine Welt glauben zu können, die fähig ist sich zu verbessern und so eine fruchtbare Grundlage für weitere Veränderungen bietet. Rosling beschreibt den Prozess als das Überkommen des „Megatragchluss, dass die Welt immer schlimmer wird“ (Rosling, S.65). Dieser verhindert, dass wir dem „heimlichen stillen Wunder des menschlichen Fortschrittes“ (Rosling, S.67) Aufmerksamkeit und Glauben schenken. Eine weitere Grafik der *Gapminder Foundation* beschreibt die Entwicklung extremer Armut auf der Welt von 1800 bis 2017 und schafft ein allgemeines Verständnis für die Errungenschaften menschlichen Fortschrittes:



Die Größe der Blasen zeigt die Größe der Bevölkerung (die größten sind China und Indien). Auf der linken Seite befinden sich jene Länder, die in denen Frauen viele Kinder bekommen, rechts jene, in denen Frauen wenige Kinder haben. Je weiter oben ein Land in der Grafik angesiedelt ist, umso höher ist die Überlebensrate der Kinder in diesem Land.

ANTEIL DER EXTREMEN ARMUT VON 1800 BIS HEUTE



„Die oben abgebildete Kurve zeigt, wie die Rate der extremen Armut seit 1800 zurückgegangen ist. In den letzten 20 Jahre hat sich die extreme Armut schneller vermindert als in jeder anderen Phase der Weltgeschichte. 1997 lebten in China und Indien 42 Prozent der Bevölkerung in extremer Armut. 2017 hatte sich dieser Anteil in Indien auf zwölf Prozent verringert: 270 Millionen Menschen weniger lebten in extremer Armut als 20 Jahre zuvor. In China reduzierte sich dieser Anteil [...] im gleichen Zeitraum auf ungläubliche 0,7 Prozent, was bedeutet, dass eine halbe Milliarde Menschen Stufe 1 hinter sich gelassen hat“ (Rosling, S.69).

Resümee (Rosling)

Als Resultat menschlicher Instinkte führt Rosling eine „überdramatisierte Weltsicht“ (Rosling, S.24) an, die „unmittelbar mit der Funktionsweise unseres Gehirns zusammenhängt“ (Rosling, S.25) und „systematische Fehlinterpretationen“ (Rosling, S.26) produziert. Diese Gehirnstrukturen seien auf Millionen Jahre menschlicher Evolution zurückzuführen und sorgten einst dafür „unmittelbaren Gefahren aus dem Weg zu gehen“ (Rosling, S.27). In der Gegenwart jedoch offenbaren sich die großen Gefahren langfristig und schleichend. Die Konsequenzen multipler Krisen sind weder unmittelbar, noch leicht zurückzuverfolgen. Ihre Ursachen sind in einem komplexen Netzwerk aus Bedingungen und Bedingtheiten verborgen und offenbaren sich in extremen Ereignissen, wie Naturkatastrophen oder Kriegen.

Das menschliche Gehirn ist also in Alarmbereitschaft und versucht sich auf die drohenden Gefahren durch instinktive Reaktionen vorzubereiten, wobei es das Schlimmste annimmt, um im Notfall vorbereitet zu sein (*Instinkt der Negativität*). In der Gegenwart bewirkt die Gesamtheit menschlicher Instinkte jedoch nicht, dass sich Menschen besser vorbereitet fühlen, sondern im Gegenteil: im Angesicht drohender Krisen verlieren Menschen den Mut und die Hoffnung, dass eine bessere Zukunft möglich ist. Rosling beweist durch die Aufbereitung realer Daten, dass die Menschheit bereits in dieser, für unmöglich gehaltenen Zukunft lebt und vermittelt so eine wichtige Botschaft: ein *Paradigmenwechsel* ist kein optimistischer Ansatz, sondern die logische Schlussfolgerung der Realität. Die Menschheit hat bereits große Krise gemeistert und ist gestärkt aus ihnen hervorgegangen, warum sollte das nicht wieder passieren?

Das Individuum der Gegenwart Die Psyche

Die Bedeutung psychischer Gesundheit erstreckt sich auf alle wesentlichen Aspekte von Lebensqualität und gilt neben der physiologischen Unversehrtheit als Grundbedürfnis des Menschen. Die kollektive psychische Verfasstheit einer Gesellschaft setzt sich aus der Summe individueller psychischer Gesundheit unter Anbetracht des gesellschaftspolitischen Status Quo zusammen. Die Gegenwart (*Status Quo*) ist von einer, dem Wesen des Seienden immanenten Geschichtlichkeit geprägt. Als zentraler Aspekt geht aus Analyse des *Status Quo* hervor, dass das kollektive Wahrheitsverständnis die Bedingungen von Welt prägt. Dieses Verständnis ist seinen geschichtlichen und psychologischen Bedingungen unterworfen. Die Analyse der psychologischen Kontextualisierung dient dem *Verstehen* kollektiver und individueller *psychischer Mechanismen* und der Formulierung pragmatischer Lösungsansätze, die die Wiederherstellung, die Pflege und den Erhalt existentieller Bedingungen, wie psychischer Gesundheit fördern. Ein lösungsorientierter und progressiver Ansatz, der auf wissenschaftlichen Belegen konstruiert wurde, gilt als Entwurf aus der *Unterworfenheit* (Heidegger [1929]).

Der Berufsverband der deutschen Psychologinnen und Psychologen beschreibt Psychologie als „die Wissenschaft der psychischen Vorgänge, vom Erleben und Verhalten der Menschen“. Die menschliche Psyche reagiert in Form psychologischer Mechanismen oder *Blockaden* (nach Papanek, S.158), auf die unterwerfenden Bedingungen der Umwelt. Sie beeinflussen den menschlichen Denkprozess und sind Ursache für Fehleinschätzungen und abweichendes Verhalten. Das *Robert Koch Institut* (RKI) veröffentlichte folgende Einschätzung psychischer Gesundheit auf ihrer Website: „Psychische Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung von Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und sozialer Teilhabe. Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit sind weit verbreitet und reichen von leichten Einschränkungen des seelischen Wohlbefindens bis zu schweren psychischen Störungen. Sie gehen mit erheblichen individuellen und gesellschaftlichen Folgen einher und beeinflussen die körperliche Gesundheit und das Gesundheitsverhalten. Aufgrund Ihrer weiten Verbreitung in der Bevölkerung haben insbesondere Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen und Demenzerkrankungen große Public Health-Relevanz.“

Gesundheit ist Beweis der absoluten Relevanz psychischer Gesundheit. Die gesellschaftspolitischen Konsequenzen psychischer und intellektueller Manipulationen sind aus der sozio-ökonomischen Kontextualisierung abzuleiten, die in ihrem Ausmaß und ihrer Wirkungsweise maßgeblich für die fehlerhafte Einschätzung der Menschen von Welt gilt.

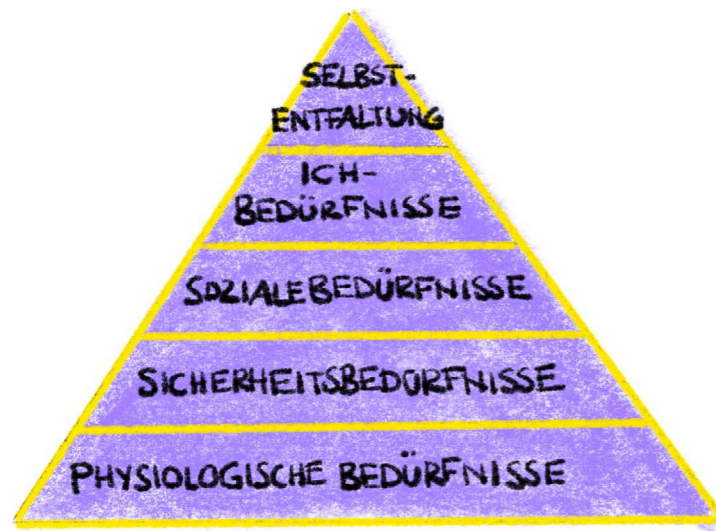
Ein weiteres Risiko manipulativer Ansätze stellt die geschichtliche Bedingtheit von kollektiver Wahrheit dar. Da *Geschichtlichkeit* eine Form der Weitergabe bedingt, um Wirkung zu entfalten, ist sie auf die Erforschung und Weitergabe angewiesen, um zu bestehen. Mögliche Formen der Weitergabe sind: Die *Tradition*, die übergibt ohne zu hinterfragen (Heidegger [1929], S.21), die *Wissenschaft*, die das Fragen lehrt und die Wahrheit sammelt und die *Wahrnehmung* und mit ihr die Erinnerung an Wahrgenommenes, die aussiebt und beeinflusst. Die Tradition und die Erinnerung sind der Entität des Geistes zuzuordnen und haben somit in ihrer individuellen Ausprägung eine, mehr oder weniger, prädestinierte Anfälligkeit von psychologischen Mechanismen oder *Blockaden* (nach Papanek, S.158) beeinflusst zu werden.

Der menschliche Denk- und Lernprozess (*Geist*) bietet darüber hinaus Freiraum für *Wahrnehmungsfehlschlüsse* individueller und kollektiver Natur. Derartigen perzeptiven Fehlschlüssen ist der kritisch-analytische Charakter ist die (Natur-)Wissenschaft entgegengestellt. Die Wissenschaft ist, als Disziplin des *Verstehens*, ausschließlich der Wahrheit berufen. Da die Trenn-

linien zwischen Wissen und Wahrnehmung (*Natur und Geist*) in der Realität fließend verlaufen und sich in Forschung und Spiel mehrdimensional erweitern lassen, ist für ein gemeinsames Bild von Welt ein gemeinsames Verständnis von Wahrheit erforderlich. Die Wissenschaft vereint den kleinsten gemeinsamen Nenner menschlicher Wahrheit und steht somit in Polarität zu der triebhaften, wahrnehmenden und unvoreingenommenen Entität des menschlichen Geistes. Sie bildet das Fundament des Akzeptabilitätsprinzips. Somit ist die Wissenschaft beauftragt Unzulänglichkeiten aufzulösen (*sufficiency principle*) und Widerlegungsversuchen (*rebuttal principle*) standzuhalten. Die Wissenschaft bildet die Struktur des kollektiven menschlichen Verstands. Indem sie unüberwindbare Argumentationsstränge erschafft, definiert sie *Bedingungen* und *Bedingtheiten*. Unterliegen anerkannte wissenschaftliche Erkenntnisse einer Manipulation, kann das weitreichende Folgen für die Standhaftigkeit der kollektiven Wahrheit haben, wie die Konsequenzen menschlicher Entwicklung und ihr existenziell-bedrohliches Ausmaß, unschwer erkennen lassen.

Um ein ganzheitliches Bild des *Status Quo* erfassen zu können, müssen neben den Einschränkungen und *Blockaden*, die als psychische Bedingungen gelten, ebenso die Handlungsspielräume und Wirkungsmacht des Menschen bestimmt werden. Diese liegt in seinen Fähigkeiten verborgen und drücken sich durch den Entwurf aus.

Der menschliche Lernprozess und seine sozialen Ausprägungen sind Gegenstand des nächsten Abschnitts.



QUELLE: MASLOW'SCHE BEDÜRFNISPYRAMIDE

Die menschliche Psyche unterliegt ihrerseits Bedingungen, die sich in erster Linie dem sozialen Wesen des Menschen zuzuordnen sind. Psychologische Einschränkungen oder *Blockaden* sind Ursache für Fehlschlüsse, die schließlich, meist minder bewusst, in den menschlichen Wahrnehmungs- und Lernprozess integriert werden und das individuelle Menschenbild beeinflussen. Dieser teils bewusste und teils unterbewusste Prozess der Wahrnehmung ist Motor einer sich-selbst-erfüllenden-Prophezeiung (*self-fulfilling prophecy*). Das gesellschaftliche Streben nach Konformität wird hierbei als politisches Mittel zur Regulation und Kontrolle missbraucht und in manipulativen und wissenschaftlich widerlegbaren Theorien verfestigt. Durch die Suggestion von Selbstermächtigung (von Borries [2016], S.22) und Freiheit wird dem Individuum die Illusion von Verantwortung für das eigene Leben und die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen vorgespielt, die schon durch die unterwerfenden Strukturen sozio-ökonomischer Bedingungen nicht möglich ist. Die gegenwärtige Realisation dieser Unterdrückung durch andere, gipfelt in einer explosionsartigen politischen Teilhabe.

Indiz für einen kollektiven Wahrnehmungsfehlschluss ist die Differenz des Verhältnis des tatsächlichen Index der Menschheitsentwicklung (HDI, *Human Development Index*) und dem Sicherheitsgefühl der Individuen³⁶.

³⁶ Menschheitsforscher Hans Rosling beschäftigt sich in seinem Buch *Factfulness* (2018) mit der Differenz zwischen unserer Wahrnehmung des Zustands der Welt und den eigentlichen Fortschritten, die die Menschheit erreichen konnte. Durch seine Forschungen wird klar, dass ein Großteil der Menschen, ob intellektuell bewandert oder nicht, ein fehlerhaftes und sehr negatives Bild vom Entwicklungsstand der Welt haben. Dieses Phänomen begründet er unter anderen durch den menschlichen *Instinkt der Kluft*, dessen ursprüngliche Funktion es ist intuitiv auf Gefahr reagieren zu können, in der Gegenwart jedoch zu einer überdramatisierten Weltansicht führt und den Menschen im Angesicht des Risikos lähmt. (Rosling, S. 24)

Die Anzahl der Menschen, die in extremen Armutbedingungen leben, hat sich in den letzten zwanzig Jahren mehr als halbiert. Der schwedische Wissenschaftler und Autor Hans Rosling (1948-2017) führt eine Studie an, die belegt, dass durchschnittlich nur sieben Prozent aller Befragten dieser Fakt bekannt war. Das Wissen, um diesen enormen Fortschritt der Menschheit in Richtung globaler Entwicklungsziele ist weniger als einem aus zehn Menschen bewusst. Die Vermittlung dieser Information an die gesamte Gesellschaft scheitert an den Ansprüchen moderner Berichterstattung, die mit plakativen Hiobsbotschaften um Aufmerksamkeit wirbt, anstatt sachliche Informationen über einen Querschnitt der Realität zur Verfügung zu stellen. Eine logische Konsequenz ist eine verzerrte Wahrnehmung von Welt, die sich auf die einzelnen Individuen überträgt und in der Differenz zu den eigenen utopischen Entwürfen ein Ohnmachtsgefühl auslöst.

Rosling beschreibt jedoch nicht die Medien, sondern den menschlichen *Instinkt der Kluft* (Rosling, S.31) als größten Motor emotionaler Einschätzungen von Welt, der nicht bloß zufällig wirkt und eine kritisch-realistischen Perspektive teilweise blockiert, sondern ein systematisch falsches Bild von Welt in den Köpfen der Menschen verankert, dem zusätzlich zu der eigenen Unzulänglichkeit "eine 30 Jahre alte Weltsicht" (Rosling, S.40) als Grundlage dient. Rosling betitelt diese kollektiv verschobene Wahrnehmung der Welt als "Megatrugschlüsse" (Rosling, S.33). Im Folgenden auch "*Bias*".

Die Flucht in Humor und Spott, die wir als zynische Ausprägung menschlichen Verhaltens als Reaktion auf Problemstellungen beobachten können, wirkt in der Analyse des Bilds von Welt als Ablenkung und zielt auf eine Verschleierung persönlicher Unzulänglichkeiten ab.

Die kollektive Wahrnehmung unterliegt also einem Fehlschluss, der durch eine kulturelle Blockade ausgelöst wird und den Prozess der Problemlösung beeinflusst.

Papanek definiert sieben Blockaden, die zu unterwerfenden psychologischen Bedingungen werden können. (Papanek, S.158):

1. Wahrnehmungsblockaden
2. Emotionale Blockaden
3. Assoziative Blockaden
4. Kulturelle Blockaden
5. Professionelle Blockaden
6. Intellektuelle Blockaden
7. Umweltblockaden

Folgend wird vorausgesetzt, dass sich ein Verständnis der Ausprägungen möglicher Blockaden durch die Bezeichnung ergibt. All diese Blockaden sind Anzeichen für die Unterworfenheit des Individuums. Die im Vorangegangenen erwähnte *Tradition* (Heidegger, S.21) gilt als kulturelle Blockade, da sie kritisches Hinterfragen verhindert und sich somit bewusst als Gegensatz zu progressiv agierender Innovation definiert. *Konservatismus* möchte konservieren, während die Innovation das gegenteilige Ziel verfolgt. Der Wunsch nach Konstanten und der Wunsch nach Veränderung stehen sich hier als konträre Verhaltensweisen gegenüber, die beide dem menschlichen Bedürfnis nach Sicherheit entspringen.

Die *Maslow'sche Bedürfnispyramide* dient als Mittel der Veranschaulichung der Priorisierung menschlicher Bedürfnisse, gilt jedoch als wissenschaftlich überholt und dient nun höchstens als Grundlagenwissen und der Veranschaulichung.

Menschenbild

Eine Studie des Professors für Sozialpsychologie an der Universität Groningen, Tom Postmes, setzt sich mit der Erforschung unseres Menschenbilds auseinander. Postmes konkludiert, dass 97% aller Befragten (aus diversen Milieus) annehmen, dass andere Menschen in Katastrophenzuständen egoistisch handeln und in Panik ausbrechen (Bregman, S.20). Tatsächlich belegen eine Vielzahl an Studien das Gegenteil. Augenzeugen berichten von ruhigen, rationalen Menschen, die einander in lebensbedrohlichen Situationen, wie dem Untergang der Titanic, dem Unglück am 11. September 2001 in New York oder den Überschwemmungen in New Orleans 2005, halfen (Bregman, S. 21). Das *Disaster Research Center* in Delaware untersucht das menschliche Verhalten in Katastrophenzuständen und kam zu dem Entschluss, dass sich „die überwältigende Mehrheit des spontanen Verhaltens prosozial geprägt war“ (Bregman, S. 22), darüber erfolgte jedoch keine Berichterstattung, im Gegensatz den plakativen Nachrichten über die Plünderungen in der abgeschotteten amerikanischen Großstadt³⁷.

Die Frage nach der Ursache derartiger Wahrnehmungsfehlschlüsse wird in der Psychologie mit einer Prädisposition für die Sensibilität gegenüber negativen Informationen (*negativity bias*) erklärt. Außerdem ist der Mensch anfällig für Fehlschlüsse, die auf der Rationalisierung von dimensional Verhältnissen beruhen. Der „*availability bias*“ bewirkt eine Verzerrung der Wahrnehmung, indem wir dazu tendieren, die negative Erwartung, die aus dem ersten Wahrnehmungsfehlschluss resultieren in der Häufigkeit ihres Vorkommens zu überschätzen, da diese negativen Erinnerungen prägnanter erscheinen. Dieser

Mechanismus kann auch als Zirkelschluss, Trugschluss der Diversion oder auch als eine Art der Brunnenvergiftung bezeichnet werden. Die Gemeinsamkeit dieser Fehlschlüsse, ist der missglückte Schluss vom Ganzen auf das Detail, der auf Grund mangelnder Rationalität und fehlender Veranschaulichung eine subjektive Beeinflussung augenscheinlich kausaler Bedingungen bewirkt. Dieser psychische Mechanismus hat einen evolutionsbiologischen Ursprung und lässt sich darauf zurückführen, dass das Stresshormon Adrenalin und die Empfindung der Angst in der Vergangenheit lebenswichtige Indikatoren in Gefahrensituationen darstellten.

Eine starke Ausprägung psychischer Unebenheiten kann sich langfristig zu einem psychischen Krankheitsbild entwickeln. Die Gegenwartsgesellschaft begünstigt eine flächendeckende Entwicklung psychischer Krankheiten durch einen Hohlraum humanistischer Gesellschaftskonzepte, der mit dem politischen Bestreben nach endloser Nutzenmaximierung gefüllt wird.

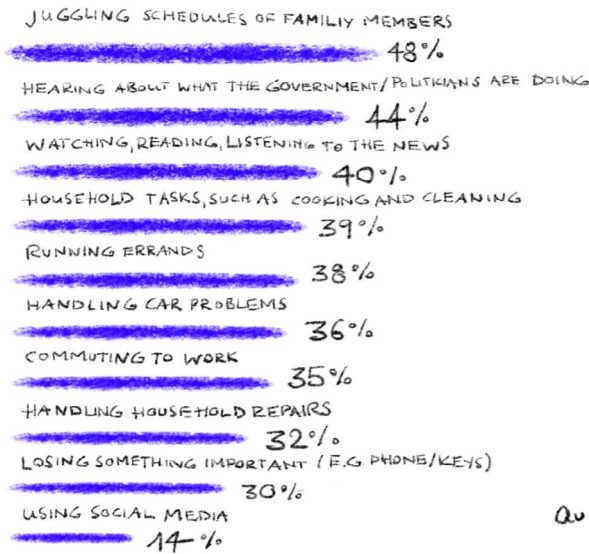
Aus einer Studie der *Robert Wood Johnson Foundation* von 2014 geht hervor, dass die zweit und dritt häufigste Ursache psychischen Stress politische Ereignisse und die Wirkung der Nachrichten sind³⁸.

Zu den klinischen Symptomen gehören Misanthropie, Zynismus und Pessimismus, die durch das individuelle Ohnmachtsgefühl der Menschen bestärkt werden und darauf beruht, dass das Individuum der Überzeugung ist, keinen Beitrag zu einer Verbesserung der Welt leisten zu können. Der Konsum von Nachrichten wird außerdem von „Fehleinschätzungen von Risiken, Angst, negativen Gefühlen, anerzogener Hilflosigkeit, Feindseligkeit gegenüber anderen und Abstumpfung“ begleitet³⁹.

38 *The Burden of Stress in America* (2014), NPR/Robert Wood Johnson Foundation/ Harvard School of Public Health

39 Jodie Jackson, *Publishing the Positive. Exploring the Motivations for and the Consequences of Reading Solutions-focused Journalism* (2016), *Constructive Journalism Project*

37 Jim Dwyer und Christopher Drew, *Fear Exceed Crime's Reality in New Orleans*, *The New York Times*, 29. September 2005



TOP 10 DAILY EVENTS THAT CONTRIBUTE TO STRESS IN THE PAST MONTH AMONG THOSE EXPECTING 'A GREAT DEAL OF STRESS'

QUELLE: NPR, ROBERT WOOD JOHNSON FOUNDATION, HARVARD SCHOOL OF PUBLIC HEALTH: THE BURDEN OF STRESS IN AMERICA, MARCH 5 - APRIL 8, 2014

FIGURE 5.4: TIME SPENT ON THE INTERNET, SLEEPING MORE THAN 7 HRS MOST NIGHTS, FREQUENCY OF IN-PERSON SOCIAL INTERACTION ACROSS 7 ACTIVITIES, AND GENERAL HAPPINESS, STANDARDIZED (Z) SCORES, 8 TH AND 10 TH GRADERS, MONITORING THE FUTURE, 2006-2017



Die Nachrichten stärken ebendiese psychologische Anfälligkeit des hyper-sozialen Menschen eine realistische Einschätzung des globalen Gefahrenpotenzials vorzunehmen, ohne den eigenen Wahrnehmungsfehlschlüsse zu erliegen. Begründer der Kultivierungsanalyse, Professor George Gerbner (1919-2005), entwickelte den Begriff des „*Gemeine-Welt-Syndrom[s]*“, um den psychischen Effekt von Nachrichten zu beschreiben. Die Nachrichten und sozialen Medien gelten folglich maßgebliche Beeinflussungsfaktor der individuellen psychischen Gesundheit des 21. Jahrhunderts. Im aktuellen *World Happiness Report*⁴ (2021) wurde eine Studie zum Einfluss digitaler Medien auf Acht- und ZehntklässlerInnen veröffentlicht. Die Einfluss der Aktivität in den sozialen Medien auf das mentale Wohlbefinden gilt als bewiesen.

40 <https://worldhappiness.report/>

Zusammenfassend lässt sich die psychische Verfasstheit der westlichen Gegenwartsgesellschaft ausschließlich in Anbetracht ihrer bedingten Geschichtlichkeit betrachten. Die kapitalistisch geprägte Konsumgesellschaft befindet sich in einem Zustand der Suggestion, der ihr mit unterwerfenden und manipulativen Mitteln suggeriert, dass sich psychisches Wohlbefinden proportional zur Quantität des Eigentums verhält und den Menschen so in ein Abhängigkeitsverhältnis seiner dynamischen sozio-ökonomischen Situation bringt. Diese Unterworfenheit weist einen geschichtlich, kulturell bedingten Aspekt und einen individuell, psychologischen Aspekt auf und äußert sich schließlich als Ohnmachtsgefühl der eigenen Unmündigkeit gegenüber und spiegelt sich in den steigenden Zahlen psychischer Erkrankungen.

3

KOOPERATION,
ENGAGEMENT,
PROTEST &
AKTIVISMUS



Kooperation

Kooperation (lateinisch cooperatio „Zusammenwirkung“, „Mitwirkung“) ist das zweckgerichtete Zusammenwirken zweier oder mehrerer Lebewesen, Personen oder Systeme mit gemeinsamen Zielen. Ist die wechselseitige Einwirkung der Akteure nicht intentional oder zweckgerichtet, spricht man hingegen von Interaktion. Kooperation und Interaktion sind wesentliche Merkmale menschlicher Arbeit in sozialen Systemen. (Wikipedia Eintrag zu Kooperation)

Nicht nur die Existenz menschlicher Gemeinschaften beruht auf dem Prinzip der Kooperation oder Zusammenarbeit. Auch in der Natur ist die Kooperation unerlässlich und ist kein Phänomen, das den Primaten vorbehalten ist. Auch Insekten

bilden Kolonien, in denen jedes Lebewesen einen Beitrag zum Bestehen leistet, wie etwa bei Ameisen. Die Symbiose gilt ebenfalls eine Art der zweckmäßigen Kooperation bei der zwei Lebewesen von den Fähigkeiten des jeweils anderen Organismus profitieren. Selbst auf molekularer Ebene ist die Kooperation ein existenziell notwendiges Prinzip, auf deren Grundlage sich beispielsweise Aminosäuren (unter Wasserspaltung) zu längeren Ketten verbinden und lebensnotwendige Proteine bilden. Ohne diese Kooperation auf molekularer Ebene wäre das Leben, wie wir es kennen, eine Unmöglichkeit. In der theoretischen Biologie wird Kooperation als ein *komplexes adaptives System (KAS)*⁴² beschrieben.

⁴² Der Begriff "komplexe adaptive Systeme" wurde im interdisziplinären *Santa Fe Institute* von Informatiker John H. Holland (1929-2015), Physiker Murray Gell-Mann (1929-2019) und weiteren Wissenschaftler:innen entwickelt.

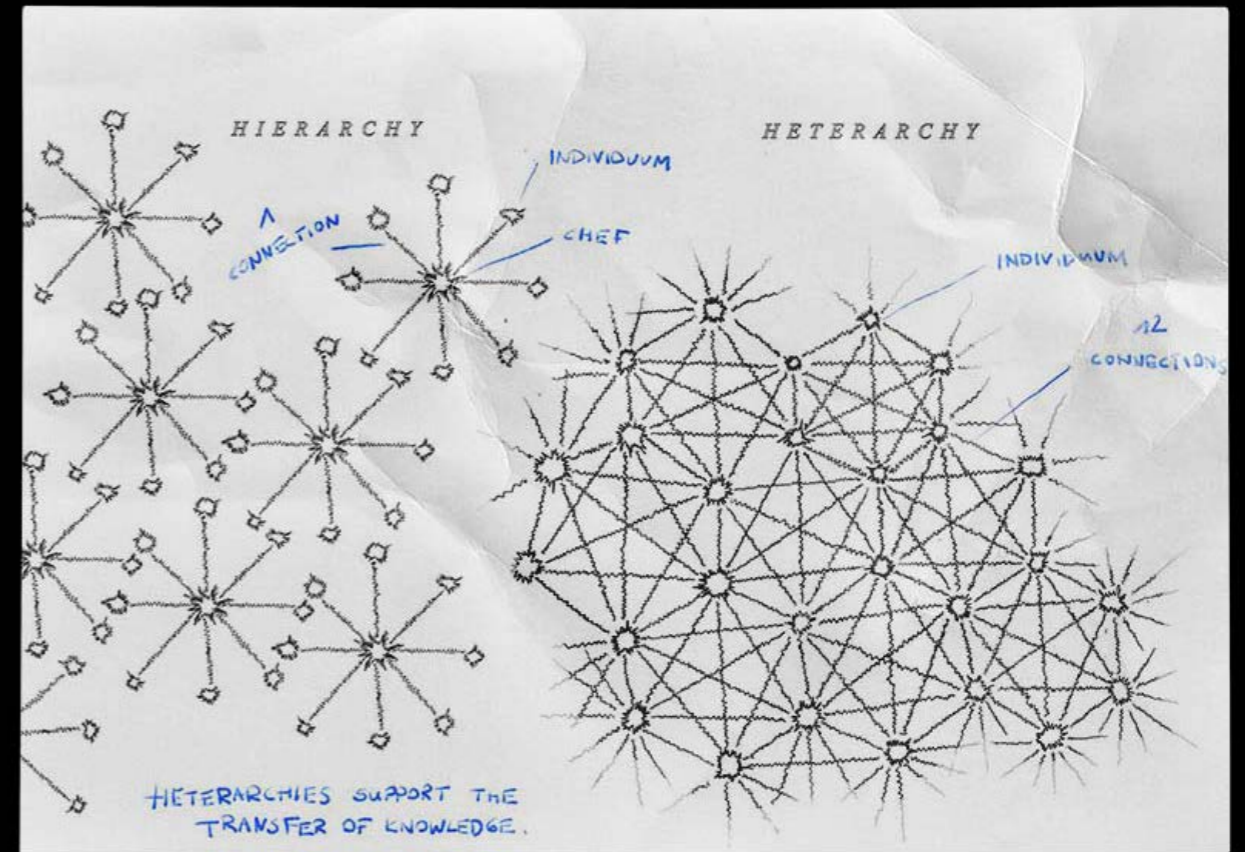
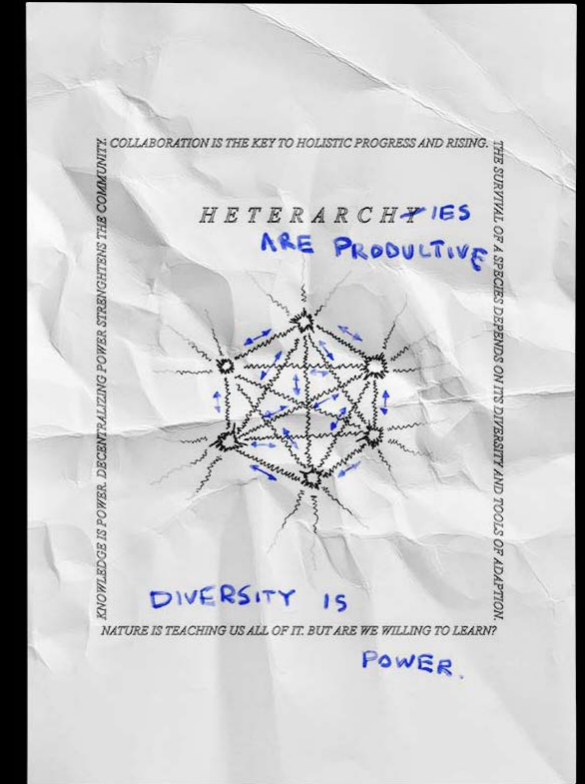
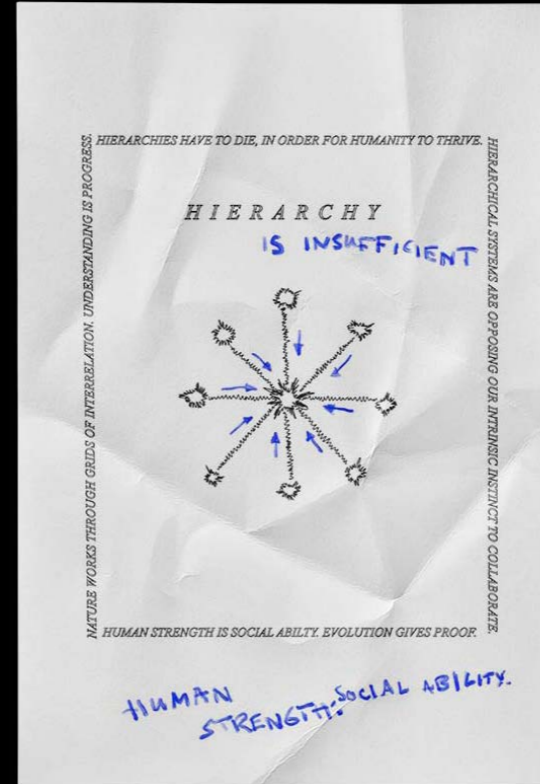
Komplexe Systeme

Die Komplexität von Systemen äußert sich durch das Zusammenhängen mehrerer Elemente. Ein komplexes System ist zusätzlich adaptiv, wenn es ein besonders hohes Anpassungsvermögen an die Umwelt zeigt und aus Erfahrung lernt. In der *Komplexitätstheorie* wird nach Antworten auf fundamentale Fragen von lebendenden, anpassungsfähigen und veränderlichen Systemen geforscht. Bekannte Beispiele für derartig *komplexe Systeme* unserer Welt sind unter anderem der Aktienmarkt, Insektenkolonien, die Biosphäre und das Ökosystem, das Gehirn und das Immunsystem, die Zelle und Embryonalentwicklung, unternehmerische Prozesse wie Produktion und Dienstleistung und politische Verbände, wie etwa Parteien oder Gemeinschaften.

Überträgt man die natürliche Disposition *komplexer adaptiver Systeme (KAS)* auf Organisationsstrukturen, so stößt man auf die Bezeichnung *Heterarchie* als Beschreibung des Verhältnis zwischen mehreren Elementen in einem System, die sich weder über- noch untergeordnet zueinander verhalten, sondern gleichberechtigt nebeneinanderstehen.

Der Begriff der *Heterarchie* (altgriechisch ἕτερος *heteros*, deutsch: „der Andere“ und ἄρχη *archein*, deutsch „herrschen“) wurde erstmals vom Neurobiologen und Kybernetiker Warren Sturgis McCulloch (1898-1969) geprägt, der die kognitiven Strukturen des menschlichen Gehirns, die kollektive Organisation von Informationen erforschte und diese als *Heterarchie* bezeichnete. Er demonstrierte, dass das menschliche Gehirn nicht in Hierarchien organisiert ist, sondern sich an der Rangfolge bestimmter Werte orientiert, wenn sich die äußeren Umstände verändern. McCulloch vermutete, dass diese heterarchische Struktur, die in einer Varietät an Bereichen zu finden ist, wie im individuellen und kollektiven Gedächtnis, ein wichtiger Wegweiser für die Erforschung von Veränderung innerhalb menschlicher Gemeinschaften und im Umgang mit unausweichlichen Konflikten, sein könnte. McCullochs Forschungen beeinflusste diverse Wissenschaftsfelder, die von Computerwissenschaften und die Erforschung Künstlicher Intelligenz (*artificial intelligence, AI*), Neuro- und Sozialwissenschaften, die Anthropologie und Archäologie, Ökologie und Philosophie reichen und darüber hinausgehen.⁴³

⁴³ Die Informationen wurden dem Essay *Heterarchy* (2015) von Carole Crumley entnommen, die eine Pionier Wissenschaftlerin in der historischen Ökologie und Landschaftsarchäologie ist.



Zeichnungen der Struktur von Hierarchien und Heterarchien (2022) von Paulina Stein

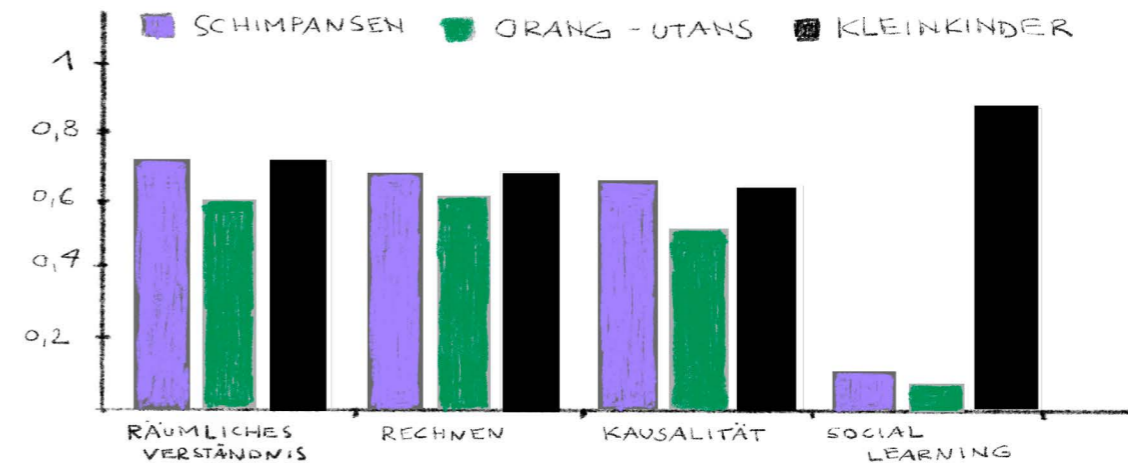
Der Mensch als

Der griechische Universalgelehrte Aristoteles (384 v.Chr. – 322 v.Chr.) bezeichnete den Menschen als *zoon politikon* (griechisch für „Lebewesen in der Polisgemeinschaft“). Er ging davon aus, dass menschliche Individuen soziale und politische Wesen sind, die von Natur aus Gemeinschaften bilden und so ihren Lebenszweck (*Telos*) erfüllen. Der Wille zur Staatenbildung entspringt nach Aristoteles dem Wille zum Leben selbst. Durch Engagement innerhalb einer (Staaten-)Gemeinschaft gewinnt der Mensch also nichts geringeres als den Sinn des Lebens selbst und kann gedeihen. Der Wille zur Gemeinschaft und die Kooperationsbedürftigkeit ist, nach Aristoteles, im Menschen angelegt.
 „Wie im Samen der ganze Baum veranlagt ist, so ist im Menschen der Staat veranlagt.“

Auch Anthropologen und Verhaltensforscher beschäftigen sich jeher mit dem sozialen Wesen des Menschen. 2003 wies der Primatologe Richard Wrangham (*1948) im Aus-

tausch mit seinem Freund und Anthropologen Brian Hare, die sich ebenfalls beide mit der Forschung von Lyudmilla Trut zu der selektiven Zucht von Silberfüchsen auseinandersetzten, dass Intelligenz eine zufällige Nebenwirkung des Selektionsmerkmals Freundlichkeit ist. Dies wird als wissenschaftlicher Beweis für die Theorie eines hyper-sozialen *homo sapiens* betrachtet und bestätigt, dass die menschliche Spezies nicht auf Grund ihres kalkulierenden Verstandes, sondern auf Grund ihrer sozialen Intelligenz die evolutionären Hürden der Menschheitsgeschichte überwand. Die *soziale Lernfähigkeit* beschreibt den grundlegenden Unterschied der Spezies *homo sapiens* zum *homo neanderthalensis*, dem intelligenteren Vorfahren des Menschen. Die *soziale Lernfähigkeit* (*social learning ability*) ist also die auszeichnende Eigenschaft des Menschen. Eine Studie, die sich dem Vergleich der kognitiven Leistungen von Schimpansen, Orang-Utans und Menschen widmete, ist diese herausragende Fähigkeit anschaulich präsentiert (*siehe Grafik rechts*).

DER GROßE TRUMPF DES MENSCHEN RESULTATE BEI 4 INTELLIGENZTESTS



QUELLE: E. HERRMANN U. A., 'HUMANS HAVE EVOLVED SPECIALIZED SKILLS OF SOCIAL COGNITION: THE CULTURAL INTELLIGENCE HYPOTHESIS', SCIENCE, VOL. 317, ISSUE 5843 (2007)

Z O O N P O L I T I K O N

Diese soziale Ausprägung des Menschen schafft neue Bedingungen und Bedingtheiten, die es für das Verständnis von Welt und Selbst zu analysieren gilt. Die prädestinierte Anfälligkeit des Menschen Fehlschlüssen, *psychologischen Mechanismen und Blockaden* (Papanek [1968], S. 158) unterworfen zu sein, beruht also auf seinem sozialen Wesen. Diese psychologische Unterworfenheit steht dem rationalen Wunsch des Verstehens gegenüber. Das menschliche Individuum kann nur bedingt frei in einer Gesellschaft leben. Als hyper-soziales Wesen ist er den sozialen gesellschaftlichen Bedingungen, die sich in einem gemeinschaftlichen Werteverständnis und Verhaltensnormen ausdrücken, unterworfen. Diese sozialen Mechanismen dienen dem Erhalt der Gesellschaft. Das Gefühl der Scham fungiert als Indikator mangelnder Konformität und drückt sich durch die körperliche Reaktion des Errötens aus. Der Mensch ist, als einziges Lebewesen, zu einem solchen Gefühlsausdruck befähigt. Auch das sichtbare Weiß unserer Augen ist einzigartig. Der, bereits zitierte Forscher Brian Hare wies nach, dass die Ausschüttung des Pigmentstoffs Melanin, der die Augen anderer

Primaten verdunkelt, in Zusammenhang mit der Domestizierung steht⁴⁴. Dieser Beweis trug zu seiner kontroversen These zur Evolution bei, dass es sich bei dem Prinzip natürlicher Selektion, um ein Überleben der Freundlicheren (*survival of the friendliest*) handelte. Die sozialen Fähigkeiten des Menschen werden in einer Gemeinschaft in Form von Zuspruch und Abneigung beeinflusst. Diese Fähigkeit birgt gleichermaßen Potenzial, wie Gefahr. Papanek betitelt diesen sozialen Mechanismus, als wertvolle menschliche Eigenschaft, die das gesamte soziale Gebilde zusammenhält. Als größten Fehler beschreibt er die Verwechslung und Gleichstellung von Konformität im Handeln (*conformity in action*) mit der Konformität im Denken (*conformity in thought*) (Papanek [1968], S.154). Eine Gesellschaft, die hohen Wert auf die Konformität der Individuen legt, dämpft und erstickt kreative Reflexe, wodurch eine innovative Reaktion als reine Exzentrizität interpretiert werden kann (Papanek [1968], S.154).

44 Brian Hare, *Survival of the friendliest* (2017)

Das Wesen der Kooperation

Das Wesen der Kooperation ergibt sich also durch die Eigenschaften des Menschen als Individuum. Betrachten wir die Forschungsergebnisse aus der interdisziplinären Analyse, können den Theorien und Studien die notwendigen Fakten entnommen werden, um den Menschen als soziales Wesen zu porträtieren. Schon 300 Jahre vor Christi betitelte Aristoteles den Menschen als *zoon politikon*, Lebewesen in einer (Polis-)Gemeinschaft, und stellte das soziale Engagement als Sinn des Lebens heraus. Die sozialwissenschaftlichen und psychologischen Erkenntnisse der Gegenwart untermauern die These des sozialen *homo sapiens*. Der Mensch ist gewillt Kooperationen einzugehen. Das gilt nicht bloß für die Menschen, die in eine hochentwickelte Gesellschaft hineingeboren werden. Die Vergangenheit ist von kooperativen Projekten gepflastert, um genau zu sein ist die Zivilisation selbst das größte dieser Projekte. Erika Schuchardts Prämisse des „Voneinander-Miteinander-Lernen“ als Schlüsselqualifikation für ein gelungenes Leben bestätigt sich nicht bloß durch ihre eigenen Studien, sondern spiegelt sich ebenfalls in Universalstudien, wie dem *World Happiness Report* wider. Die Interdependenz von Individuum und Gesellschaft ist unumstritten und Gegenstand der Sozialwissenschaften, der Ethnographie und Psychologie, nur um einige anerkannte Disziplinen zu nennen.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus unterschiedlichen Disziplinen deuten sogar darauf hin, dass sich unser soziales Wesen nicht, wie Aristoteles es annahm, erst im Staat manifestiert, sondern die Zusammenarbeit der entscheidende Faktor im Überleben unserer Spezies, auch vor der Zivilisation war. Die neo-liberalen Marktvorstellungen der Gegenwart beziehen sich allesamt auf den Wettbewerb als treibende Kraft, nicht auf Kooperation. Die entscheidenden Erkenntnisse für die

se Ideologie lieferte der britische Evolutionsbiologe Charles Darwin (1809-1882) mit seiner Evolutionstheorie „*Über die Entstehung der Arten*“ (1859) („*The Origin of Species*“) in der er die natürliche Selektion in der Prämisse des Überlebens-des-Stärksten (*survival of the fittest*) als treibenden Evolutionsfaktor beschrieb. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte bewiesen jedoch etwas anderes. So wird davon ausgegangen, dass sich die evolutionäre Stärke eines Individuums viel mehr auf die Freundlichkeit bezieht, da sie als Eigenschaft maßgeblich für das Teilen und die Verbreitung von Wissen verantwortlich ist, das langfristig die breitflächige Entwicklung einer Spezies sichert. Darwins Theorie des „*survival of the fittest*“ wurde also durch die Theorie des „*survival of the friendliest*“ ergänzt.

Auch, wenn sich unsere Welt, rational betrachtet, zu verbessern scheint, wie es Menschheitsforscher, wie Yuval Noah Harari⁴⁵ (*1976) oder Hans Rosling⁴⁶ (*1948), in ihren Arbeiten beweisen, werden diese Erkenntnisse in der Gegenwart von den drohenden Konsequenzen anderer, neuer und vor allem existenzieller Krisen überschattet. Soziale und öffentliche Medien tragen durch ausgewählte Berichterstattung dazu bei, wie die Welt und Mitmenschen wahrgenommen werden. Nicht nur Thackara, hält die Medien für einen allgegenwärtigen Einfluss, der unsere Beziehung zur Natur untergräbt (Thackara, S.18), auch Bregman weist auf die unzähligen Studien der Kommunikationswissenschaften⁴⁷ hin, nach denen die Nachrichten „der geistigen Gesundheit schaden“ und verantwortlich für das „Gemeine-Welt-Syndrom“ (Bregman, S.30) sind. Auch Hans Rosling liefert wissenschaftliche Erkenntnisse für ein verschobenes Bild von Mensch und

⁴⁵ Yuval Noah Harari beschreibt die Erfolge der Menschheit in seinem Buch *Eine kurze Geschichte der Menschheit* (2011)

⁴⁶ Hans Rosling vereint in seinem Buch *Factfulness* (2018) verschiedene Studien und Erkenntnisse darüber, warum die meisten Menschen, ungeachtet des Bildungsgrades, ein Bild vom Status Quo der Welt haben, das weit entfernt von der Realität ist.

⁴⁷ Bregman bezieht sich auf die Studie *The psychological impact of negative tv bulletins: The catastrophizing of personal worries* (1997) von Wendy M. Johnston und Graham C.L. Davey, publiziert im *British Journal of Psychology*, Vol. 88, Issue 1

Welt und macht neben den Medien, ebenfalls unsere „dramatischen Instinkte“ verantwortlich, die für eine „überdramatisierte Weltansicht“ (Rosling, S.24) sorgen, denn selbst „Menschen mit Zugang zu den neusten Informationen sehen die Welt falsch“ (Rosling, S.25).

Dieses Bild von Welt und Mensch, das durch populäre Studien und pseudo-wissenschaftliche Erkenntnisse, wie die von Thomas Hobbes, den Weg in die Mitte der Gesellschaft fand, muss Gegenstand des so dringend benötigten Paradigmenwechsels (Thackara, S.18) sein.

Die neo-liberalen Ideologien des Kapitalismus tragen durch den Blickwinkel einer quantifizierbaren Welt maßgeblich zu dem bei, was sich letztlich in klinischen Symptomen, wie Misanthropie, Zynismus und Pessimismus äußert (Bregman, S.30) und „häufiger [...] [zu] Stress und Depressionen“ (Bregman, S.31) führt. Hätte eine realistische Perspektive auf die Welt derartige Symptome zu verantworten, blieb nichts anderes übrig, als die Welt in all ihrer Komplexität zu verändern, damit der Mensch sich psychisch erholen kann. Das wär ein sehr aufwendiger Prozess und es fiel äußerst schwer genau die Faktoren in der Interdependenz zwischen Individuum und Gesellschaft zu benennen, die es zu ändern gilt. Glücklicherweise sind die Nachrichten keine realistische Spiegelung der Realität. Forscher fanden sogar heraus, dass es „keinen oder sogar einen negativen Zusammenhang zwischen den Nachrichten und der Realität“⁴⁸ gibt.

Folglich ist unser Weltbild und Menschenbild ein entscheidender Faktor in unserer individuellen psychischen Verfassung, sowie in der Art, wie wir der Umwelt begegnen und der Hauptgegenstand, den es bei einem angestrebten Paradigmenwechsel zu verändern gilt.

Zur Veranschaulichung kann das Instrument der Skalierung verwendet werden: Würden plötzlich alle Menschen daran glauben, dass die erfüllendste aller Aktivitäten das Helfen sei, so würde unsere Welt eine sozialere sein. Die Natur komplexer Gemeinschaften und der Biodiversität selbst, macht es offensichtlich, dass es multiple Perspektiven und Einschätzungen gibt. Auch die Beurteilung einer Krise hat immer einen subjektiven Ursprung (Schuchardt). Genau diese Varietät an Blickwinkel macht die Kooperation in erster Linie zu einer erfolgsversprechenden Aktivität, andernfalls wäre es unmöglich von anderen Menschen zu lernen.

Die Geschichte des menschlichen kulturellen und wissenschaftlichen Fortschrittes, ist eine Geschichte der Kooperation. Die Macht von Gemeinschaften wird im Folgenden anhand einiger kooperativer Phänomene und Bündnisse untersucht.

⁴⁸ Die Erkenntnisse sind der Studie *Back To Reality: The Complex Relationship Between Patterns in Immigration News Coverage and Real-World Developments in Dutch and Flemish Newspapers* (1999-2015) entnommen, die in *Mass Communication and Society*, Vol. 21, Issue 4 (2018) erschien.

Struktur des Wandels

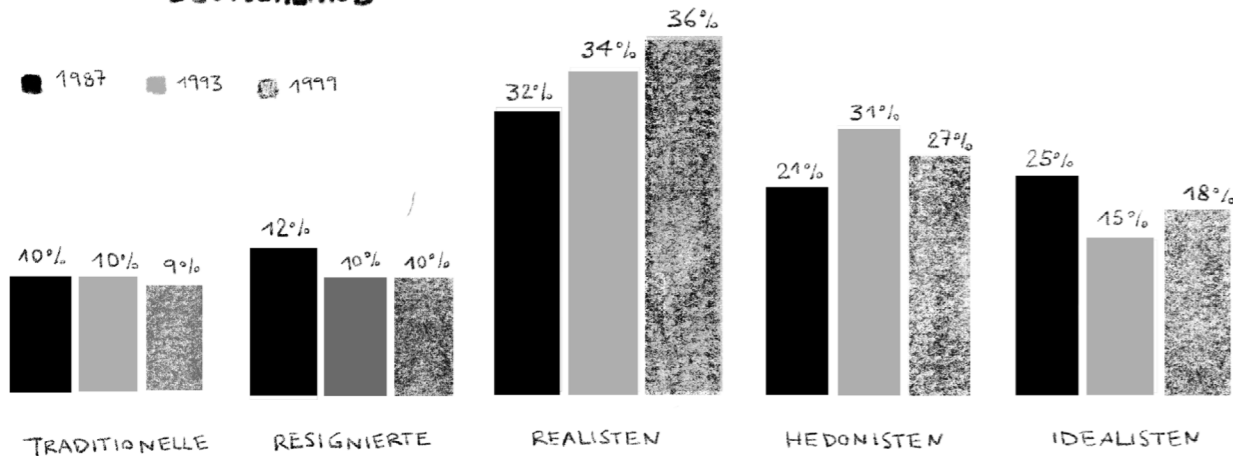
Die Struktur des Wandels gesellschaftspolitischer Bedingungen wird vom deutschen Soziologen und Verwaltungstechniker Helmut Klages (*1930) als *Wertesynthese* beschrieben. Seiner Theorie nach ist der Wertewandel ein richtungsoffener Prozess, bei dem gegensätzlich erscheinende Wertvorstellungen zu neuen Wertetypen vereint werden. Die Modernisierung sozio-ökonomischer Bedingungen ist umkehrbar und wird durch religiöse und kulturelle Tradition verlangsamt, da Tradition im Gegensatz zu Innovation steht. Klages *Wertesynthese* stellt zwei gegensätzliche Wertaspekte gegenüber. Auf der einen Seite empfindet der Mensch Pflicht- und Akzeptanzwerte gegenüber der Gemeinschaft, auf der anderen Seite strebt er nach Selbstentfaltung. Es wird eine modernisierte Gesellschaft als Grundlage vorausgesetzt. Aus den jeweiligen Zusammensetzungen der Werte entstehen fünf Wertetypen:

Klages entwickelte seine Theorie als Kritik an der Theorie des „Wertewandels“ des Politologen Roland Inghelhart. Er beschäftigt sich in den 1970er Jahren mit der Transformation gesellschaftlicher Strömung vom Materialismus bis hin zum Post-Materialismus. Inghelhart prägte den Begriff der „stillen Revolution“, der einen, untergründig ablaufenden, gesellschaftlichen Wandel bezeichnet. Dabei geht er, im Gegensatz zur dynamischen und richtungsoffenen Wertesynthese nach Klages, von einer linearen Transformation aus.

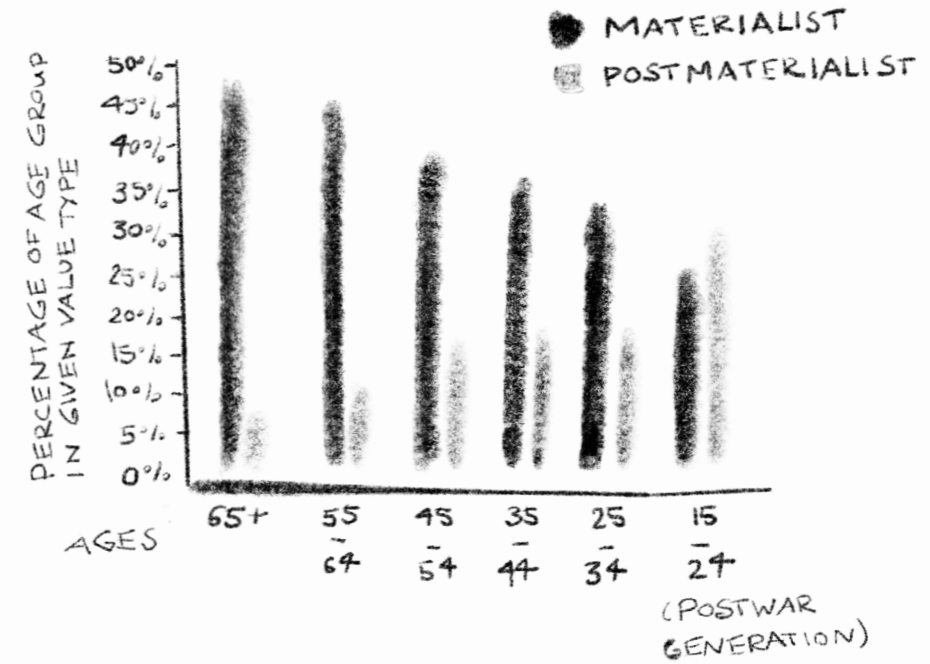
Die post-materialistischen Werte der Autonomie, Freiheit und Emanzipation stehen den materialistischen Werten der Disziplin, Ordnung und Höflichkeit gegenüber. Dieses Spannungsverhältnis ist Motor für Wertewandel (Inghelhart [1977]).⁴¹

41 Roland Inghelhart, *The Silent Revolution*, 1977

SCHAUBILD : ANTEILE DER WERTETYPEN
(ALTE LÄNDER (BEVÖLKERUNG BIS 30)
DEUTSCHLAND



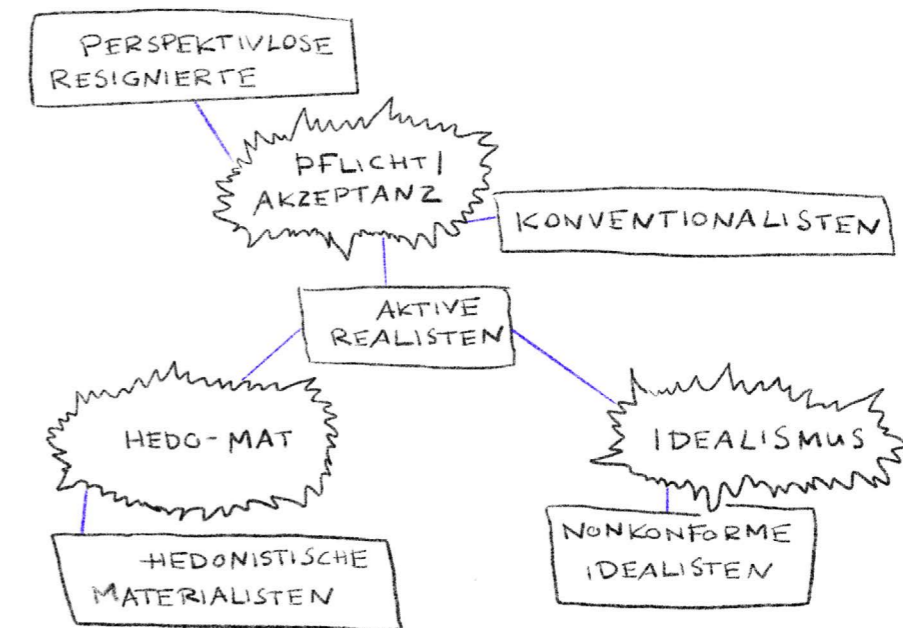
QUELLE: KLAGES/GENSICKE 2001, BASIS: WERTEBUS 1987,
SOEP 1993, FREIWILLIGENSURVEY 1999



Diese Theorien der Wertetransformation gründen auf dem Verständnis menschlicher Bedürfnisse nach Maslow. In der *Maslow'schen Bedürfnispyramide* ist zu erkennen, dass die Selbstrealisierung als finaler Akt der menschlichen Bedürfnisbefriedigung gilt und ausschließlich nach der Erfüllung der Grundbedürfnisse stattfinden kann (siehe *Schaubild Maslow'sche Bedürfnispyramide*). Die sozialpsychologische Grundlage für diese beiden Theorien der *Wertetransformation*, formulierte Erich Fromm (1900-1980) in seiner Abhandlung *philosophischer Anthropologie Haben und Sein* (1976) und stellt darin seine Theorie einer modernen Gesellschaft vor, „die Antagonismus durch Solidarität“ ersetzt. Persönliche Wertvorstellungen werden als Ideale im Zusam-

menhang mit den gesellschaftspolitischen Bedingungen beschrieben und verwirklicht sich in der „Verhinderung menschlichen Leids“ (Fromm [1976]).

Einerseits nimmt die Menge psychischer Einschränkungen zu, andererseits ist eine Werttransformation Richtung idealistischer Selbstentfaltung zu beobachten. Da der psychische Aspekt auf Grund der Natur des Menschen immer auch ein sozialer ist, bedingen sich die sozio-ökonomische und psychische Verfasstheit der Gesellschaft und des Individuums. Als herausragende menschliche Eigenschaft wurde die soziale Lernfähigkeit identifiziert und die zu lösenden *psychischen Blockaden* (nach Papanek) definiert.



Protest & Aktivismus

Graswurzelbewegungen

Graswurzelbewegungen sind gesellschaftspolitische Initiativen, die von einzelnen Personen oder kleineren Gruppen aus der Mitte der Gesellschaft ausgehen. Meist tragen sie einen basisdemokratischen Charakter und treffen Entscheidungen konsensorientiert. Indem diese Bewegungen selbst umsetzen, was sie an politischen Entscheidungen und Verfahren kritisieren, integrieren sie sich autonom und bewusst als politische Akteure in regionalen Zusammenhängen. Durch die globale Verbreitung des Internets ist es derartigen Zusammenschlüssen möglich sich dezentral zu organisieren und Informationen in die Öffentlichkeit zu tragen. Zivilbewegungen adressieren meist Missstände, die durch oder trotz politischer Entscheidungen entstehen oder durch sie verstärkt werden.

Im Hinblick auf die Wesenszüge des Kapitalismus und die durch Kolonialisierung und Industrialisierung entstandenen globalen Ungleichheiten, zielen Bürgerbewegungen in der Regel auf Inklusion, Gerechtigkeit und sozialen Wandel ab. Die Relevanz von Graswurzelbewegungen wird am Beispiel von *Fridays For Future* oder der *Black Lives Matter* Bewegung deutlich: beide Bewegungen richten sich in ihren Ansprüchen direkt an die Politik und kreieren durch ihre offenen und meist hierarchielosen Strukturen breiflächige Möglichkeiten der Teilnahme. Die politischen Forderungen von Graswurzelbewegungen sind für gewöhnlich sozial-politischer Natur. Anhand verschiedener Beispiele wird das Potenzial von Graswurzel-Initiativen, die Kooperation, das Engagement und der Protest aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

In Zeiten multipler Krisen erleben wir eine Differenz zwischen dem eigentlichen Status Quo der Welt, wie ihn Bregman beschreibt – als eine „der reichsten, sichersten und gesündesten Ära aller Zeiten“ (Bregman, S.31) – und den suggerierten Bedürfnissen, die der neo-liberale Markt versucht in uns zu wecken. Zwischen existentiellen Bedrohungen, wie der Klimakrise, Kriegen und brutaler weltweiter Ungleichheit, versuchen Unternehmen weiterhin „die Nachfrage“ an Plastikstrohalmen und Einwegbesteck zu decken, bis ein Gesetz ihnen den Riegel vorschiebt⁴⁹. Die Frage nach der Verantwortung für unsere Lebensqualität wird im öffentlichen Diskurs lauter. Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit spiegelt sich nicht zuletzt in den politischen Strömungen der letzten Wahlen (in Deutsch-

land) wider: die grüne Partei in Deutschland *Bündnis90/DIE GRÜNEN* konnte bei der Bundestagswahl 2021 Rekord Erfolge verzeichnen und zieht seit 2005 das erste Mal wieder in den Bundestag ein.

Anhand des Realisationsprozess bezüglich der Klimakrise, der 1800 durch Alexander von Humboldt eingeleitet wurde (siehe Abs. *Klimawandel*) und 2022 seinen bisherigen Höhepunkt erreicht, sehen wir die Notwendigkeit öffentlicher Debatten, die Motor von Paradigmenwechsel sind. Die Wertewandel-Theorie von Ingelhart und die darauf aufbauende Theorie der Wertesynthese von Klages liefern weitere Erkenntnisse darüber, in welchem Verhältnis gesellschaftspolitischer Wandel und das Verständnis von Werten der unterschiedlichen Generationen miteinander stehen.

Die gemeinsamen und generationenübergreifenden Bemühungen Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen, die laut Wissenschaftler:innen die Einhaltung des Pariser Abkommens gefährden, gipfeln in den Demonstrationen der *Fridays For Future* Bewegung, die beispielhaft für eine Kooperation im Sinne eines höheren Zweckes aufgeführt werden.

⁴⁹ Seit dem 3. Juli 2020 ist in der Europäischen Union die Produktion von einigen Produkten aus Einwegplastik, wie Trinkhalme, Rührstäbchen, Luftballonstäbe oder Einweg-Geschirr verboten. Die deutsche Bundesregierung gibt als Grund für das Verbot die Belastung der Umwelt, speziell der Meere an. Ab 2022 sind ebenfalls leichte Kunststofftragetaschen von dem Verbot betroffen.
Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/einwegplastik-wird-verboden-1763390>



Fridays For Future

Die Klimabewegung *Fridays For Future* ist nur ein Beispiel für eine Zivilbewegung in der Gegenwart, die eine Welle weltweiter politischer Teilhabe auslöste. Im August 2018 startete die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg vor dem schwedischen Parlament die Schulstreik-Reihe *Fridays For Future*. Bis heute zählt die non-profit Organisation vierzehn Millionen Mitglieder weltweit, in über 7.500 Städten. Die Klimabewegung gipfelte im September 2019 in der Global Week for Future. Mit einer geschätzten weltweiten Teilnahme von 7.6 Millionen Menschen (in Deutschland waren es 1.4 Millionen) ging die Global Week for Future als größte dezentrale Demonstration der Welt in die Annalen der Widerstandsbewegungen ein.

Kooperation im Design

Design entwirft die Welt (Von Borries [2015]). Eine Welt voller Menschen, ohne deren Kooperation keine interdisziplinären Projekte entstehen könnten. Man stelle sich eine Welt ohne Kooperation vor. Viele Dinge wären sehr viel aufwendiger, wenn wir nicht eine:n Expert:in um Rat bitten, eine Dienstleistung in Anspruch nehmen oder von Menschen mit Erfahrung lernen könnten. Wenn jeder Mensch selbst dafür sorgen müsste, dass sein Essen auf den Tisch kommt – von der Aussaat über die Ernte bis hin zum finalen Gericht, sähe die Welt anders aus. Der Faktor Zeit würde mehr Platz einnehmen.

Kooperation sorgt für Fortschritt, denn Wissen wird geteilt, Prozesse werden optimiert und das Leben wird nicht bloß vereinfacht, sondern bewahrt. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Menschheit beruhen auf den Theorien vieler schlauer Menschen, die nach und nach voneinander lernten und jeweils ihre eigenen Erklärungen von Welt beisteuerten.

Design und Humanismus sind unweigerlich miteinander verbunden, denn es wird für den Menschen entworfen, um eine Funktion zu erfüllen, die dem jeweiligen Individuum mehr Handlungsmöglichkeiten und Freiheit ermöglicht. Das Bewusstsein der eigenen Möglichkeiten und der Glaube an eine bessere Zukunft, können nach der Bedürfnisforschung (siehe *Maslow'sche Bedürfnispyramide*), erst dann Raum einnehmen, wenn grundlegende Anforderungen an das Leben, wie das Überleben und die langfristige Sicherung von Überleben, geregelt sind. Unser eigener Verstand würde uns daran hindern ein Perlenarmband zu knüpfen, während wir von einem Bären angegriffen werden.

Vor allem in Zeiten extremer Bedrohung wird das Bedürfnis nach Kooperation und Solidarität in den Vordergrund gerückt. Mit einem Blick auf die Geschichte des *Staatlichen Bauhaus*, mittlerweile nur noch als *Bauhaus* bekannt, wird die Notwendigkeit von (Arbeits-)Gemeinschaften in Zeiten von Not historisch erörtert.

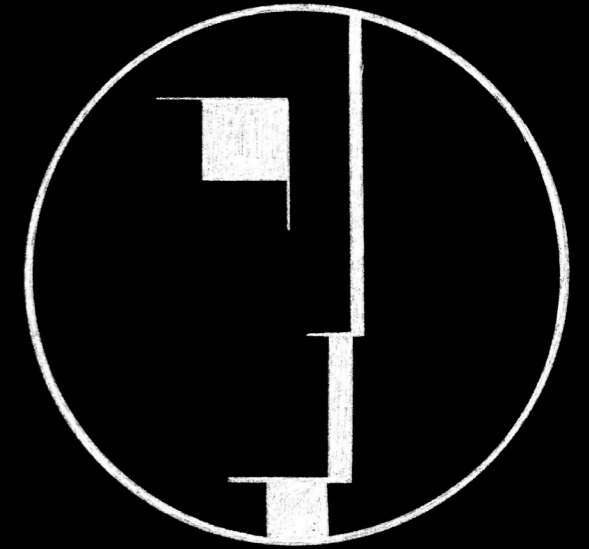
Bauhaus und das Kollektiv

Die Kunstschule Bauhaus wurde 1919 von dem Architekten Walter Gropius (1883-1969) in Weimar mit der Idee gegründet Kunst und Handwerk zu vereinen. In der damaligen gesellschaftspolitischen Landschaft des beginnenden 20. Jahrhunderts dominierten die Auswirkungen des ersten Weltkrieges und die Anfänge eines sich etablierenden nationalsozialistischen Trends die europäische Gesellschaft. Der Grundgedanke des Bauhaus war es die Kunst von der Industrialisierung zu emanzipieren und eine Grundlage zu schaffen, das Kunsthandwerk wiederzubeleben. Der Anspruch gegebene Paradigmen und Doktrinen zu hinterfragen, hatte zu dieser Zeit einen radikalen Charakter. Die Sichtweise des Bauhaus stand im starken Kontrast zu der Ästhetik des Historismus und dem Ornament. Durch einen offenen Lehrplan, der einen Vorkurs für alle Studierenden vorsah, um künstlerische und handwerkliche Grundlagen zu festigen und die Bildung von Arbeitsgruppen und Kooperation zu stärken, stieß durch den experimentellen und neuartigen Charakter auf Misstrauen in der Gesellschaft der Zwischenkriegszeit, die maßgeblich durch den industriellen Aufschwung und Massenfertigungsprozesse dominiert wurde.

Gropius Idee war es die Unterscheidung zwischen Kunst und Handwerk aufzulösen, ein erster und zu dieser Zeit revolutionärer Ansatz von Interdisziplinarität in der staatlichen Bildung. Durch dieses nonkonforme Konzept der gleichberechtigten Zusammenarbeit wurde das politische System hierarchischer Ordnung in Frage gestellt und neue Kunst- und Architekturströmungen konnten gedeihen. Bis heute gilt das Bauhaus als eine etablierte und prägende Instanz in der Kulturgeschichte und konnte durch seine Einzigartigkeit Strömungen wie die Avantgarde und Moderne einläuten.

Als Gegenentwurf zum prunkvollen Ornament stellte das Bauhaus den *Funktionalismus* und eine *Neue Sachlichkeit* in den Vordergrund kreativer Prozesse, die von der Verbindung darstellender, angewandter und bildender Kunst profitierten. Die Architektur wurde als Gesamtkunstwerk verstanden und das Kollektiv als treibende Kraft der Innovation.

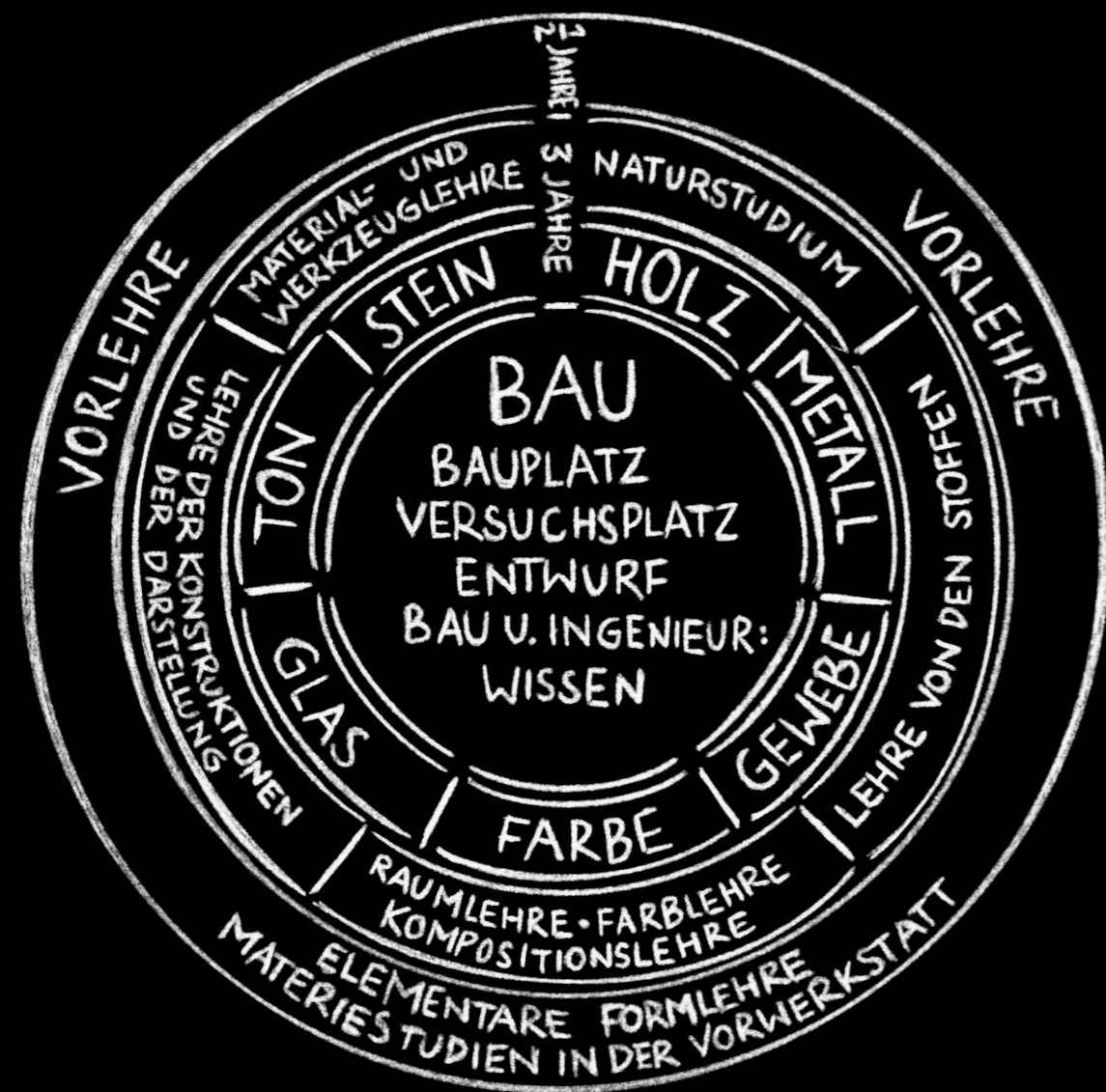
Nachdem sich die Machtverhältnisse in Deutschland änderten und der Nationalsozialismus auf dem Vormarsch in der politischen Nachkriegslandschaft war, wurden dem Bauhaus die staatlichen Mittel gekürzt. Wenig später beschloss die Schulleitung unter massivem politischen Druck den Umzug nach Dessau, der 1925 stattfand. Drei Jahre später trat Walter Gropius als Direktor zurück und wurde von dem schweizer Architekten



Das Bauhaus Logo (nachgezeichnet von Paulina Stein) im Original 1922 von Oskar Schlemmer entworfen



Diese Skizze einer Szene des Triadischen Theaters von Bühnenbildern und Meister am Bauhaus Dessau Oskar Schlemmer (1888-1943) ist beispielhaft für den experimentellen Charakter der Lehre des *Bauhaus*, Skizze: Paulina Stein (2022)



Die Vorlehre des Bauhaus (1919-1933)

ein neues Verständnis von „Volksbedarf“ etablierte. Nur zwei Jahre später folgte der Architekt Ludwig Mies Van der Rohe als Nachfolger Meyers, der 1931 durch politische Entscheidungen gezwungen wurde das Bauhaus zu schließen. 1945 wurde das Bauhaus durch Einwirkungen der Nationalsozialisten teilweise zerstört und die meisten prominenten Studierenden, Absolvent:innen und Lehrenden flohen ins Ausland. Was blieb war eine beispiellose Prägung der Architektur- und Designgeschichte, die bis in die Gegenwart anhält und mit glänzendem Erfolg Gegebenes in Frage stellte. Eine Perspektive, die mit äußerster Gründlichkeit von den Nationalsozialisten unterbunden werden musste, um Widerstand und Revolutionsgeist entgegenzuwirken.

Die Arbeitsgemeinschaft, die das Bauhaus nach Gropius sein sollte, war in den Anfängen des zwanzigsten Jahrhunderts ein radikaler Gedanke. Gropius beschrieb seinen Anspruch mit folgenden Worten:

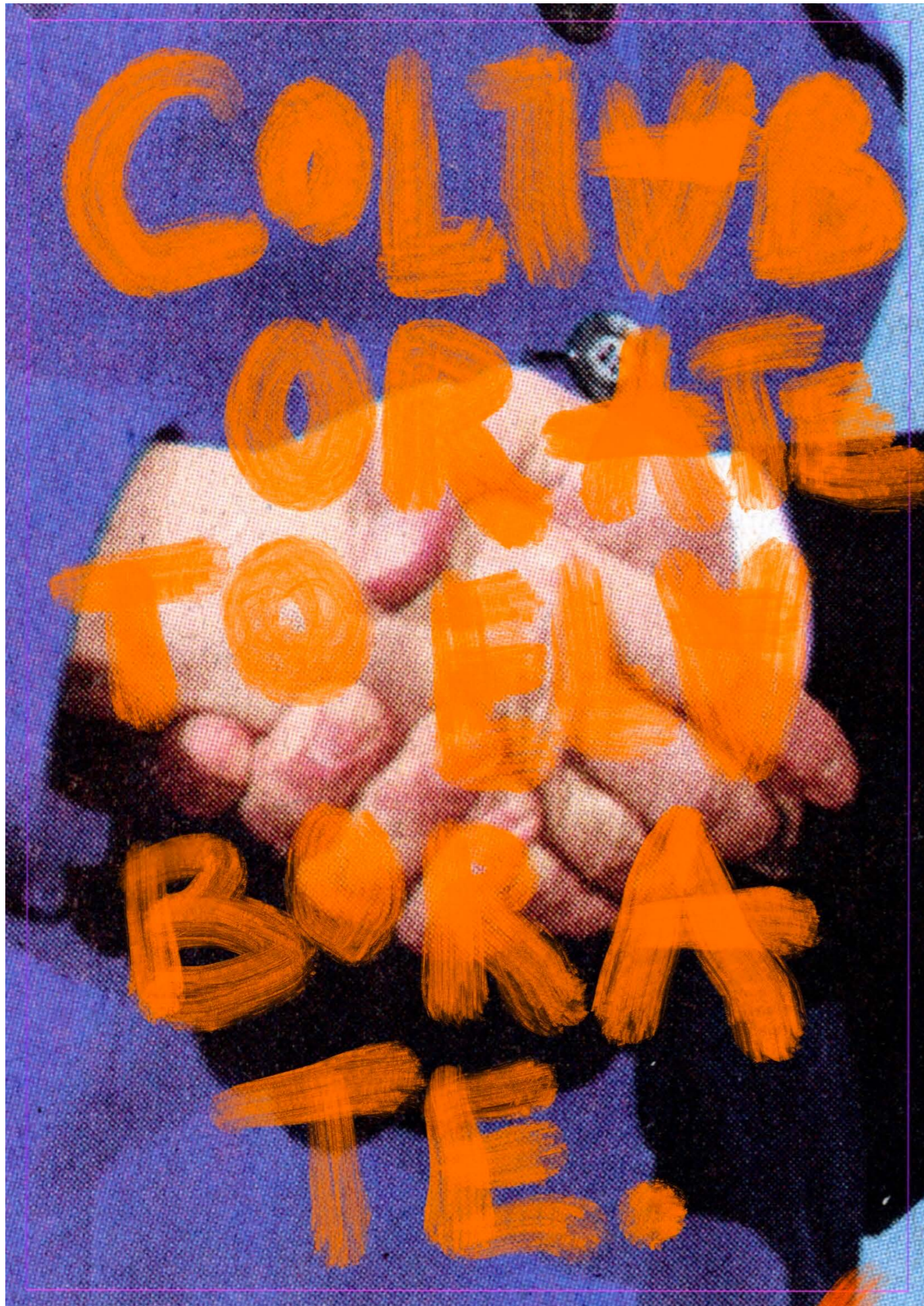
Das Verständnis von Arbeitsgemeinschaften wird ebenfalls durch ein Zitat des Studenten Eberhard Schrammen, einer der ersten Studenten des Bauhaus, deutlich:

„Das Bauhaus will Architekten, Maler und Bildhauer aller Grade je nach ihren Fähigkeiten zu tüchtigen Handwerkern oder selbstständig schaffenden Künstlern erziehen und eine Arbeitsgemeinschaft führender und werdender Werkkünstler gründen, die Bauwerke in ihrer Gesamtheit – Rohbau, Ausbau, Ausschmückung und Einrichtung – aus gleichartigem Geist heraus einheitlich zu gestalten weiß“ - Walter Gropius

Bauhaus und das Kollektiv⁵⁰

„Auf, Menschen, Mitmenschen, tretet heran, zur Neuerrichtung unseres Zusammenlebens, zur Schaffung neuer, edler Lebensformen im Geiste gegenseitigen Vertrauens, wechselseitiger Hilfe: Arbeitsgemeinschaften, gemeinschaftliche Arbeit!“
- Eberhard Schrammen

50 Die Zeitschrift des Bauhaus Dessau, *Bauhaus*, Ausgabe 7, Kollektiv (Dezember 2015) berichtet über die Bedeutung des Kollektivs für das Bauhaus



Das Kollektiv in der Gegenwart

Mehr als 100 Jahre nach den revolutionären Gedanken des Bauhaus, erlebt das Kollektiv einen Aufschwung. Die humanistische Perspektive prägt heutzutage wie selbstverständlich die Bildungslandschaft Deutschlands. Spezifischer: der Humanismus ist Grundlage für entwerfendes Design und anerkannte Methodiken, wie die *Design Thinking* Methode (siehe Abs. *Was ist Design?*) und den *human- oder user-centered-approach*. Die Bedeutung von sozialer Integrität wird nicht nur durch sozialwissenschaftliche Studien untermauert, sondern spiegelt sich ebenfalls in den Auswirkungen der kontaktarmen Corona-Pandemie und dem übermäßigen Gebrauch von Social Media als Ersatz von Begegnungen in der Realität wider. Zivilbewegungen wie *Fridays For Future* und *Black Lives Matter* sind Ursprung großer Anteilnahme und Solidarität mit den Betroffenen von Krisensituationen.

Als Beispiel für kollektive und heterarchische Strukturen wird im Folgenden das Projekt *NOPLACE*, des in Köln ansässigen Kollektivs *minha galera* vorgestellt. Der Transparenz halber gilt es zu erwähnen, dass Ich, die Autorin dieser Arbeit, selbst Mitglied dieses Kollektivs bin und meine Erfahrungen aus erster Hand beitragen werde.

Grafik links: *Collaborate to Elaborate*. Entwurf für *NOPLACE* von Johannes Mechler und Paulina Stein (2022)

minha galera

Das Kollektiv *minha galera* wurde 2015 als gemeinnütziger Verein mit dem Ziel gegründet, ein offenes und partizipatives Umfeld für gemeinschaftliches Arbeiten und Schaffen zu gestalten. Am Gründungsprozess waren sieben Menschen beteiligt. In der Gegenwart, 2022, zählt das Kollektiv über 30 Mitglieder und leitet gemeinschaftliche Holz-, Metall- und Keramikwerkstätten, Ateliers und verwaltet eine Freifläche für Kulturevents, wie Konzerte, Ausstellungen und Workshops. Der Ort befindet sich mit seinen Werkstätten und temporären Räumen in einem Gestaltungsprozess, wird stetig verändert und weiterentwickelt. Hierbei stoßen Menschen außerhalb des Vereins hinzu, gestalten den Ort in Gemeinschaftsprojekten mit und nutzen die Räumlichkeiten für die Verwirklichung individueller Projekte. Durch diese Offenheit entsteht ein Ort des Begegnens.

Die Gemeinschaft ist politisch aktiv und initiierte in der Vergangenheit mehrere Demonstrationen und Kunstaktionen, die auf das Verhältnis zwischen Leerstand und dem Bedürfnis nach Freiräumen in der Stadt aufmerksam machen, für die Solidarität mit geflüchteten Menschen oder mehr Nachhaltigkeitsbewusstsein bei politischen Entscheidungen warben.

Die, auf der eigenen Website angeführten Säulen ihrer Arbeit sind *Empowerment, Skill-Sharing, Muskelhypothek, Selbstverwaltung, Soziokratie, Gemeinschaffen, Kritik, positive Fehlerkultur, Gemeinsinn* und *Suffizienz*. In ihrer Ausführung beschreiben sie den Versuch einer autonomen Organisationsstruktur bei der alle Teilnehmenden gleichberechtigt sind. Das Kollektiv arbeitet in herterarchischen Strukturen und hat es sich zum Ziel gemacht durch Experimentieren und Teilen von Fähigkeiten eine Resilienz aufzubauen, die die Mitglieder stärkt und ermächtigt. Die Projekte von *minha galera* schaffen Raum für Austausch, Weiterentwicklung, autonome Bildung, wirtschaftliche Selbstständigkeit und basis-demokratische Entscheidungsfindung. Das Wesen der Projekte ist entwerfender Natur. Die umgesetzten Projekte gestalten die Umwelt oder Erfahrungen aus einer humanistischen Perspektive. Obwohl nur einige der Mitglieder eine designspezifische Ausbildung vorzuweisen haben, stimmen die meisten Aktivitäten in den Werkstätten mit dem holistischen Anspruch Papaneks, dem Funktionskomplex, überein und sind dem entwerfenden Design, nach Von Borries,

zuzuordnen. Die verwendeten Materialien werden recycelt, die Projekte werden gemeinsam umgesetzt und die entstandenen Produkte werden im kollektiv geführten Laden, der *minhafaktur*, ausgestellt und verkauft. Das Kollektiv kann als eine erfolgreiche autonome Struktur angesehen werden, die neben dem physischen Schaffen eigene Kommunikations- und Organisationsstrukturen entworfen hat, die einen offenen und konsensorientierten Diskurs, zum Beispiel in regelmäßigen Pleni, fördern. Die gelebte, selbstorganisierte Erarbeitung von Regeln, Vor-



schriften und Leitgedanken, die einen Ort des selbstbestimmten, solidarischen und toleranten Zusammenarbeitens erschaffen, fördern die Verbreitung einer demokratischen Gesellschaft. Ein beispielhaftes Projekt ist das *minhazine*, ein partizipatives Online-Magazin, das durch einen Open-Call Menschen dazu einlud sich in der Corona-Pandemie mit der Thematik wechselnder Bedingungen kreativ auseinanderzusetzen und ihnen eine Ausstellungsplattform für ihre Gedanken und Werke zu bieten. Es ist auf der Website frei zugänglich⁵¹.

Aus dem Kollektiv formte sich 2021 eine Gruppe der Mitglieder heraus, die einen weiteren Raum in Köln zu gestalten begannen: das *NOPLACE*.

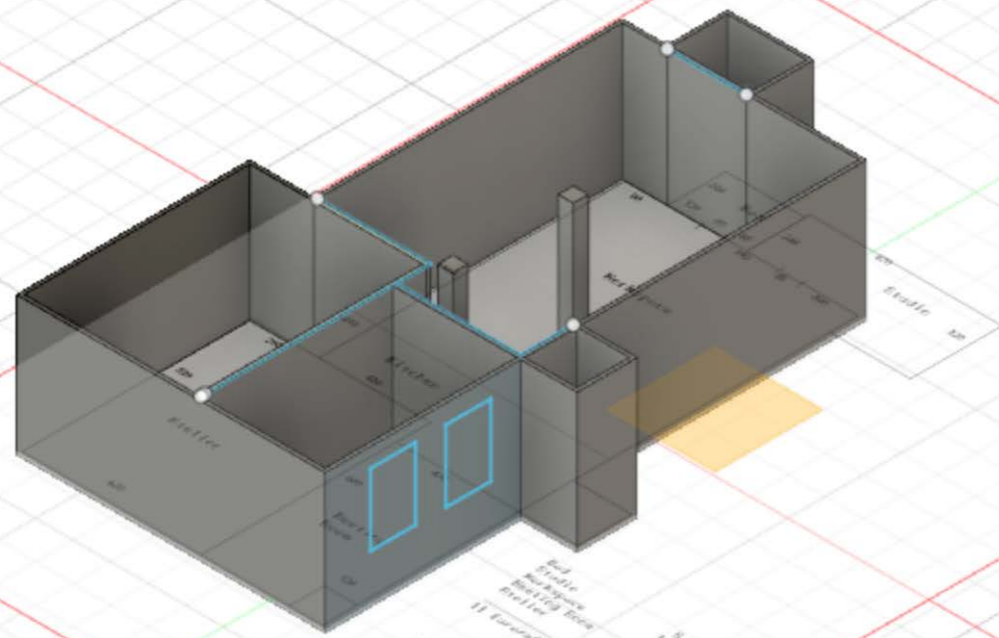
51 www.minhagalera.de



minha galera Werkstätten (2020), Hürth,
Foto: Hannah Baldauf

NOPLACE

we are a collective who believes in creating



Grundriss des Nicht-Ortes NOPLACE
(Sketch-Up Zeichnung (2021), Paulina Stein)



Die modularen Tische und Stapelstühle können nach Bedarf vertaut werden, damit im großen Coworking Raum Events stattfinden können. Auf diesem Bild sind Teile der CHILEun-folded Ausstellung zu sehen mit der der Ort im November eröffnet wurde.



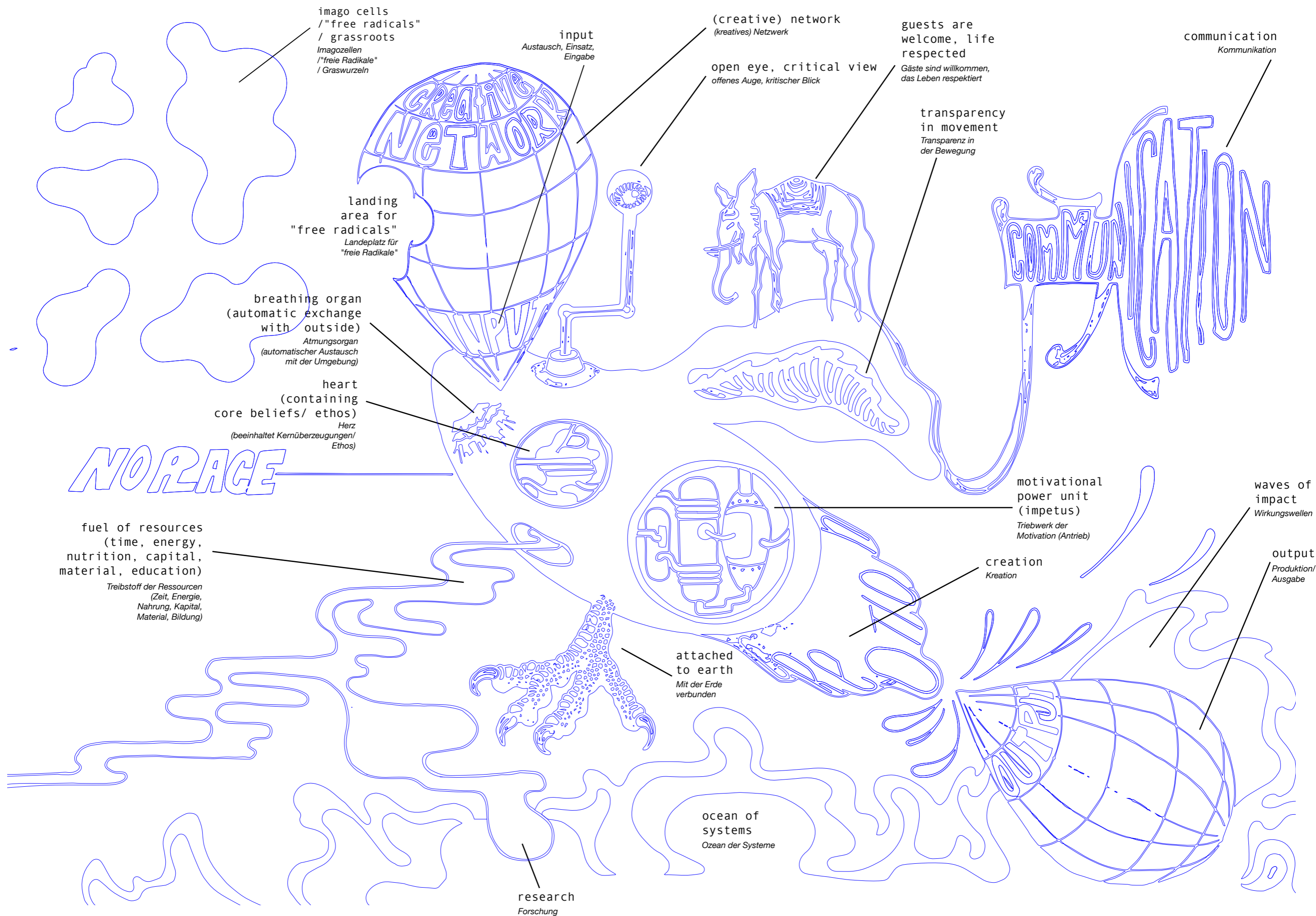
Siebdruck von *minha galera* t-shirts
in der Werkstatt von NOPLACE
(Foto: Omid Fröhlich)

Das Konzept von NOPLACE beruht auf dem Gedanken durch Kooperation neue Wege der Arbeit zu erforschen und in interdisziplinären Teams gemeinsam Projekte zu realisieren. Es wurde im September 2021 von sechs Mitgliedern des Kollektivs *minha galera* in Köln gegründet. Neben der Vermietung von zwölf Schreibtischen bietet der Ort Arbeitsplätze in einer Siebdruck- und Textilwerkstatt und in der nahen Zukunft auch die Möglichkeit Projekte in einer Dunkelkammer zu verwirklichen. Neben dem alltäglichen Betrieb an den Schreibtischen und in den Werkstätten, finden in den Räumlichkeiten regelmäßig Ausstellungen, Workshops und Release Events statt, die von den Mitgliedern selbst organisiert und durchgeführt werden, teilweise in Kooperation mit externen Menschen. Ziel des Projektes ist es jungen Menschen die Möglichkeit zur Zusammenarbeit und zum Austausch zu eröffnen und langfristig die effizienzorientierte Arbeitsmoral kapitalistischer Perspektiven durch Alternativen gemeinschaftlichen Lernens und Erforschens zu ersetzen. Das Projekt bedient durch den

Wissenstransfer der Mitglieder untereinander, aber auch mit der Öffentlichkeit, eine Bildungsauftrag und schafft Raum für zwanglose Selbstentfaltung.

„Interdisziplinäres und projektbezogenes Arbeiten ist der Kerngedanke des Konzepts und wird von einer inneren Struktur getragen, die in ihren heterarchischen Mustern den Anspruch auf selbstbestimmte Kooperation und Gleichberechtigung verfolgt und auf einer klaren Rollenverteilung beruht. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen und dem eigenen Anspruch wird in der Ausarbeitung den Inhalt bestimmen. Darauf aufbauend wird ein projektinhärentes Ethos bestimmt, das in sich stimmig ist und die Kommunikation nach außen maßgeblich beeinflusst. noplance verfolgt darüber hinaus einen Bildungsanspruch: Veranstaltungen, wie Vorträge, Debatten und Seminare, dienen der internen Aufklärung und Fortbildung.“⁵²

52 <https://noplance.minhagalera.de/about/>



imago cells
/ "free radicals"
/ grassroots
Imagozellen
/"freie Radikale"
/ Graswurzeln

input
Austausch, Einsatz,
Eingabe

(creative) network
(kreatives) Netzwerk

guests are
welcome, life
respected
Gäste sind willkommen,
das Leben respektiert

communication
Kommunikation

open eye, critical view
offenes Auge, kritischer Blick

transparency
in movement
Transparenz in
der Bewegung

landing
area for
"free radicals"
Landeplatz für
"freie Radikale"

breathing organ
(automatic exchange
with outside)
Atmungsorgan
(automatischer Austausch
mit der Umgebung)

heart
(containing
core beliefs/ ethos)
Herz
(beeinhaltet Kernüberzeugungen/
Ethos)

NOPLACE

fuel of resources
(time, energy,
nutrition, capital,
material, education)
Treibstoff der Ressourcen
(Zeit, Energie,
Nahrung, Kapital,
Material, Bildung)

motivational
power unit
(impetus)
Triebwerk der
Motivation (Antrieb)

waves of
impact
Wirkungswellen

output
Produktion/
Ausgabe

creation
Kreation

attached
to earth
Mit der Erde
verbunden

ocean of
systems
Ozean der Systeme

research
Forschung

4 SCHLUSS FOLGERUNGEN

Kapitel 1

Frage(n)

Forschungsprozess

Design?

Was ist Design und ist es immer politisch?

1. Jeder Mensch gestaltet die Welt durch Akte bewusster und intuitiver Planung (Papanek, S.3).
2. Der Mensch entwirft sich aus seiner Unterworfenheit unter die Bedingungen des Lebens (Heidegger, S.145).
3. Also ist Design ein emanzipatorischer Akt kreativen Schaffens, der die Welt gestaltet und so neue Bedingungen schafft (Von Borries, S.57).
4. Entwerfendes Design verstärkt die Handlungsspielräume und Freiheiten der Menschen (Von Borries, S.37)
5. Unterwerfendes Design schränkt Freiheit ein und unterwirft Menschen unter die Bedingungen des Entwurfs (Von Borries, S.37)
6. Die Relevanz von Design zeigt sich der Wirkungsmacht und den Dimensionen der eigenen Konsequenzen (Papanek, S.23).
7. Design ist politisch, weil es in die Welt interveniert. Dies erfordert eine politische Haltung des Designers (Von Borries, S.30).

Durch den Einfluss von Designentwürfen auf die Welt und den Menschen muss Design ein immanent politisches Wesen in sich tragen und ist verantwortlich für die Konsequenzen des Gestalteten.

Schlussfolgerung

Kapitel 2

Frage(n)

Forschungsprozess

Status Quo - Multiple Krisen

*Wie steht es um die Welt?
Was ist primärer Gegenstand von Design?*

1. Wir befinden uns in einer Zeit multipler Krisen (SPRI) - Klimakrise, Covid-19-Pandemie, Russischer Angriffskrieg
2. Der Mensch hat durch Design zu viele Objekte geschaffen und so das Gleichgewicht zwischen biologischer und gefertigter Masse beschädigt.
(anthropomass, Weizman Institute)
3. Menschen sind Akteur:innen im Anthropozän.
4. Die Ideologie des Kapitalismus ist lebensfeindlich und bedroht Mensch und Natur.
3. Krisensituationen haben negative Auswirkungen auf die menschliche Psyche.
4. Nachrichten, Social Media und Politikverdrossenheit verursachen langfristig negative Emotionen.
5. Die Krisen sind nur mit vereinter Kraft und einem inklusiven Plan zu lösen.
7. Der Mensch hat eine intrinsische Bereitschaft zur Kooperation (Aristoteles, Schuchardt).
8. Kooperation und Kommunikation muss gelehrt werden.
9. Design kennt Methoden inklusiver Arbeit und fungiert als team synthesist (Papanek).

Schlussfolgerung

Um die Krisen unserer Zeit zu bewältigen muss Design partizipative Möglichkeiten der Teilhabe schaffen, damit sich interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaften bilden, die gemeinsam Zusammenhänge verstehen, analysieren und verändern können.

Kapitel 3

Frage

Forschungsprozess

Schlussfolgerung

Kooperation, Engagement, Protest und Aktivismus

Welcher Design Entwurf verbreitet das gewonne Wissen dieser Arbeit präzise an ein diverses Publikum und inspiriert Menschen zur Kooperation?

1. Der erste Schritt: das eigene Wissen und die gewonnenen Erkenntnisse mit Mitmenschen teilen, um Resonanz und Austausch zu generieren.
2. Ein inklusiver Anspruch an den Inhalt des Projektes: Umfrage zur Interessensverteilung erstellen und öffentlich zugänglich machen.
3. Möglichkeiten der Partizipation generieren: Online-Open-Source Projekt, bei dem die Inhalte kooperativ weiterentwickelt werden können
4. Interdisziplinären Input gebündelt an diverse Menschen zu vermitteln: öffentliche Veranstaltungen.

Eine interdisziplinäre Veranstaltung bestehend aus Talks, Workshops und Ausstellungen bietet die Möglichkeit komplexe Inhalte gebündelt und auf vielfältige Art und Weise zu vermitteln und inszenieren. (Merke: Inhalt muss Dringlichkeit vermitteln – Appell zur Kooperation! Mehr noch: Appell zu koexistieren! – COEXIST!)
Wo? – Im NOPLACE.



CREATING NEW NARRATIVES

THE GAP IS FILLED WITH 75% OF THE WORLD'S POPULATION



GEGENSTAND VON DESIGN: "DIE SCHERE DER UNGLEICHHEIT (AUCH FÜR PRODUKTDESIGNER:INNEN)"

COEXIST

공존하다

coexist

συνυπάρχουν

COEXIST

сосуществовать

شيشي اعنت